

Freies Wort

KREIS HILDBURGHAUSEN

72. Jahrgang / Nummer 102 | Mittwoch, 3. Mai 2023 | www.insüdthüringen.de | Preis 1,80 Euro

Brückenrätsel im Mai

Heute 1.000 € gewinnen!

Super-Mittwoch

Mehr Infos im Innenteil.



Für eine freie
Presse – in
Deutschland
und weltweit.

#PressefreiheitSchützen

Kommentar

Ohne Pressefreiheit fallen unsere Demokratie und Gesellschaft auseinander

Of t wird einem erst bewusst, was einem etwas bedeutet, wenn man es nicht mehr hat. Also gehen wir es zu diesem „Tag der Pressefreiheit“ einmal von der anderen Seite an.

Was, wenn wir ab und an leere Seiten veröffentlichten, weil es von offizieller Stelle nichts zu vermelden gibt? Was, wenn jeder Text, den wir verfassten, erst durch zig Hände von Funktionären, Politikern, Unternehmern und Aktivisten ginge, bevor er publiziert werden dürfte? Manche wären sicher froh darüber. Endlich keine lästigen, bohrenden Nachfragen mehr, wenn etwas schiefgelaufen ist. Endlich im Verborgenen vor sich hin werkeln. Sich irgendwie durchmogeln. Verschleiern, Vertuschen, Verdunkeln leicht gemacht.

Aber Pressefreiheit, nein, Pressefreiheit ist das keinesfalls mehr! Zu so etwas Diktierendem darf sie nie verkommen – in Deutschland nicht, weltweit nicht. Die Folgen wären verheerend. Wähler könnten im-

mer schlechter fundierte politische Entscheidungen treffen. Weil Regierungen auf Bundes-, regionaler und lokaler Ebene unbehelligt und ohne Kontrolle agieren könnten – im Guten, erst recht und noch viel mehr im Schlechten. Als Demokratie ließe sich diese Staatsform nicht bezeichnen. Etliche autokratische Züge lassen sich in der Türkei, und das nicht erst jetzt in der heißen Phase der Präsidents- und Parlamentswahlen, beobachten. Russland ist ein weiteres Negativbeispiel, wo die Demokratie weiter und weiter und weiter ausgehöhlt wird, weil Propaganda um sich greift. Offiziell darf nur von einer „speziellen Militäroperation“ in der Ukraine gesprochen werden.

Hier greift bis heute ein Satz, den Richter Hugo Black 1971 beim Prozess gegen die



Von Marcel Auermann

„New York Times“ und die „Washington Post“ wegen der Berichterstattung aus geheimen Pentagon-Papieren über den Vietnam-Krieg geradezu beispielhaft formuliert: „The press was to serve the governed, not the governors“ (Die Presse hat den Regierten und nicht den Regierenden zu dienen).

In Deutschland sind wir weit davon entfernt, dass der Bundeskanzler allmorgendlich die Chefredakteure in der Bundesrepublik anruft und ihnen vorgibt, was geschrieben werden darf, und vor allem, was nicht. Deshalb sind wir weder SPD-, noch Unions-, noch Grünen-, noch FDP-, noch sonst eine Postille. Unser Platz ist zwischen den Stühlen. Selbst in Kommentaren leben wir den Meinungspluralismus. Weil Meinungen so vielfältig wie unsere Gesellschaft sind.

Warum dann so viel Aufhebens um den „Tag der Pressefreiheit“? Ist doch alles okay. Mitnichten!

Der Angriff – ob subtil oder plump mit körperlicher Gewalt – auf Journalisten, die

mit Neugier und großem inneren Antrieb informieren wollen, beginnt schon viel früher. Das jüngste Beispiel stammt vom vergangenen Wochenende aus Thüringen. Ein Journalist, der über die Kundgebung der AfD in Erfurt berichten wollte, wurde attackiert. Laut Polizei ist inzwischen ein Verfahren wegen versuchter Körperverletzung gegen einen Teilnehmer der Veranstaltung eingeleitet worden.

Wenn Reporter mit Füßen getreten werden, dann werden Mut, Freiheit, Unabhängigkeit, Überparteilichkeit, die freie Berichterstattung und somit letztlich die Demokratie verletzt. Ausgerechnet diejenigen, die eine angeblich gleichgeschaltete Presse beklagen, wollen die Pressefreiheit ausradieren. Das ist schizophren. Ohne die Presse- und Meinungsfreiheit und ohne das Recht auf unabhängige Information fallen unsere Demokratie und Gesellschaft auseinander. Im Klartext: Es sind unverhandelbare Werte.

marcel.auermann@verlagsgruppe-hcs.de

Waldretter mit Flinte und Flügeln

HELDBURG. Waldkatastrophe. Der Thüringer Fichtenwald verschwindet, neuer wächst. Die Natur und der Mensch helfen auf dem Weg zum Zukunftswald. Dabei spielt auch die Jagd eine große Rolle. **Seite 7**

Neue Fraktion im Kreistag: Die Guten

HILDBURGHAUSEN. Drei Kreistagsmitglieder sind aus ihrer Fraktion ausgetreten und haben eine neue gegründet. Sie nennen sich „Die Guten“. Die Neugründung hat Auswirkungen auf den Kreistag. **Seite 9**

Immer mehr dicke Kinder in Thüringen

ERFURT. Die Zahl der krankhaft übergewichtigen Kinder in Thüringen ist innerhalb von zehn Jahren um mehr als 30 Prozent gestiegen. Laut einem Bericht der Krankenkasse Barmer erhielten 2011 rund 8500 Kinder bis 14 Jahre die Diagnose Adipositas. Im Jahr 2021 seien es bereits rund 11 300 gewesen. „Im Verlauf der Corona-Pandemie hat sich diese Entwicklung noch beschleunigt“, teilte die Landesgeschäftsführerin der Barmer, Birgit Dziuk, am Dienstag mit. Zwischen 2019 und 2021 seien etwa 1200 neue Adipositas-Diagnosen hinzugekommen, was einem Zuwachs von fast zwölf Prozent entspreche. „Die Pandemie mit ihren Einschränkungen im Sportbereich hat im wahrsten Sinne des Wortes ein dickes Problem noch verstärkt“, sagte Dziuk. Der Anteil übergewichtiger Kinder bis 14 Jahre liege in Thüringen bei 4,2 Prozent. **dpa**

Strengere Regeln für Regierungsjobs

ERFURT. Nach massiver monatelanger Kritik an ihrer Personalpolitik zieht die Thüringer Landesregierung weitere Konsequenzen: Nur noch befristete Leitungsjobs sollen künftig ohne Ausschreibung vergeben werden. Unbefristete Stellen dagegen sollen stets ausgeschrieben werden, beschloss das Kabinett in einer Sitzung am Dienstag in Erfurt, wie die Thüringer Staatskanzlei mitteilte. Bislang konnte generell etwa bei Büroleitern, persönlichen Referenten von Ministerinnen und Minister und auch bei Pressesprechern von einer Ausschreibung abgesehen werden. Mit dem Beschluss trage man der Kritik des Landesrechnungshofes Rechnung, sagte Staatskanzleichef Benjamin-Immanuel Hoff (Linke). **Seite 2**

In Polen beginnt große Militärübung

WARSAU. In Polen hat am Dienstag die größte Militärübung des Jahres begonnen. Es nehmen an der Übung unter dem Codenamen Anakonda 23 vom 2. bis 26. Mai mehr als 12 000 polnische und mehrere Hundert Soldaten aus den USA und anderen Nato-Bündnispartnern teil, wie der Nachrichtensender TVN24 berichtete. Das EU- und Nato-Land grenzt an die von Russland angegriffene Ukraine und gehört zu deren wichtigsten Unterstützern. Polen liefert nicht nur Panzer, Kampfflugzeuge und andere Rüstungsgüter an die Ukraine, sondern rüstet auch die eigene Armee im Rahmen eines Modernisierungsprogramms auf. Nach dem Wunsch der nationalkonservativen Regierung soll Polens Armee innerhalb der nächsten zwei Jahre zur stärksten Europas werden. **dpa**



Service aboservice@freies-wort.de
(036 81) 8 87 9996*
www.insüdthüringen.de/service

Lokalredaktion (036 85) 44 82-0
Zentralredaktion (036 81) 85 12 00
Leser-/Ticketshop (036 81) 79 24 50
*Montag bis Freitag von 6 bis 18 Uhr, Samstag von 6 bis 14 Uhr zum normalen Ortsarif



Lokalredaktion lokal.hildburghausen@freies-wort.de
Zentralredaktion redaktion@freies-wort.de
Leserbriefe leserpost@freies-wort.de



Freies Wort
Schützenstraße 2
98527 Suhl



Wetter:
Seite 12

Verständigung über Südlink

ERFURT. Thüringens Landesregierung will eine Verständigung mit den Kommunen bei ihrem weiteren Vorgehen zur umstrittenen Stromtrasse Südlink. „Wir suchen den Austausch mit den Kommunen“, sagte Staatskanzleiminister Benjamin-Immanuel Hoff (Linke) am Dienstag in Erfurt. Bei der Entscheidung, ob das Land auf eine Klage gegen die Trasse verzichtet, sei es der Landesregierung wichtig, gemeinsam mit den Kommunen zu agieren.

Betroffen vom Streckenverlauf ist unter anderem der Wartburgkreis. Es handelt sich dabei um die dritte neue Trasse, die streckenweise durch den Freistaat geht.

Am Wochenende hatte Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) erklärt, eine formelle Entscheidung über einen Verzicht auf eine Klage gegen den Trassenverlauf sei bislang nicht gefallen. Die Landesregierung wolle sich in Kürze mit einem Bericht zum Südlink beschäftigen und auf dieser Grundlage entscheiden. Das ist am Dienstag nach Angaben von Hoff noch nicht passiert.

Bei der Abwägung spiele die veränderte geopolitische Lage und die damit einhergehende Bedeutung des Ausbaus der erneuerbaren Energien eine Rolle, hatte Ramelow erklärt. „Wir werden das Für und Wider intensiv diskutieren.“

Die rund 700 Kilometer lange Südlink-Trasse soll Windstrom über Erdkabel aus Norddeutschland über Niedersachsen, Hessen und Thüringen nach Süddeutschland transportieren. Dagegen laufen Bürgerinitiativen und betroffene Kommunen seit Jahren Sturm.



Wein statt Sole

BAD SULZA. Niklas Brüner füllt Wein in den Zerstäuberbrunnen in der Zerstäuberhalle des Gradierwerk „Louise“. Anstelle der üblichen Sole setzt das Gradierwerk in Bad Sulza erstmals auf Wein. Die „verrückte Idee“ sei bei Überlegungen entstanden, wie die Themen Salz, Sole und Wein miteinander vereint werden könnten, sagte eine Mitarbeiterin der Kurgesellschaft am Dienstag. Statt der normalen Salz-Wasser-Mischung werde dafür Wein in den Zerstäuberbrunnen des Gradierwerks gekippt. Dieser werde zu einem feinen Nebel zerstäubt. Der mit Wasser verdünnte Wein werde dann beim Atmen über die Schleimhäute ins Blut aufgenommen.

„Es ergibt sich ein angenehmer Geruch und ein wohliger Geschmack auf der Zunge“, so die Mitarbeiterin. Damit kein gesundheitliches Risiko entstehe, sollte sich niemand länger als zehn bis fünfzehn Minuten in der Zerstäuberhalle aufhalten.

Die öffentliche Premiere der Weinzerstäubung sei für den 1. Juli als Teil eines mehrgängigen Abendessens geplant, sagte die Sprecherin. In einer Broschüre wird darauf verwiesen, dass die Teilnahme an der Weinzerstäubung erst ab einem Alter von 18 Jahren erlaubt sei.

Foto: Martin Schutt/dpa

Landesregierung ändert Einstellungspraxis

Die Kritik des Rechnungshofs zeigt Wirkung: Die Landesregierung will ohne Ausschreibung eingestellte Mitarbeiter nur noch befristet beschäftigen. Eine andere Idee stampft sie dagegen wieder ein.

Von Eike Kellermann

ERFURT. In Thüringer Ministerien sollen Fälle wie dieser nicht mehr vorkommen: In einem Ministerium wurde ein Mitarbeiter 2015 ohne Ausschreibung unbefristet im Minister-Umfeld eingestellt, ehe er 2018 in ein Fachreferat umgesetzt wurde, wieder ohne Ausschreibung. Insgesamt, so stellte der Thüringer Rechnungshof bei der Prüfung von 64 Einstellungen im Leitungsbereich der Ministerien fest, wurden 23 Bedienstete ohne Ausschreibung unbefristet eingestellt. Von 22 Mitarbeitern mit befristeten Arbeitsverträgen wurden später zwölf unbefristet weiterbeschäftigt.

Leute ohne Ausschreibung in den Landesdienst zu holen, verstößt nach Ansicht des Rechnungshofs im Regelfall gegen das im Grundgesetz verankerte Prinzip der Bestenauslese. Weil etliche der unter Rot-Rot-Grün eingestellten Mitarbeiter eine Nähe zu den drei Regierungsparteien hatten, wird seit Bekanntgabe des Prüfberichts in der Landespolitik heftig über Selbstbedienung gestritten. Die FDP etwa spricht von der

„Parteibuch-Affäre“, ein Untersuchungsausschuss wurde eingesetzt.

Die Landesregierung hat nun beschlossen, die Einstellungspraxis zu ändern. Sie räumt damit – zumindest indirekt – erstmals ein, mehr als nur gegen Dokumentationspflichten verstoßen zu haben. Wie Staatskanzlei-Chef Benjamin-Immanuel Hoff (Linke) bekannt gab, will die Landesregierung künftig Mitarbeiter im engsten Minis-

Wohl 16 Monate Sperre

Die Landesregierung hat laut Staatskanzlei-Chef Hoff über die berufliche Auszeit von Ex-Umweltministerin Anja Siegesmund (Grüne) entschieden. Wie die Entscheidung ausfiel, wollte Hoff nicht mitteilen. Der Verwaltungsakt müsse der Betroffenen zuerst förmlich zugestellt werden, sagte er zur Begründung. Dem Vernehmen nach folgte das Kabinett der Empfehlung eines Beratergremiums, wonach Siegesmund 16 Monate warten muss, ehe sie an die Spitze des Verbands der Entsorgungswirtschaft nach Berlin wechseln darf. *ek*

ter-Umfeld entweder nur noch per Ausschreibung auswählen oder bei einem Verzicht darauf nur befristet einstellen. Eignung, Leistung und Befähigung seien die Auswahlkriterien, so Hoff.

Ihm zufolge ist für die Änderung der Einstellungspraxis kein Gesetz nötig, das könne die Landesregierung selbst festlegen. Er legte künftigen Regierungen nahe, sich ebenfalls daran zu halten. Maximal soll eine Befristung bis zum Ende einer Wahlperiode gelten, so der Staatskanzlei-Chef. Denkbar sei aber auch, die Posten des persönlichen Mitarbeiters, des Büroleiters und des Sprechers an die Amtszeit des Ministers zu koppeln. Verliert der den Posten, müssen demnach auch seine engsten Mitarbeiter gehen.

Auch bei der Einstellung von Staatssekretären gab es laut Rechnungshof Fehler. Das bestreitet die Landesregierung aber weiterhin. Sie stampfte allerdings ihre seit Monaten angekündigte Idee ein, den Paragraph 28 des Beamtenlaufbahn-Gesetzes zu ändern, „um die zwischen dem TRH [Thüringer Rechnungshof] und der Landesregierung bestehenden Differenzen bei der Auslegung

der Norm zu beseitigen“, wie es in einer Ankündigung schon im November hieß. Eine Änderung werde nun doch nicht erfolgen, so Hoff. Zuvor hatte er bereits seine Idee eines Sonderbeauftragten zur Prüfung des Rechnungshof-Berichts kassiert. Im Nachhinein wirkt es, als habe die Staatskanzlei mit Ablenkungsmanövern, zumindest aber mit Aktionismus auf den Bericht des Rechnungshofs reagiert, um – wie es in Medien hieß – aus der Defensive zu kommen.

Eine Sache, die vom Rechnungshof in diesem Bericht gar nicht kritisiert worden war, will sie aber weiter betreiben: Künftig sollen der Präsident des Landesverwaltungsamtes und die Landesbeauftragten für Gleichstellung sowie für Migration keine politischen Beamten mehr sein. Politische Beamte können jederzeit gefeuert werden, müssen aber lebenslang vom Freistaat weiter bezahlt werden. Darüber, so Hoff, werde das Kabinett am 16. Mai entscheiden. CDU-Politiker Andreas Bühl kritisierte das Vorgehen der Landesregierung: „Es fehlt weiterhin der Blick in den Rückspiegel und die Antwort auf die Frage, wer Verantwortung übernimmt.“

Ministerium sucht beste Innovationen

ERFURT. Die Bewerbungsphase für den Thüringer Innovationspreis hat begonnen. Bis zum 30. Juni können Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Privatpersonen neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen einreichen, die überwiegend in Thüringen entwickelt wurden. Diese dürfen nicht länger als zwei Jahre auf dem Markt sein oder müssen kurz vor der Markteinführung stehen, wie das Wissenschaftsministerium am Dienstag mitteilte.

In den vier Kategorien „Tradition & Zukunft“, „Industrie & Material“ und „Licht & Leben“ und „Digitales & Medien“ werden den Angaben zufolge Preisgelder von insgesamt 100 000 Euro vergeben. Ein mit 10 000 Euro dotierter „Sonderpreis für Junge Unternehmen“ soll Start-ups unterstützen, hieß es. Mit dem „Ernst-Abbe-Preis für innovatives Unternehmertum“ werde zudem eine Thüringer Unternehmerpersönlichkeit für ihre Verdienste für den Standort Thüringen geehrt.

Das Wissenschaftsministerium lobt den Preis zusammen mit der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT), dem TÜV Thüringen und der Ernst-Abbe-Stiftung aus. Die Preisverleihung ist am 29. November in Weimar geplant.

as

Mann durch Tritte schwer verletzt

ERFURT. Ein Mann ist bei einer Auseinandersetzung bei einem Maifeuer in Erfurt schwer verletzt worden. Der 34-Jährige geriet am Sonntag im Stadtteil Windischholzhausen mit einem Bekannten aneinander, wie die Polizei am Dienstag mitteilte. Demnach mischten sich zwei Frauen ein und attackierten den Mann. Eine der beiden Unbekannten soll dem Mann gegen den Kopf getreten und die andere eine Bierflasche auf seinem Kopf zerschlagen haben. Er kam in eine Klinik.

Es war nicht die einzige Auseinandersetzung bei Maifeuern am verlängerten Wochenende in Thüringen: Am Montagmorgen geriet ein 18-Jähriger in Sömmerda mit Unbekannten in Streit. Zwei von ihnen sollen auf ihn eingetreten haben. Später stellte der Leichtverletzte das Fehlen seines Portemonnaies und seines Handys fest. Die Polizei ermittelt in beiden Fällen wegen gefährlicher Körperverletzung, im Falle des 18-Jährigen auch wegen Diebstahls. *dpa*

www.insüdthüringen.de

Die meistgeclickten Online-Beiträge:

- Verletzte bei Crash dreier Autos
- Mit der Reisetasche auf der Straße gelandet
- Hexen hatten schon bessere Tage
- Im Sächser ist Leben eingekehrt

Thüringentag findet 2025 in Gotha statt

ERFURT. Die Stadt Gotha wird für die 19. Auflage des Thüringentags in zwei Jahren die Besucherinnen und Besucher empfangen. Das Kabinett erteilte der früheren Residenzstadt den Zuschlag für die Ausrichtung des Landesfests 2025, wie die Staatskanzlei am Dienstag mitteilte.

Gotha sei die einzige Kommune gewesen, die eine fristgerechte Initiativbewerbung

eingereicht habe und erfülle alle Bewerbungskriterien. Geplant sei, den Thüringentag vom 2. bis 4. Mai in das Jubiläumsjahr der Stadt einzubetten. Diese feiert dann ihr 1250-jähriges Bestehen. Auch die aus Gotha stammenden Hochseiltruppe „Geschwister Weisheit“ feiert 2025 ihr Jubiläum zu „125 Jahre Hochseilartistik“.

Gotha ist nach Angaben die erste Kom-

mune, die den Thüringentag ein zweites Mal ausrichten wird. Bereits 2011 wurde das große Fest dort gefeiert.

Der Thüringentag gilt als das größte Landesfest Thüringens. Seit 1996 wird es regelmäßig ausgerichtet, zuletzt im Zwei-Jahrestakt. Dieses Jahr soll das Fest vom 9. bis 11. Juni Besucherinnen und Besucher nach Schmalkalden locken. *mf*

Polizei verteidigt Vorgehen bei Demos zum 1. Mai in Gera

Von Stefan Hantzschmann

GERA/ERFURT. Nach Demonstrationen zum 1. Mai in Gera ist eine Debatte über das Vorgehen von Stadt und Polizei ausgebrochen. „Wir werden uns damit im Innenausschuss beschäftigen müssen“, sagte die Grünen-Abgeordnete Madeleine Henfling am Dienstag. Die Innenpolitikerin war am Montag selbst in Gera. „Das muss aus meiner Sicht schon auch detailliert aufgearbeitet werden.“

Thüringens Innenminister Georg Maier (SPD) sagte, es werde eine Nachbereitung des Einsatzes geben. „Wir nehmen die Kritik, die jetzt geäußert wird, sehr ernst.“ Zugleich zeigte er auch Verständnis für die getroffenen Entscheidungen. „Das Gewaltpotenzial war vorhanden, das habe ich auch aus eigener Anschauung so wahrgenommen“, sagte Maier, der ebenfalls in Gera war. Ihn störe die Grundannahme, dass beabsichtigt gewesen sei, die Gegendemonstration schlechter zu

behandeln als jene aus dem rechten Lager.

In Gera gingen am Montag hunderte Menschen auf die Straße. Im Fokus standen eine Demonstration aus dem rechten Lager mit laut Polizei rund 720 Teilnehmern sowie eine Gegendemonstration mit rund 500 Teilnehmern. Laut Polizei kam es zu einem Durchbruchversuch der Gegendemonstranten durch eine Polizeisperrung, der mit dem Einsatz von Pfefferspray und Schlagstöcken verhindert wurde.

Nach Darstellung von Polizei und Stadtverwaltung Gera musste die Route der Gegendemonstration am Montag kurzfristig geändert werden, weil ein Zug mit ankommenden Demonstranten Verspätung hatte. Ursprünglich waren die Demo aus dem rechten Spektrum und die Gegendemo zeitversetzt geplant. Um zu verhindern, dass Teilnehmer beider Demonstrationen aufeinander treffen, sei die Route der Gegendemo geändert worden. Die Thüringer Grünen-Lan-



Polizisten fixieren einen Gegendemonstranten an einer Hauswand. *Foto: dpa/Bodo Schackow*

dessprecherin Ann-Sophie Bohm sagte am Dienstag: „Die Abwägung war deutlich zugunsten einer Seite.“ Dies sei kritikwürdig.

Bei dem Durchbruchversuch sei ein Polizeibeamter verletzt worden, verletzte Gegendemonstranten seien der Polizei namentlich nicht bekannt, sagte eine Sprecherin. Ihren Angaben zufolge wurden rund 250

Rollendes Auto erfasst Fußgängerin

PÖßNECK. Ein Auto hat sich in Pößneck (Saale-Orla-Kreis) von allein in Bewegung gesetzt und eine Fußgängerin schwer verletzt. Die 63-Jährige wurde am Montagmorgen mit dem Auto erfasst, wie die Polizei am Dienstag mitteilte. Sie wurde zwischen dem Wagen und einem Poller eingeklemmt und schwer am Bein verletzt. *dpa*

Gegendemonstranten von dem Demo-Zug abgetrennt, um deren Identitäten festzustellen. Dabei seien Gegendemonstranten verletzt worden – wie viele, konnte die Sprecherin nicht sagen. Ermittlungen liefen unter anderem wegen Landfriedensbruch. Bohm, Henfling und die Linke-Politikerin Katharina König-Preuss kritisierten unter anderem, dass die Einkesselung der Gegendemonstranten mehrere Stunden gedauert habe.

Henfling sagte, die Polizei habe mit der Einkesselung und ihrem Verhalten unverhältnismäßig agiert. In dem Kessel hätten sich Minderjährige befunden. Sie habe das Agieren der Polizei als eine „Machtdemonstration“ empfunden und sei „nachhaltig schockiert“.

Auch die Thüringer AfD-Fraktion sprach von „linksextremen Ausschreitungen in Gera“ und kündigte ebenfalls an, die 1.-Maidemos zum Thema im Innenausschuss des Landtags zu machen.

„Gut, dann bin ich eben Ostdeutscher“

Nach drei Jahren Pause feiert die Leipziger Buchmesse ein fulminantes Comeback als Bühne für gesellschaftliche Debatten.

Im Interesse: Der Leipziger Literaturwissenschaftler Dirk Oschmann, der eine Streitschrift für den Osten geschrieben hat.

Von Peter Lauterbach

Nein, unsicher sitzt oder steht Dirk Oschmann nicht auf den Podien der vielen Gesprächsrunden, die der Berliner Ullstein-Verlag für einen seiner Top-Sachbuchautoren auf der Leipziger Buchmesse organisiert hat. Der in Gotha geborene Literaturwissenschaftler gibt sich wortgewandt, klug und ist vielleicht eher einer, der sich lieber zurückhaltend als laut polternd in Diskussionen einmischt. Das macht ihn sperrig für gängige TV-Talkrunden, in die vorzugsweise Kandidaten aus dem Portfolio politischer Moralapostel eingeladen werden. Oschmann ist einer, der mehr mit Argumenten hantiert als mit Überzeugungen. Letzten Freitag steht er punkt zwölf zur Livesendung von Deutschlandfunk-Kultur in der großen Messe-Glashalle, als könne er den ganzen Rummel noch immer nicht fassen, den sein Buch „Der Osten: Eine westdeutsche Erfindung“ ausgelöst hat.

Seit zwei Monaten, sagt Dirk Oschmann, sei er privat und beruflich im Ausnahmezustand. Sein Leben habe sich vollkommen auf den Kopf gestellt. Es bereite ihm einige Mühe, seine eigentliche Arbeit zu schaffen. Am 23. Februar ist sein Buch erschienen, in dem er sich Gedanken etwa über die Frage macht, was es bedeute, eine Ost-Identität auferlegt zu bekommen, die im öffentlichen Diskurs zunehmend für eine wachsende gesellschaftliche Spaltung in Deutschland verantwortlich gemacht werde. Mittlerweile ist die siebte Auflage seines nur 220 Seiten starken Buches gedruckt. Sieben Auflagen in gut acht Wochen – wohl niemand würde bestreiten, dass Oschmann mit seiner Analyse in ein Wespennest des gesellschaftspolitischen Diskurses gestochen hat.

Zustimmung und Ablehnung

Willy Brandt wäre wohl traurig, würde er miterleben, dass 33 Jahre nach der Deutschen Einheit noch ein Buch mit einem solchen Titel geschrieben werde, versucht der Moderator den Autor zu provozieren. „Mir ist wichtig, dass eine Diskussion in Gang kommt“, entgegnet Oschmann. Seit er im Februar 2022 unter ähnlichem Titel einen Aufsatz in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* veröffentlicht hat (unsere Zeitung hatte ihn einige Wochen später nachgedruckt), gilt Oschmann vielen hierzulande als jemand, der einer unter der Decke brodelnde Stimmung Aufmerksamkeit verleiht. Zahlreiche Reaktionen auf den Aufsatz hätten ihm gezeigt, schreibt der Autor, dass er Fehldeutungen widersprechen und seine Argumente habe präzisieren müssen.

Dirk Oschmann ist jemand, den wohl niemand auf der Rechnung hatte: Kein Politiker, kein Schriftsteller, nein, quasi von der Seitenlinie stößt da jemand eine Debatte über den Zustand der Demokratie in Deutschland und das Verhältnis zwischen Ost und West an – und findet dafür sofort jenen geteilten Resonanzboden, den das Buch zu beschreiben versucht: Zustimmung hierzulande, Ratlosigkeit bis Ablehnung anderswo. „Ich be-



Dirk Oschmann (hier wirbt der Ullstein-Verlag mit dem Autor) lieferte mit seinem Buch eine der bestimmenden Debatten der Leipziger Buchmesse.

Foto: Peter Lauterbach

trachte zunehmend kritisch, dass dem Osten unterstellt wird, demokratiefeindlich zu sein“, antwortet Dirk Oschmann auf die Frage, warum er dieses Buch geschrieben hat.

Seine These: Der Osten – und er meint damit die Ostdeutschen – habe nur wenige Chancen auf Teilhabe, Repräsentativität, Einstieg oder gar Aufstieg in gesellschaftlich relevante Gruppen – von Macht, Geld oder Einfluss ganz zu schweigen. Sein Argument: Der Anteil der Ostdeutschen in den Führungspositionen von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Verwaltung oder der Gerichtsbarkeit liege selbst 33 Jahre nach der Wiedervereinigung bei gerade einmal 1,7 Prozent. Anders ausgedrückt: Nicht einmal jeder Fünfzigste an den Schlüsselpositionen der deutschen Gesellschaft kommt aus dem Osten. Daraus leitet der Leipziger Wissenschaftler eine enorme Ungleichheit und auch eine systematische Benachteiligung Ostdeutscher ab. Und genau darin sieht Dirk Oschmann einen möglichen Grund dafür, dass die Performance der deutschen Demokratie hierzulande kritischer gesehen wird als anderswo.

Die Sorge um die Demokratie, sagt er, sei im übrigen ein starkes Motiv für sein Buch. Darin zitiert er unter anderem den Philosophen Friedrich Nietzsche: „Alle verschwiegene Wahrheiten werden giftig.“ Und er mahnt, die Antwort auf diese von ihm beschriebene Schieflage könne nur das Ziel sein, Chancengleichheit herzustellen. Im Prozess der Deutschen Einheit sei zu viel über Geld geredet worden und zu wenig über gesamtdeutsches Gedächtnis und gesamtdeutsche Geschichte. Dennoch, entgegnet der Moderator, habe es 1990 den Wunsch vieler Ostdeutscher gegeben: Bringt uns den Westen so schnell wie möglich! „Der Osten wollte schon Westen werden, aber er wollte auch teilhaben“, meint Oschmann. Wenn

eine Seite aber bleibe wie sie ist, und nur die andere passe sich an, entstünde daraus genau jene Nichtbeteiligung, die schon nach der Wende angelegt worden sei, indem sich das wiedervereinigte Deutschland eben keine neue Verfassung gegeben habe, sondern das Grundgesetz einfach per Beitritt auch für den Osten gilt.

„Alte“ und „neue“ Länder

In den Kapiteln seines Buches buchstabiert Dirk Oschmann von „Heuchelei und Doppelmoral“ bis hin zur „Kunst im Osten“ durch, was er für westdeutsche Zuschreibungen für das gängige Bild vom und den gängigen Umgang mit dem Osten hält. Manches davon ist längst Geschichte: Etwa das böse und heute womöglich als rassistisch klassifizierte Wort von der „Buschzulage“ für westdeutsche Beamte, die nach der Wende gegen Schmerzensgeld in den Osten entbehrt wurden, um hier dafür zu sorgen, dass möglichst alles auch bald so ist wie im Westen. Die Wendung von den „alten“ und „neuen“ Bundesländern findet sich hingegen noch immer im westdeutschen Sprachgebrauch. Ein sächsischer Kabarettist machte daraus witzigerweise „neue“ und „gebrauchte“ Bundesländer – und beschreibt damit, um was es geht: Um Augenhöhe von Ost und West in der Debatte.

Eine Ursache für die offensichtliche West-Ost-Differenz sieht Dirk Oschmann darin, dass sich die „Teilung der Geschichte als geteilte Geschichte fortsetzt“. Verursacht vor allem durch die Definition einer deutschen „Normgeschichte“, bei der ostdeutsche Geschichte ein „klapperndes Anhängsel“ sei, und die Hochschulpolitik nach 1989, die auf einen möglichst umfassenden Austausch von Hochschullehrern abzielte. Derzeit gebe es auf universitären Lehrstühlen für Zeitgeschichte fast keine Professoren ostdeutscher Herkunft: „Dass wir, um uns selbst zu ver-

stehen, Geschichte erzählen müssen, liegt auf der Hand. Aber wer darf die eine oder die vielen Geschichten erzählen? Und aus welchen Perspektiven? Wenn die in der Regel eben westdeutschen Historiker als zuständige Fachprofis für die Abweisung einer gemeinsamen Geschichte plädieren, bedeutet das auch, dass sich der Westen die Deutungshoheit unter keinen Umständen nehmen lassen oder auf eine andere Perspektive auch nur einlassen will“, schreibt Oschmann.

Ausnahmen bestätigen die Regel. Aber Dirk Oschmann hat als Thüringer die mitunter demütigenden Bewerbungs- und Rechtfertigungsprozeduren für ostdeutsche Hochschullehrer nach der Wende miterlebt. Und er weiß natürlich nur zu gut: Der ab 1990 vollzogene radikale Elitenwandel (und damit ist wohl nicht nur der Abtritt belasteter wie unfähiger SED-Größen gemeint) sorgt noch heute dafür, dass sich die aus dem Westen stammenden Eliten um ihren eigenen Nachwuchs aus dem Westen kümmern.

Ein anderes Beispiel ist der Umgang mit Kunst und Kultur. „Der Osten“, meint der Leipziger Literaturprofessor, solle „im Osten eingeschlossen bleiben“. Auf den Feldern der Literatur und bildenden Kunst, auf denen sich Oschmann besonders gut auskennt, gehe es „um die Löschung des Textgedächtnisses einerseits und die Löschung des Bildgedächtnisses andererseits“. Darin sieht er zielgerichtetes Handeln – was er nicht nur an der symbolischen Errichtung „des Phantoms des Berliner Stadtschlosses“ an Stelle des Palastes der Republik festmacht. Dazu gehöre eine „besonders perfide Denunziation“ Stefan Heims als angeblicher Stasi-Mitarbeiter, eine Kampagne gegen Christoph Hein, der als Intendant das Deutsche Theater in Berlin übernehmen wollte, sowie Attacken gegen Stephan Hermlin, Christa Wolf oder Heiner Müller. Bereits 1992

schreibt Christoph Hein an seinen Verleger Elmar Faber: „Es gab und gibt die verschiedensten Versuche, die ostdeutschen Schriftsteller abzuschaffen.“

Dass da in der Gesellschaft noch immer etwas falsch läuft, macht Dirk Oschmann unter anderem an dem gesellschaftspolitischen Vakuum fest, in das die AfD stoße, die wiederum vor allem von jüngeren Leuten gewählt werde. „Ich halte das auch für ein Versagen der politischen Parteien“, sagt er. Ob er mit seinen Thesen von der Totalverweigerung der demokratischen Mitgestaltung für Ostdeutsche nicht einen zu scharfen Ton anschlage, wird der Autor auf dem Podium gefragt. „Das ist eine Zuspitzung, die ich mache, man kann der ja widersprechen“, lautet die Antwort. Von einem „zornigen Text“ ist im Buch selbst die Rede.

Die Teilung überwinden

Dennoch glaubt Dirk Oschmann, Menschen im Osten sagen – je länger man ihnen erzähle, sie seien aus dem Osten und insofern irgendwie problematisch – irgendwann trotzig: „Gut, dann bin ich eben Ostdeutscher“. Woraus sich eine spezifische Mentalität entwickeln würde, die nicht gewünscht sein könne. „Wenn wir aus der Teilung des Landes nicht herausfinden, wird auch das Vertrauen in unsere Demokratie weiter schwinden und die Gesamtgesellschaft einen Schaden nehmen, der sie längerfristig an den Rand ihres Zusammenhalts führen dürfte“, prophezeit Dirk Oschmann. Und sagt: „Das Versprechen der gleichen Lebensverhältnisse muss man als das begreifen, was es ist: eine schöne Illusion.“ Der Osten sei eben nicht der Ursprung allen Übels.

→ Dirk Oschmann: „Der Osten: eine westdeutsche Erfindung“. Ullstein-Verlag Berlin 2023 – 19,99 Euro.

Anschaun ja, berühren nein – heißt die Devise beim Ölkäfer

Das schwarz-blaue Insekt ist auf dem Vormarsch und somit auch die Sorge: Ölkäfer sind giftig – kurzzeitig war deshalb jetzt ein Schulgarten gesperrt. Einst wurde übrigens aus den Tierchen sogar ein Liebestrank gemacht.

Von Birgitt Schunk

ERFURT. „Die Nachfragen zum Ölkäfer hatten in den letzten Jahren bereits zugenommen, aber derzeit erleben wir noch einmal einen deutlichen Anstieg“, sagt Dagmar Prasa, die Leiterin des Giftzentrums in Erfurt. Dabei gehe es weniger um Fälle des Kontaktes oder gar einer Vergiftung, sondern vor allem um die Angst davor. „Hysterie ist nicht notwendig, aber durchaus Vorsicht“, so die Humantoxikologin. Vom Anschauen alleine, wie manche vermuten, passiere da nichts.

„Der Ölkäfer spritzt sein Gift nicht durch die Gegend.“ Beim Anfassen der Käfer und Kontakt mit dem Sekret könne es aber zu einer Reizwirkung kommen, die zu Rötung und Blasenbildung führt. Doch das ist noch nicht alles. In einem einzigen Käfer ist eine solche Dosis Cantharidin enthalten, die für einen Menschen tödlich sein kann.

Natürlich ist es unüblich, dass Erwachsene nun Käfer verschlucken, bei Kleinkindern ist das aber nicht auszuschließen – zumal die Ölkäfer Sand mögen. Insofern sind sie mitunter gerade auch auf Spielplätzen anzutreffen. Trockenheit und Wärme haben es mit sich gebracht, dass das Insekt nun verstärkt auftritt. „Der Ölkäfer ist ein Gewinner des Klimawandels“, sagt Ronald Bellstedt, der Insektenexperte aus Gotha. Mit mehr Wildbienen gibt es auch mehr Ölkäfer, denn deren Larven leben als Schmarotzer. „Sie klettern auf die Blüten, beim Besuch der Erdbeeren klammern sich die Larven fest und lassen sich in deren Nester einschleppen.“ Die Entwicklung geht weiter und irgendwann



Meloe proscarabaeus – so heißt der Schwarzblaue Ölkäfer wissenschaftlich. Foto: Bellstedt

werden daraus die Ölkäfer, deren bis drei Zentimeter große, walzenförmige Weibchen eine hohe Zahl von Eiern legen. Die Ölkäfer seien typische Frühjahrestiere. „Sie treten nur wenige Wochen in Erscheinung. Mitte Mai in etwa ist die Saison vorbei“, sagt Bellstedt, der zudem Vorsitzender des Thüringer

Entomologenverband e.V. ist.

Auch die Schulen werden sensibilisiert für das Thema – wie ein aktueller Fall aus der vergangenen Woche zeigt. „Dabei ist mutmaßlich ein Ölkäfer im Schulgarten der Grundschule Königsee im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gesichtet worden“, erklärte Felix Knothe, Pressesprecher des Thüringer Kultusministeriums, auf Nachfrage. Das zuständige Schulamt Südthüringen habe daraufhin vorsorglich und vorübergehend den Schulgarten gesperrt, um Rücksprache mit der zuständigen Umweltbehörde des Landkreises zu nehmen. Inzwischen gab es Entwarnung, der Schulgarten wurde wieder freigegeben. „Es gab keine Verletzungen oder Vergiftungen“, so der Sprecher. Der Fall habe aber die zuständigen Fachkräfte für Arbeitssicherheit der Staatlichen Schulämter veranlasst, die Grundschulen im Sinne der Vorsorge zu informieren. Nach jetzigem Informationsstand bestehe kein Grund, von einem thüringenweiten Problem oder einer Gefahr im Verzug auszugehen.

2020 war der Ölkäfer sogar „Insekt des Jahres“, um diesen besonderen Käfer ins Blickfeld zu rücken. „Er gehört zum Ökosystem, er hat sein Gift, um sich zu schützen“, sagt Insekten-Experte Ronald Bellstedt. Ölkäfer scheiden bei Gefahr durch Fressfeinde ein öliges Sekret aus. Es sei wichtig, Kinder zur Vorsicht zu ermahnen, ihnen aber auch diese Wunderwerke der Natur nahe zu bringen und zu erklären. „So habe ein solcher Käfer schließlich auch einen faszinierenden Körperbau.“ „Anschaun ja, berühren nein“, heißt also die Devise.

Dem Insekt übrigens sagt man eine aphrodisierende Wirkung nach. Das wusste man schon in der Antike zu nutzen. „Die Käfer wurden früher wahrscheinlich getrocknet, dann gemörsert und in Wein gereicht“, weiß Bellstedt. Den Liebestrank, der die Potenz steigern sollte, dürfte so manch ein Mensch aber nicht überlebt haben. Doch auch in der Volksmedizin wurde das Cantharidin in der Antike eingesetzt – schließlich kommt es immer auf die Dosis an.

Leitartikel

Ab jetzt wird es schmutzig

Bis zur Entscheidung an der Urne am 14. Mai wird der Ton im türkischen Wahlkampf rauer werden. Denn Erdogans Thron wackelt gewaltig.

Für türkische Verhältnisse war der Wahlkampf vor den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen bisher sehr zahm. Damit dürfte es jetzt vorbei sein. Erste Kostproben ihrer Angriffslust haben der amtierende Präsident Recep Tayyip Erdogan und seine Minister schon abgeliefert.

Dass sich Erdogan bisher zurückgehalten hat, liegt zum einen an der Erdbebenkatastrophe vom Februar, nach der gewöhnliches Wahlkampfgetöse pietätlos gewirkt hätte. Zum anderen fühlte sich der Präsident lange sicher. Sein Gegenkandidat von der Opposition, Kemal Kilicdaroglu, wirkte im Vergleich farblos und schwach.

Wahlberechtigt sind rund 64 Millionen Türken über 18 Jahre; drei Millionen davon leben im Ausland, die Hälfte von ihnen in Deutschland. Für die Wähler ist die schlechte Wirtschaftslage mit einer Inflation von offiziell über 50 Prozent und einem starken Wertverfall der Lira laut Umfragen das wichtigste Problem. Die Opposition macht Erdogan für die Misere verantwortlich, während die Regierung auf weltweite Probleme wie den Anstieg der Energiepreise verweist und versucht, die Lage mit staatlichen Hilfsprogrammen zu entschärfen.

Dem 74-jährigen Kilicdaroglu ist es inzwischen gelungen, mehr Wählerinnen und Wähler von sich zu überzeugen, als es die Regierung für möglich gehalten hätte. Hinzu kommt, dass Erdogan wegen seiner Erkrankung vorige Woche wertvolle Zeit verloren hat. Bilder von dem erschöpft wirkenden 69-jährigen widersprechen dem Image des tatkräftigen Machers, das er verbreiten will.

Inzwischen führt Kilicdaroglu in den meisten Umfragen; spätestens nach einer Stichwahl gegen Erdogan am 28. Mai könnte Kilicdaroglu nach dem derzeitigen Stand neuer Präsident sein und die 20-jährige Ära Erdogan beenden. Erdogan legt deshalb jetzt



Von Susanne Güsten

eine härtere Gangart ein. Er und seine Minister werfen Kilicdaroglus Bündnis aus sechs Oppositionsparteien vor, mit der Terrororganisation PKK zu paktieren, weil auch die pro-kurdische Grünen-Links-Partei den Herausforderer unterstützt. Dies allein wird der Regierung aber nicht die nötigen Stimmen bringen – schon bei der Kommunalwahl von 2019, als Erdogans Partei AKP die Herrschaft über Istanbul und Ankara verlor, versagte diese Taktik.

Deshalb kommen persönliche Angriffe auf Kilicdaroglu hinzu.

Weil der Oppositionskandidat kein sunnitischer Muslim ist wie die meisten Türken, sondern ein Alevit, wird er von der Regierung als Gegner nationaler Werte hingestellt: Innenminister Süleyman Soylu bringt Kilicdaroglu Glauben mit seiner Toleranz für die LGBT-Gemeinschaft in Zusammenhang, die nach Ansicht türkischer Konservativer die Institution der Familie untergraben. Soylu rückt Homosexuelle sogar in die Nähe von Tierschändern.

Am wirksamsten könnte sich ein Appell der Regierung an das Misstrauen gegen den Westen erweisen, das in der Türkei weit verbreitet ist. Erdogan sagte jüngst, Kilicdaroglus Partei CHP lasse sich von Amerika bezahlen. Der Westen baue eine Front gegen ihn auf. Mit der Wahl werde die Türkei „dieses Spiel beenden“. Soylu nennt die Oppositionspolitiker die „Kinder Amerikas“ und bezeichnete die Wahl im Mai als einen „Putschversuch des Westens“.

Manche Oppositionspolitiker befürchten sogar politisch motivierte Gewalttaten vor der Wahl, um der Opposition zu schaden. Kilicdaroglu weiß nach eigenen Angaben von Plänen für „schmutzige Dinge“ in den letzten zehn Tagen vor der Wahl. Mit der Ruhe im türkischen Wahlkampf ist es vorbei.

redaktion@insuedthueringen.de Seite 5

Kommentar

Der Preiskampf kehrt zurück

Am Automarkt steigen die Rabatte. Das ist gut für die Verbraucher.

Noch vor wenigen Monaten sah die Welt für die Autohersteller ganz anders aus. „Wir haben definitiv nicht die Absicht, die Listenpreise zu senken“, sagte etwa Mercedes-Finanzchef Harald Wilhelm vor etwa einem halben Jahr, als er erneut extrem gute Zahlen präsentierte. Die Lieferengpässe und die hohen Preise für Rohstoffe spielten nicht nur Daimler in die Karten – erlaubte die Entwicklung es den Autoherstellern doch, die Preise massiv anzuheben, ohne auf der Kostenseite die volle Belastung tragen zu müssen. Denn diese konnte man zu einem guten Teil an die Zulieferer abgeben. Doch diese Zeiten neigen sich schneller dem Ende zu, als bisher zu er-



Von Klaus Köster

warten war. Die Rabatte steigen auf einem Niveau wie seit Jahren nicht; und die Hersteller müssen wieder verstärkt schauen, wie sie ihre Fahrzeuge loswerden. Für die Autokäufer ist es eine gute Nachricht, dass sie wieder mehr Spielraum zum Verhandeln haben. Die Hersteller haben schwierigere Aussichten: Chinesische Anbieter laufen sich bereits warm, auf dem europäischen Markt mit günstigen, kleinen und inzwischen hochwertigen Elektroautos anzugreifen. Deutsche Autobauer müssen nun beweisen, dass sie zu den hohen Kosten, zu denen sie arbeiten, Produkte mit einem Mehrwert produzieren, für den Kunden bezahlen wollen.

redaktion@insuedthueringen.de Seite 23



Gefeiert, geächtet, gestürzt

Hat sich jetzt krankgemeldet: Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer.

Foto: dpa/Marijan Murat

Der Parteiaustritt ist das Ende einer langen Reihe von Skandalen rund um den Tübinger Oberbürgermeister. Von den einen wird er für seine Politik in Tübingen gefeiert, von den anderen für seine grenzüberschreitenden Äußerungen verachtet.

Von David Nau

TÜBINGEN. „Nazis raus, Nazis raus, Nazis raus“, ruft die Menge Boris Palmer am Freitag vor einem Gebäude der Universität in Frankfurt am Main zu. Palmer ruft mit, obwohl er weiß, dass die Rufe auf ihn gemünzt sind. Er, der von vielen als blitzgescheit bezeichnet wird, ringt sichtlich erregt um Worte. Dann sagt Palmer den Satz, der ihn ins Zentrum einer sich überschlagenden Debatte rückt: „Das ist nichts anderes als der Judenstern. Und zwar, weil ich ein Wort benutzt habe, an dem ihr alles andere festmacht. Wenn man ein falsches Wort sagt, ist man für euch ein Nazi.“ Zuvor hatte er der Gruppe versucht zu erklären, wie und warum er öffentlich das „N-Wort“ verwendet.

Der Satz ist Auslöser eines Falls, dessen Tiefe bislang unklar ist. Fest steht: Der Absturz ist selbst für Palmer beispiellos, der einst als möglicher Nachfolger von Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann gehandelt wurde, mit seiner Kommunalpolitik drei Mal in Folge die Bürgermeisterwahlen in Tübingen gewinnen konnte – und es trotzdem immer wieder nicht schaffte, im richtigen Moment einfach mal nichts zu sagen. Es ist ein weiterer Anlass, bei dem deutlich wird, warum die einen den selbstbewussten Bürgermeister verachten und einen Rassisten nennen, während die anderen ihn für seine erfolgreiche Kommunalpolitik feiern. Es ist bei weitem nicht

das erste Mal, dass Palmer im Kreuzfeuer der öffentlichen Erregung steht. Es ist auch ein Teil seines Erfolgskonzeptes: Mit polarisierenden Aussagen wurde er zum bekanntesten Bürgermeister Deutschlands und bekam Einladungen in alle Talkshows der Republik. Immer wieder produzierte er Skandale mit Aussagen.

Gerade in der Flüchtlingspolitik eckte er mit seinen Aussagen immer wieder an – auch in der eigenen Partei. Die Reaktionen der Grünen-Funktionäre über seinen Parteiaustritt wirken daher auch eher erleichtert. Weil er aber auch ein Kommunalpolitiker ist, der lieber schnell handelt als lang redet, und Töne trifft, die den Grünen in der politischen Mitte helfen, bedauern andere Grüne seinen Austritt. „Persönlich tut es mir Leid um diesen klugen Kopf, der unsere Partei über eine sehr lange Zeit streitbar bereichert hat“, sagte Ministerpräsident Kretschmann. Der bayerische Grünen-Landrat Jens Marco Scherf will Palmer auch eine Rückkehr in die Partei offen halten: „Die Grünen sollten ihrerseits die Tür nicht dauerhaft verschließen. Das ist mir ein Anliegen“, sagte er.

Es ist noch nicht lange her, dass die Partei, aus der Palmer nun ausgetreten ist, ihn feierte: Für seine Klimaschutzpolitik in Tübingen und seinen eindrucksvollen Wahlsieg im vergangenen Oktober. Damals holte er im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit, auch weil er sich auf Tübinger Themen fokussierte, mit denen er unbestreitbar punkten kann.

Palmer selbst erklärt sich seine emotionalen Äußerungen in Frankfurt so: „Wenn ich mich zu Unrecht angegriffen fühle und spontan reagiere, wehre ich mich in einer Weise, die alles nur schlimmer macht.“ Von einer großen Gruppe als Nazi bezeichnet zu werden, habe in ihm „tief in mir sitzende Erinnerungen wach gerufen“.

Palmer's jüdische Vorfahren waren selbst durch die Nazis verfolgt worden. Seine Familie habe sich dem Judenstern durch Flucht gerade noch entziehen können. „Mein Vater Helmut wurde in der Schule mit dem Namen ‚Moses‘ gerufen und nach dem Krieg mehrfach zu Haftstrafen verurteilt, weil er Nazis Nazis nannte“, schrieb Palmer am Samstag auf Facebook.

Nach dem Skandal in Frankfurt am Main wurde es um Boris Palmer auch dort schnell einsam, wo er eigentlich am besten vernetzt ist: in Tübingen. Enge Wegbegleiter wandten sich von ihm ab, etwa sein Anwalt und Freund Rezzo Schlauch, der ihn noch im Parteiausschlussverfahren verteidigt hatte. Auf Abstand gingen auch prominente Tübinger wie der Schlagersänger Dieter Thomas Kuhn, der Palmer im Wahlkampf unterstützt hatte.

Am Wochenende reifte im sonst so selbstsicheren Palmer offenbar die Erkenntnis, dass es so nicht weitergehen könne. „Solange ich nicht sicher bin, neue Mechanismen der Selbstkontrolle zu beherrschen, die mich vor Wiederholungen sichern, werde ich alle Konfrontationen mit

„Wenn man ein falsches Wort sagt, ist man für euch ein Nazi.“

Boris Palmer
Tübingens Oberbürgermeister

ersichtlichem Eskalationspotenzial durch Abstinenz vermeiden“, schrieb Palmer in seiner persönlichen Erklärung überraschend selbstkritisch. Kurze Zeit später trat er aus der Partei aus. Am Dienstagabend teilte Palmer dann mit, im Juni eine einmonatige Auszeit nehmen zu wollen.

Dass er danach zurückkehren wird – und zwar mit Tübinger Themen – machte er am Dienstag ebenfalls mit einem Facebook-Post deutlich: Zu einem Bild mit neugepflanzten Bäumen auf dem Mittelstreifen einer Straße schrieb er: „Nächstes Jahr wollen wir mindestens 100 neue Straßenbaumstandorte einrichten.“

Wissing meets Klimakleber



100 Milliarden US-Dollar für arme Länder

Unter dem Klimawandel leiden gerade Staaten in heißen Zonen der Erde. Sie sollen nun von den Industrienationen massive finanzielle Hilfe bekommen.

Von Martina Herzog und Axel Hofmann

BERLIN. Die reichen Länder werden ihr Milliarden-Versprechen zur finanziellen Unterstützung ärmerer Staaten beim Klimaschutz nach Einschätzung von Außenministerin Annalena Baerbock in diesem Jahr erstmals einhalten. „Die gute Nachricht ist: So wie es jetzt aussieht, sind wir auf einem Weg, dass wir dieses Jahr endlich die Summe von 100 Milliarden US-Dollar erreichen können“, sagte die Grünen-Politikerin am Dienstag beim Petersberger Klimadialog in Berlin.

Die Industrieländer hatten 2009 in Kopenhagen versprochen, bis zum Jahr 2020 jährlich 100 Milliarden US-Dollar aus öffentlichen und privaten Quellen für Klimaschutz in Entwicklungsländern zu mobilisieren,

was bisher nicht gelang. Deutschland habe bereits zugesagt, den eigenen Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung auf mindestens sechs Milliarden Euro zu erhöhen, sagte Baerbock. Es brauche aber auch massive private Mittel, weshalb sich Deutschland gemeinsam mit den USA für Reformen beim Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank einsetze.

Baerbock betonte die existenzbedrohenden Auswirkungen des Klimawandels auf manche Länder und erklärte: „Für uns alle ist

diese Krise die größte Sicherheitsherausforderung unserer Zeit.“ Beim Klimadialog in Berlin bereiten Vertreter von mehr als 40 Staaten die Weltklimakonferenz vor, die am Jahresende in Dubai stattfinden wird. Das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen, gilt angesichts der bisherigen Klimaschutzbemühungen als zunehmend unrealistisch.

Der designierte Präsident der Klimakonferenz in Dubai, Ahmed al-Dschaber, sagte in Berlin, gerade den ärmsten Ländern werde ein Umsteuern ohne finanzielle Unterstützung nicht gelingen. „Die ärmsten Länder machen mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung aus, tragen aber nur zwölf Prozent der globalen Emissionen bei, während 800 Millionen Menschen keinerlei Zugang zu Energie haben.“ Diese Menschen wollten und verdienen ein besseres Leben. Wenn es der Welt nicht gelinge, diese Menschen im Sinne des Klimaschutzes finanziell zu unterstützen, hätten sie keine andere Wahl als sich in Richtung eines hohen CO₂-Ausstoßes zu entwickeln.



Annalena Baerbock Foto: dpa/Bernd von Jutrczenka



Erdogans wichtigster Herausforderer Kemal Kilicdaroglu (re.) bei einem Fototermin mit jungen Anhängern

Foto: AFP/Adem Altan

Richtungsentscheidung in der Türkei

Am 14. Mai wird in der Türkei ein neues Parlament gewählt – und vor allem ein neuer Präsident. Diesmal könnte die Opposition Recep Tayyip Erdogan besiegen, was auch Folgen für die internationale Politik hätte. Die Antworten auf die wichtigsten Fragen zur Wahl.

Von Susanne Güsten

ISTANBUL. Als weltweit wichtigste Wahl in diesem Jahr stuft das Magazin „Politico“ die Präsidentschafts- und Parlamentswahl in der Türkei ein. Zum ersten Mal in seinen 20 Jahren an der Macht steht Staatschef Recep Tayyip Erdogan einer geeinten Opposition gegenüber, die ihn besiegen könnte. Die wichtigsten Fragen und Antworten.

— Wann finden die Wahlen statt, wer darf wählen, und was wird gewählt?

In der Türkei müssen die Wahlen für das Amt des Staatschefs und die 600 Sitze im Parlament spätestens alle fünf Jahre am selben Tag stattfinden. Erdogan hat den Wahltermin von Juni auf Mai vorgezogen, weil im Juni die Sommerferien beginnen. Termin für die Parlamentswahl und die erste Runde der Präsidentschaftswahl ist am 14. Mai; erreicht kein Präsidentschaftskandidat mehr als 50 Prozent der Stimmen, folgt am 28. Mai eine Stichwahl zwischen den zwei Bestplatzierten. Wahlberechtigt sind rund 64 Millionen Türken; drei Millionen davon leben im Ausland, die Hälfte von ihnen in Deutschland. Die Wahlbeteiligung ist traditionell sehr hoch und könnte 90 Prozent erreichen.

— Wer sind die Kandidaten für die Präsidentschaftswahl?

Der 69-jährige Erdogan bewirbt sich um eine dritte Amtszeit. Die derzeitige Verfassung, die 2018 in Kraft trat, sieht zwar höchstens zwei Amtsperioden von jeweils fünf Jahren für den Präsidenten vor, doch Erdogan und die Wahlkommission argumentieren, dass seine erste Amtszeit von 2014 bis 2018 unter

die alte Verfassung fiel und deshalb nicht zähle. Wichtigster Herausforderer ist Kemal Kilicdaroglu, 74, der von einem Bündnis aus sechs Oppositionsparteien sowie der prokurdischen Grünen-und-Linkspartei unterstützt wird. Daneben bewerben sich der Linkspopulist Muharrem Ince, 58, und der Rechtsnationalist Sinan Ogan, 55. Ince und Ogan haben keine Chance auf einen Sieg, machen mit ihrem Wähleranteil aber eine Stichwahl zwischen Erdogan und Kilicdaroglu wahrscheinlicher.

— Welche Befugnisse hat der Präsident?

Das Präsidialsystem, das Erdogan vor sechs Jahren per Volksabstimmung durchsetzte, gibt dem Staatschef weitreichende Machtbefugnisse und schwächt die Kontrollrechte des Parlaments. Erdogan ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte und kontrolliert direkt oder indirekt die komplette Bürokratie und Justiz. Kilicdaroglu verspricht, das Präsidialsystem abzuschaffen und zur parlamentarischen Demokratie zurückzukehren.

— Was sind die Themen im Wahlkampf?

Für die Wähler ist die schlechte Wirtschaftslage mit einer Inflation von offiziell über 50 Prozent laut Umfragen das wichtigste Problem. Die Opposition macht Erdogan verantwortlich, während die Regierung auf weltweite Probleme wie den Anstieg der Energiepreise verweist und Hilfsprogramme aufgelegt hat. Ein weiteres wichtiges Wahlkampfthema ist die Bewältigung der Erdbebenkatastrophe. Erdogan setzt auf einen raschen Wiederaufbau der zerstörten Region, während die Opposition der Regierung eine verfehlte Baupolitik und Korruption vorwirft.

Diese Parteien treten an

36 Parteien Insgesamt bewerben sich 36 Parteien – der Wahlzettel für den 14. Mai ist einen Meter lang. Weil viele Parteien unter der Sieben-Prozent-Hürde für den Parlamentszugang bleiben würden, haben sie Allianzen gebildet.

Drei Bündnisse Erdogans AKP und die MHP führen eines dieser Bündnisse mit kleinen rechten und islamistischen Parteien, Kilicdaroglus CHP und die rechtskonservative IYI-Partei haben sich mit vier weiteren Parteien zur Oppositionsallianz zusammengesetzt. Die Grünen-Links-Partei formt mit kleineren Linksparteien einen dritten Block. *gü*

Die Opposition kritisiert zudem, dass Erdogan mehr als drei Millionen syrische Flüchtlinge ins Land gelassen hat, und sie spricht eine Rückführung der Flüchtlinge nach Syrien innerhalb von zwei Jahren.

— Wie sieht der Wahlkampf aus?

Politiker reisen durchs Land und absolvieren manchmal mehrere Kundgebungen am Tag. Erdogan war davon so erschöpft, dass er während eines Fernsehauftritts einen Schwächeanfall erlitt. Interviews mit regierungsnahen Fernsehsendern bilden ebenfalls einen wichtigen Bestandteil von Erdogans Wahlkampf. Kilicdaroglu setzt neben öffentlichen Auftritten auf Videobotschaften in den sozialen Medien. Er ist dazu gezwungen, weil die meisten Medien auf Erdogans Seite stehen und die Opposition ignorieren. Internationale Wahlbeobachter kriti-

sieren, dass es keine Waffengleichheit zwischen Regierung und Opposition gebe.

— Was sagen die Umfragen?

In den meisten Befragungen liegt Kilicdaroglu vor Erdogan, erreicht aber nur in wenigen Umfragen ein Ergebnis von mehr als 50 Prozent, das für einen Sieg in der ersten Runde nötig wäre. Bei der Parlamentswahl zeichnet sich ab, dass Erdogans AKP zwar stärkste politische Kraft bleiben wird. Die AKP und ihre rechtsnationale Partnerin MHP werden den Umfragen zufolge aber ihre Mehrheit in der Volksvertretung verlieren. Kilicdaroglus Oppositionsbündnis könnte demnach mit Unterstützung der prokurdischen Grünen-Links-Partei und kleinerer Linksparteien neue Gesetze beschließen und wichtige Ämter etwa in der Medienaufsicht besetzen. Falls Erdogan das Präsidentenamt behält, dürfte dies zu einem Dauerkonflikt führen, der baldige Neuwahlen auslösen könnte.

— Wie könnte sich die Wahl auf die türkische Politik gegenüber Europa auswirken?

Wenn Erdogan an der Macht bleibt, dürfte er seine Vision von einer türkischen Großmacht weiter vorantreiben. Allerdings braucht die Türkei wegen ihrer Wirtschaftsprobleme die Hilfe ihrer wichtigsten Handelspartner – also der europäischen Staaten. Deshalb wird er wahrscheinlich versuchen, neue Spannungen mit der EU zu vermeiden. Die Opposition kündigt für den Fall einer Machtübernahme ohnehin eine proeuropäische Außenpolitik und eine Wiederbelebung der türkischen EU-Bewerbung an. Allerdings will sie auch das Flüchtlingsabkommen mit Europa auf den Prüfstand stellen.

Ukrainer hoffen, Russen bangen vor dem Sturm

Die Ukraine beendet die Vorbereitung zur Frühjahrsoffensive. Aus Moskau sind erstaunlich kleinmütige Töne zu hören.

Von Ulrich Krökel

KIEW/MOSKAU. Flucht oder Tod. Jewgeni Prigoschin zeichnet düstere Szenarien für die russische Invasionsarmee in der Ukraine. Seine Einheiten bräuchten dringend mehr Munition, mahnt der Chef der Söldnertruppe Wagner. „Sonst werden wir bald rennen wie feige Ratten.“ Oder sterben. Die erwartete ukrainische Gegenoffensive könne „zu einer Tragödie für unser Land werden“, sagt Prigoschin, der inzwischen fast täglich Alarm schlägt.

„Wir müssen aufhören, unsere Bevölkerung zu täuschen“, fordert der langjährige Vertraute von Präsident Wladimir Putin. Und Prigoschin ist in Moskau nicht allein mit seinem Pessimismus. Der einflussreiche Militärblogger Igor Girkin warnt vor einer „Meuterei in der Armee“. Nach 14 Monaten Krieg scheint die Angst endgültig die Seiten gewechselt zu haben. Denn in Kiew herrscht großer Optimismus. „Unser Gegenschlag wird erfolgreich sein“, erklärt Präsident Wolodymyr Selenskyj. Verteidigungsminister Oleksij Resnikow scheint die Rückeroberung der russisch besetzten Gebiete im Osten und

Süden des Landes bereits eingepreist zu haben. Im Anschluss müsse „ein Tribunal die Kriegsverbrecher im Kreml aburteilen“.

Das klingt, als wäre die bevorstehende Offensive ein Spaziergang durch die russischen Linien. In jedem Fall zeigen die Aussagen der ukrainischen Führung von schier grenzenlosem Vertrauen in die eigenen Kräfte. „Alles ist bereit“, sagt Resnikow. Er meint die

fast abgeschlossene Integration westlicher Waffensysteme in die ukrainische Armee.

Acht zusätzliche Sturmbrigaden mit sprechenden Namen wie „Hurricane“ wurden neu formiert, rund um die Leopard-2-Kampfpanzer aus deutscher Produktion oder die britischen Challenger. Etwa 50 000 frische, oft in Nato-Staaten ausgebildete Soldaten stehen für den „Sturm“ bereit. Das bringt selbst manchen Gast in den Propaganda-Talkshows des russischen Staatsfernsehens ins Grübeln. Immer öfter ist dort von „alarmierenden Entwicklungen an der Front“ zu hören.

Militärfachleute mahnen: „Wir dürfen nicht die gleichen Fehler machen wie im Herbst.“ Damals richtete der Generalstab in Moskau alle Aufmerksamkeit auf das Gebiet



Ukrainische Soldaten feuern mit einer Haubitze auf russische Stellungen.

Foto: dpa/Lipkos

Cherson in der Südukraine. Doch dann schlugen die Verteidiger im Norden zu. Innerhalb weniger Tage befreite die ukrainische Armee im September Tausende Quadratkilometer Land. Russische Einheiten ergriffen panikartig die Flucht. Könnten sich die Ereignisse wiederholen? Für die Ukraine wäre das fast schon der optimale Fall.

Dagegen überwiegt bei vielen westlichen Fachleuten die Skepsis. Der ehemalige deutsche Nato-General Erhard Bühler verweist im MDR darauf, dass die russischen Einheiten sich seit dem Herbst in ihren Stellungen „tief eingegraben“ hätten. Das Gebiet Saporschtscha ist für beide Seiten von herausragender Bedeutung. Für die ukrainische Armee wäre ein Durchbruch vom Fluss Dniopro bis zur Küste des Asowschen Meeres ein stra-

tegischer Coup. Die russisch besetzte Landverbindung vom Donbass zur Krim würde unterbrochen, die gegnerische Armee in zwei Teile zerschlagen. Deshalb haben die Besatzungstruppen dort dicht gestaffelte Schützengraben ausgehoben.

Sie ziehen sich teilweise über Dutzende Kilometer durch das Land, ergänzt durch sogenannte Drachenzähne. Das sind Panzersperren. Hinzu kommen ausgedehnte Minenfelder. Ein Überraschungsangriff wie im Herbst in Charkiw ist dort ausgeschlossen. Die meisten Experten erwarten für die kommenden Monate ein hochdynamisches Geschehen. „Die bessere Logistik gewinnt Kriege“, sagt der frühere US-General Ben Hodges. Genau in diesem Bereich hätten die modernisierten ukrainischen Streitkräfte Vorteile.

Klimaaktivisten loben Treffen mit Wissing

Ihren Protest will die Gruppe dennoch fortführen. Für Mitte Mai ist ein Folgegespräch vereinbart.

BERLIN. Die Klimagruppe Letzte Generation hat nach einem Gespräch mit Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) ein positives Fazit gezogen, will aber ihre Proteste fortsetzen. „Das heutige Gespräch mit dem Verkehrsminister war menschlich respektvoll und äußerst ergebnisreich“, erklärte die Aktivistin Lea Bonasera nach dem Treffen am Dienstag. Ein Folgegespräch Mitte Mai sei vereinbart.

Mit dem Protest werde man dennoch weitermachen. Bonasera verglich dies mit dem Streik einer Gewerkschaft zur Durchsetzung eines Tarifabschlusses. Inhaltlich habe man über die Forderungen der Gruppe nach einem Tempolimit auf Autobahnen, einer Neuauflage des 9-Euro-Tickets und der Gründung eines Gesellschaftsrats gesprochen. Man habe noch einmal die Dringlichkeit der Klimakrise und des raschen Handelns darzustellen können, sagte die Aktivistin.

Die Letzte Generation stört immer wieder mit Blockaden den Verkehr, um auf ihre Forderungen für einen schnelleren und strikteren Klimaschutz hinzuweisen. Auch am Dienstag gab es in Berlin wieder zahlreiche Blockaden.

Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) hat die Forderungen der Letzten Generation als nicht zielführend für den Klimaschutz kritisiert – noch bevor er sich mit den Klimaaktivisten in Berlin zum Gespräch getroffen hat. „Mich überzeugen die Argumente der Letzten Generation nicht“, sagte Wissing am Dienstag im Deutschlandfunk. Er habe außerdem „null Toleranz gegenüber Straftätern“, sagte er mit Blick auf das Vorgehen der Gruppe zur Durchsetzung ihrer Forderungen.

Die Klimagruppe hat ihren Protest seit dem 19. April in der Hauptstadt verstärkt. Die Polizei registrierte nach ersten Angaben vom vergangenen Freitag seitdem 80 Straßenblockaden. Es seien bislang 708 Straf- und 431 Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet worden. In der vergangenen Woche waren täglich mehrere Hundert Polizisten im Einsatz, um Blockaden zu verhindern oder zügig zu beseitigen. *dpa/AFP*

Norwegen: Nato-Ziel bis 2026 erreichen

OSLO. Mit höheren Militärausgaben will Norwegen in den kommenden drei Jahren die Zielmarke der Nato erreichen, zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts in die Verteidigung zu stecken. Bis zum Jahr 2026 wolle man das Zwei-Prozent-Ziel erfüllen, dazu arbeite man nun einen konkreten Plan aus, sagte der norwegische Ministerpräsident Jonas Gahr Store am Dienstag in Oslo. Auf dem Nato-Gipfel in Vilnius im Juli wolle Norwegen aufzeigen, wie es dieses Ziel erreichen wolle. Nach Angaben von Verteidigungsminister Bjørn Arild Gram sollen die Verteidigungsausgaben bis 2026 um insgesamt mehr als elf Milliarden norwegische Kronen (rund 935 Millionen Euro) erhöht werden. *dpa*

Israel reagiert auf Beschuss aus Gaza

GAZA. Nach dem Raketenbeschuss aus dem Gazastreifen hat das israelische Militär am Dienstag mehrere Ziele in dem Palästinensergebiet beschossen. Die israelische Armee erklärte, sie habe mit Panzern, die auf der israelischen Seite des Grenzzauns postiert waren, auf den Gazastreifen geschossen. Der Angriff löste umgehend eine Gegenreaktion im Gazastreifen aus. Demnach wurden am Nachmittag weitere Raketen in Richtung Israel abgefeuert.

Die Lage in der Region ist nach dem Tod eines ranghohen Vertreters der militanten Palästinenserorganisation Islamischer Dschihad in israelischer Haft wieder extrem angespannt. Der 45-jährige Chader Adnan war nach einem monatelangen Hungerstreik in israelischer Haft gestorben. Er war in der Vergangenheit wiederholt von Israel inhaftiert worden. Direkt nach Adnans Tod waren drei Raketen aus dem Gazastreifen in Richtung Israel abgefeuert worden. Laut der israelischen Armee gingen sie in unbewohntem Gebiet nieder. *AFP*

Leute

White mit 82 bald erneut Vater

Schlagerkönig Jack White (82) wird zum siebten Mal Vater. „Ich hätte doch nie mehr damit gerechnet“, sagte White der „Bild“.

Pratt als DJ ungeeignet

Hollywood-Star Chris Pratt (43) hält sich für vollkommen ungeeignet, um Musik-Playlisten zu erstellen. „Ich bin nicht gerade der beste DJ“, sagte er in London.

Prinzessin Charlotte wird acht

Zum achten Geburtstag ihrer Tochter Prinzessin Charlotte hat die britische Prinzessin Kate zur Kamera gegriffen. Der Kensington-Palast veröffentlichte zum Geburtstag von Charlotte am 2. Mai ein Foto, das Kate



Charlotte – von der Mama fotografiert

(41) am Wochenende in Windsor aufgenommen hat. Kate hat in den letzten Jahren oft eigene Fotos ihrer Kinder zu deren Geburtstagen veröffentlicht. dpa

Kurz berichtet

Sieben Tote auf ländlichem Grundstück in USA entdeckt

HENRYETTA. Schrecklicher Fund auf einem Grundstück im US-Bundesstaat Oklahoma: Auf der Suche nach zwei vermissten Teenagern hat die Polizei sieben Leichen entdeckt.

Böse Vermutung: Krokodile sollen Angler gefressen haben

BRISBANE. Im tropischen Norden von Australien suchen die Behörden nach einem Angler – im Bauch von zwei Krokodilen. Der 65-Jährige war vor vier Tagen beim Fischen am Kennedy River in einem Nationalpark verschwunden.

Problembärin im Trentino darf vorerst weiterleben

TRIENT. Auch das zweite Dekret zum Abschuss der Bärin JJ4 in der norditalienischen Region Trentino-Südtirol ist kassiert worden. Das Verwaltungsgericht von Trient entschied am Dienstag, dass die Anordnung zur Tötung des Tiers durch Regionalpräsident Maurizio Fugatti unwirksam sei.

Aufgelesen

Champagner für 13 000 Euro

DÜSSELDORF. Ein Streit um eine Flasche Champagner, die in einem Frankfurter Restaurant getrunken wurde, wird in Düsseldorf vor Gericht ausgetragen. Ein Mann aus Neuss hatte vor einem Jahr seinen Gästen eine „besondere Flasche“ spendieren wollen.



Rihanna mit Partner, dem Rapper ASAP Rocky im Kilt



Das britische Model Cara Delevingne als Lagerfeld-Double



Der US-Schauspieler Jared Leto ist im Ganzkörperkostüm als Lagerfelds berühmte Katze (und Erbin) Choupette erschienen.



Sängerin Cardi B mit Korsage und Krawatte à la Karl



Frankreichs Ex-First-Lady Carla Bruni flirtet hinterm Fächer.

Stars gedenken bei der Met-Gala des Modezaren Karl Lagerfeld

NEW YORK. Prominente aus Musik, Mode, Film und Unterhaltung haben im New Yorker Metropolitan Museum den deutschen Stardesigner Karl Lagerfeld postum gefeiert. Rund fünf Stunden lang schritten sie gemeinsam mit dutzenden weiteren Stars am Montagabend über einen beigerot-blauen Teppich, der über der Eingangstreppe des berühmten Museums am Central Park in Manhattan ausgelegt worden war.

König Charles muss viele enttäuschen

Rund 2000 Gäste dürfen in der Westminster Abbey dabei sein, wenn der britische Monarch am kommenden Samstag gekrönt wird. Auch zwei deutsche Adlige sind dabei. Von denen, die keine Einladung bekamen, zeigen manche Verständnis, andere sind beleidigt.

Von Theresa Schäfer

LONDON. Lady Pamela Hicks ist nicht beleidigt. „Wie vernünftig“, kommentierte die 94-Jährige, als der Buckingham Palace für sie anrief und sich entschuldigte: Pamela Hicks, Tochter von Louis Mountbatten, dem letzten Vizekönig von Indien, Prinz Philips Cousine und einst eine Brautjungfer der Queen, sei leider nicht zur Krönung von König Charles III. eingeladen.

Die gelassene Reaktion ihrer Mutter machte vergangene Woche India Hicks in einem Instagram-Post öffentlich. India, eine Patentochter von König Charles, schrieb, ein Privatsekretär des Königs habe angerufen, um sich im Namen des Monarchen zu entschuldigen. Seit das Gehör ihrer Mutter Pamela schlechter geworden sei, riefen viele bei ihr, India, an, damit sie ihrer Mutter etwas ausrichte. Indias Tochter habe den Anruf zunächst für einen Scherz gehalten.

Hätte Pamela Hicks eine Einladung in die Westminster Abbey erhalten, es wäre historisch gewesen: Möglicherweise wäre sie die einzige Britin gewesen, die drei Krönungen hautnah miterlebte. Die spätere Hofdame der Queen war schon 1937 als Kind bei der Krönung von König George VI. dabei, Elizabeths Vater. 1953 sah sie in der Westminster Abbey, wie Elizabeth II. die Krone aufs Haupt

gedrückt bekam. Zur Trauerfeier für die verstorbene Queen ließ sich die 94-jährige Hicks im Rollstuhl fahren. Und doch: „Der König sende seine große Liebe und seine Bitte um Entschuldigung. Er müsse wegen der abgespeckten Gästeliste viele Familienmitglieder und Freunde vor den Kopf stoßen“, zitierte India Hicks aus dem Telefonat.

Der Privatsekretär des Königs dürfte in den vergangenen Wochen viele Telefonate wie dieses geführt haben. Quetschten sich bei der Krönung von Queen Elizabeth II. noch 8000 Gäste in die Westminster Abbey (sie saßen teilweise auf Hockern), sind jetzt nur um die 2200 geladen. Es ist Teil von Charles’ „Slimmed down Monarchy“-Ansatz, einer abgespeckten Monarchie, die so sparsam wie möglich agieren soll.

Sarah Ferguson, die Ex-Frau von Charles’ Bruder Prinz Andrew, offenbarte in einem Interview im britischen Frühstücksfernsehen, dass nicht einmal sie als ehemalige Schwägerin des Königs eine Einladung in die Westminster Abbey erhalten habe. „Ich gehe nicht zur Krönung, weil es ein Staatsakt ist. Ich bin geschieden, ich kann also nicht alles

haben“, sagte Fergie. Dafür soll die frühere Herzogin von York aber am Coronation Concert am Sonntag nach der Krönung auf Schloss Windsor teilnehmen.

Auch Charles Spencer, der Bruder von Prinzessin Diana, sagte bereits vor ein paar Monaten in einem Podcast der Tageszeitung „The Times“, er werde wohl nicht zur Krönung gehen: „Wir haben bestimmt noch irgendwo ein Krönchen rumfahren, aber ich werde es wohl nicht brauchen“, sagte der Earl, ein Rang, der in etwa einem deutschen Grafen entspricht. Er glaube nicht, dass er eingeladen sei: „Es gehen doch nur so 2000 Leute hin.“

Nicht alle, die keine Einladung erhalten haben, nehmen das aber so gelassen wie Hicks, Ferguson oder Spencer. Vor allem die britischen Herzöge, immerhin 24 an der Zahl, sollen angesäuert sein. Bei Elizabeths Krönung hatten die Dukes noch eine wichtige Rolle gespielt, jetzt sind viele von ihnen gar nicht eingeladen. David Manners, der Herzog von Rutland, hielt seine Enttäuschung gegenüber der „Daily Mail“ nicht zurück: „Ich wurde nicht gefragt, und ich verstehe nicht wirklich

warum“, zitiert die britische Klatschzeitung den Adligen. „Familien wie meine unterstützen die Royals seit über 1000 Jahren.“

Vergleichsweise gut weg kommen dagegen die Deutschen: Bei den Häusern Baden und Hohenlohe-Langenburg flatterte eine Einladung in den Briefkasten. Aus Saalem werden Markgraf Bernhard und seine Frau Stephanie nach London fahren. Auch Philipp Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und seine Frau Saskia sind eingeladen. Die Badener und die Hohenloher sind mit dem britischen König verwandt: Die Großmütter des Markgrafen und des Fürsten waren Schwestern von Charles’ Vater, Prinz Philip.

3087 Straßenfeste angemeldet

Strecke Zur Krönung von Charles III. am Wochenende sind in England genau 3087 Straßenfeste angemeldet worden. Das meldet die Nachrichtenagentur PA am Dienstag. Insgesamt betrage die Länge der gesperrten Straßen gut 420 Kilometer.

England Fast zwei Drittel davon sind für Sonntag, den 7. Mai, vorgesehen, wenn die Menschen im Land zu einem „Big Coronation Lunch“ (großes Krönungessen) aufgerufen sind. Nicht einbezogen sind die Feiern in Schottland, Wales und Nordirland. dpa

Bomben im belgischen Drogenkrieg

Antwerpen gilt als Drehscheibe für den internationalen Schmuggel. Die Clans gehen bei ihren Auseinandersetzungen immer brutaler vor.

Von Knut Krohn

ANTWERPEN. Der Drogenkrieg in Antwerpen geht in eine neue Runde. Am Wochenende explodierte in einer Wohnung im Stadtteil Borgerhout eine Bombe. Wie die Polizei mitteilte, wurde bei der Detonation niemand verletzt, doch musste der gesamte Wohnblock evakuiert werden. „Wir können eine Verbindung ins Drogenmilieu nicht ausschließen“, sagte ein Polizeisprecher.

Seit einigen Monaten überrollt Antwerpen eine Welle von Gewalt. Erst im Frühjahr wurde ein elfjähriges Mädchen getötet, Unbekannte feuerten auf ein Haus im Stadtteil Merksem. Bei dem Mädchen handelte es sich um die Nichte eines berüchtigten Drogenschmugglers.

Ende vergangenen Jahres vereitelte die Polizei die Entführung von Justizminister Vincent Van Quickenborne. Der Politiker ist in Belgien überaus populär, auch weil er der ausufernden Drogenkriminalität den Kampf angesagt hat. Er stattete etwa die Behörden mit mehr Personal aus, schuf eine neue Ermittlungsbehörde für den Hafen und schloss

einen Auslieferungsvertrag mit den Vereinigten Arabischen Emiraten ab. Dafür sollte er offenbar büßen.

Belgien mit seinen über elf Millionen Einwohnern ist längst zu einem der wichtigsten Umschlagplätze für Drogen in Europa geworden. 2022 beschlagnahmte die Polizei allein in Antwerpen über 100 Tonnen Kokain. Die Drogen werden von dort aus über den ganzen Kontinent verteilt.

Wie die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht schreibt, sind die Kokainfunde im Hafen von Antwerpen nur die Spitze des Eisbergs. Man schätzt, dass eine Tonne Kokain gefunden wird, gleichzeitig neun weitere unbemerkt den Zoll passieren. Das geht nicht ohne Korruption in großem Stil, wie die EU-Beobachtungsstelle unterstreicht: Vom Hafenanarbeiter bis zum Regierungsangestellten seien Helfer geschmiert.

In den vergangenen Jahren hat sich der Schwerpunkt des Drogenhandels von Rotterdam nach Antwerpen verlagert. Grund dafür sind die wesentlich verschärften Kontrollen in dem niederländischen Hafen. Dort wird inzwischen jeder Mitarbeiter überprüft, auch wurden die Strafen drastisch erhöht.

In Antwerpen wollen sie nun von diesen Erfolgen lernen und die Maßnahmen verschärfen. Der Zoll soll mehr als 100 neue Mitarbeiter bekommen, die Staatsanwaltschaft gestärkt werden. Neue Scanner werden gekauft. Container sollen häufiger durchleuchtet werden, teilten die Behörden mit. Und auch in Antwerpen sollen Mitarbeiter des Hafens regelmäßig überprüft werden.

Die Erfolge der Fahnder haben auch eine Kehrseite: Sie könnten zur Zunahme der Gewalt der Drogenbanden führen, vermutet der Kriminologe Michaël Dantinne. „Es ist ein Paradox“, sagte Dantinne dem belgischen Sender RTBF. Werde Kokain beschlagnahmt, gebe es jemanden, der dafür zahlen müsse. „Meiner Meinung nach gibt es eine Reihe unbezahlter Rechnungen, die zu Spannungen geführt haben.“

„Meiner Meinung nach gibt es eine Reihe unbezahlter Rechnungen, die zu Spannungen geführt haben.“ Michaël Dantinne, Kriminologe

wegen der Schulden und Forderungen zu Gewalt greifen.“

Ist schon wieder Tiktok schuld?

Bei einem Zugunfall stirbt im Januar in Hamburg eine 18-Jährige. Ihre Zwillingsschwester sagt nun aus.

HAMBURG. Mehr als drei Monate nach dem tödlichen Zugunfall mit zwei 18-jährigen Zwillingsschwestern in Hamburg hat sich die Überlebende nun zu dem tragischen Unglück geäußert. „Wir haben eine erste Befragung der überlebenden Zwillingsschwester durchgeführt“, sagte ein Polizeisprecher am Dienstag. Die Teenager waren 250 Meter vom Bahnhof Allermöhe entfernt von einem Regionalzug erfasst worden. Bei dem Unfall war eine der beiden jungen Frauen ums Leben gekommen. Die Hintergründe waren lange unklar.

Im „Hamburger Abendblatt“ hatten sich die Schwester und ihr Vater am Wochenende geäußert. Demzufolge wollte das Duo für das soziale Netzwerk Tiktok einen Spot auf den Gleisen drehen. Dabei wollten sie sich im letzten Moment durch einen Notausstieg in Sicherheit bringen. Doch genau dort habe ein großer Hund gestanden. Einen anderen Fluchtweg habe es nicht gegeben, und in dem Moment sei die Bahn gekommen. dpa

Der Kupferstecher



Isegrim vorm Auto

Mein lieber Freund und Kupferstecher, ich habe einen Wolf gesehen. Nicht im Tierpark oder in einer Fernsehdokumentation, sondern in freier Wildbahn, morgens im Wald zwischen Frauenwald und Steinbach. Da trabte der grau-braun Bepelzte leichten Schrittes über die Straße, als wäre da ein Zebrastreifen. Seelenruhig und zügelig, aber nicht gehezt. Höchstens zehn Meter vor meinem Auto. Was für ein Anblick, was für ein Erlebnis. Ich fahre die Strecke sehr gern und regelmäßig. Rehe hab ich da schon gesehen, Füchse und Hasen sogar Hirsche. Ein Wolf war mir bisher nicht untergekommen. Forstamt und Wolfsachverständige im Ministerium sind informiert. Weil es kein Bild oder noch genauere Beweise gibt, wird meine Sichtung dort als unbestätigter Hinweis geführt. Dennoch sei man auch über solche Hinweise dankbar, heißt es aus dem Ministerium. Womöglich handelt es sich bei meiner Sichtung um den Rüden, der bei Neuhaus festgestellt wurde. Womöglich aber ist es auch ein anderes Tier, dass hier ein neues Revier für sich gefunden hat. Mal sehen, ob Isegrim in unseren Gegenden des Thüringer Waldes nun öfter auftaucht.

Wir gratulieren

Wir gratulieren all unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Geburtstag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Gesundheit.

Kurz berichtet

Hablitzel nicht Mitglied im Gemeindeförderungsrat

HEUBACH. In unserem Beitrag zu 400 Jahren Kirche Heubach hat sich ein Fehler eingeschlichen: der ehemalige Bürgermeister Friedel Hablitzel ist zwar im Organisationskomitee der Feierlichkeiten dabei, aber nicht Mitglied des Gemeindeförderungsrats. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen. *red*

Einwohnermeldeamt und Kasse im Schleusgrund geschlossen

SCHÖNBRUNN. Am Donnerstag, 4. Mai, sind aufgrund von Schulungsmaßnahmen das Einwohnermeldeamt und die Kasse im Rathaus der Gemeinde Schleusgrund geschlossen.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung:
Tel. (03681) 887 9996
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 887 9997
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion: Tel. (03685) 448 20
E-Mail: lokal.hildburghausen@freies-wort.de
Jan-Thomas Markert (Ltg.), Cornell Hoppe (stv.), Daniela Rust, Katja Wollschläger, Schleusinger Str. 16
98646 Hildburghausen
Lokalsport: Tel. (03681) 85 12 33
Lars Fritzlär
E-Mail: lokalsport.hildburghausen@freies-wort.de
Geschäftsstelle: Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Straße 9, 98527 Suhl
www.lesershop-online.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.hbn@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung



Im extrem trockenen Frühjahr 2020 hatten selbst Eichen zu kämpfen. Risse bei frisch gefällten Bäumen – für Forstamtsleiter Lars Wollschläger ein Novum.

Archivfoto: Katja Wollschläger

Waldretter – mit Gewehr, zwei Beinen oder Flügeln

Seit drei Jahren dürfen Jäger des Landkreises schon einen Monat früher auf Böcke und Schmalrehe schießen. Das könnte eine Strategie sein, um dem Zukunftswald zu helfen.

Von Katja Wollschläger

HELDBURG. Waldkatastrophe. Seit fünf Jahren sterben Fichten wie die Fliegen. Große Löcher entstehen im früher so dichten, grünen Wald. 23 200 Hektar umfasst der Wald im Forstamt Heldburg, das von Ummerstadt über Römhild bis nach Henneberg, von Schweickershausen bis Veilsdorf und Siegritz reicht. Gut 1500 Hektar Kahlflächen haben Hitze, Trockenheit und der kleine Fichtenschädling namens Borkenkäfer bereits mit vereinten Kräften in den Wald gerissen. „Es werden immer mehr“, sagt Forstamtsleiter Lars Wollschläger.

Heute schon sind es so viele Kahlflächen, dass Menschen es nicht schaffen, sie zu bepflanzen. Erstens gebe es nicht so viele Pflanzen, um alles wieder zu bewalden. Zweitens fehlen die Menschen, die sie in den Boden stecken und drittens das Geld, um sie zu finanzieren. Deshalb setzen Forstleute auf eine Mischung. Sie pflanzen aber bauen auch auf das „Beste, was es gibt“: die natürliche Verjüngung. Damit die aber funktionieren kann, muss auch gejagt werden. Denn: Rehe lieben frische Knospen, junge Triebe.

Nadelöhr zwischen Winter und Frühjahr

Effektiv sei die Jagd, wenn im Wald noch etwas zu sehen ist. Ab Mai sei alles nur noch grün in seinem Forstamt, sagt Wollschläger. Doch der April, also der Monat, in dem die Bäume langsam anfangen, ihr Blätterkleid anzulegen, war bis vor kurzer Zeit für die Jagd auf Rehe tabu. Daran hat sich etwas geändert. Was vor drei Jahren noch als Einzelgenehmigung erlaubt war, regelte dann vor zwei Jahren der Landkreis in einer Allgemeinverfügung. Mittlerweile ist es vom Land in der Jagdzeitenverordnung festgeklopft. Die Jagdsaison auf Schmalrehe und Böcke ist einen Monat nach vorne gerückt. Ab 1. April darf geschossen werden. „Diese Regelung ist auf fünf Jahre begrenzt, um dann zu evaluieren.“ Lars Wollschläger schätzt für sich und sein Forstamt ein: „Sie erfüllen ihren Zweck. Man versucht damit, störungsärmer aber auch effektiver zu jagen. Vor dem Blattaus-

trieb.“ Es sei nicht von der Hand zu weisen: Die Jahreszeiten verschieben sich. Der neue Mai heißt April. Im Mai sind in den Wäldern des Forstamts Heldburg Rehe unsichtbar.

Mit der neuen Regelung sind Jäger angehalten, die Zeit vor dem Blattaustrieb zur Jagd auf Schmalrehe und Bock zu nutzen. „In der Fachsprache heißt die Idee dahinter: Die Beobachtbarkeit und die Erlegungsmöglichkeit synchronisieren.“

Doch diese Jagdzeitverlegung ist nicht unumstritten. Das Wild komme aus der Winterzeit, werde argumentiert. Wollschläger schüttelt den Kopf: Rehe haben sich längst angepasst. Ihm sei noch kein schwaches Tier vor die Flinte gekommen.

Auch Traditionen spielen eine Rolle. Der 1. Mai als Jagdbeginn auf Böcke beispielsweise hatte den Vorteil, dass die Tiere dann „wie der Jäger sagt, gefegt hatten.“ Das bedeutet: Die Trophäen sind aus ihrer Schutzhaut herausgeschält und kommen richtig zur Geltung. Das könnte im April noch nicht so sein.

Dennoch: „Wir bitten alle Jäger an einem Strang zu ziehen. Jetzt ist die Zeit des stärksten Verbisses – das Nadelöhr zwischen dem Ende des kargen Winters bis zum saftigen grünen Frühjahr. Die Natur erwacht, dicke Knospen stehen kurz vor dem Aufplatzen oder sind es bereits. Rehe knabbern Knospen von kleinen Bäumen. „Die Tanne beispielsweise ist als besonderer Leckerbissen im

März/April am meisten gefährdet“, weiß der Forstmann. Im Mai entschärft sich die Situation. Dann ist der Wald grün – und Nahrung für Rehe und Co. in Hülle und Fülle da. „Wir müssen Rehe straff bejagen, damit sich der Wald regenerieren, verjüngen kann.“ Lars Wollschläger weiß, wovon er spricht, sieht den Wald im sechsten Katastrophenjahr. „Wir haben im Bereich des Muschelkalks an der Werra oder auch im so genannten Eishäuser Wald nahezu einen Totalverlust der Fichte zu verzeichnen. Und das bei einem sehr hohen Fichtenanteil in diesen Regionen.“ Gerade in solchen Gebieten sei eine Kombination von künstlicher und natürlicher Waldverjüngung wichtig. Und die Jagd essenziell. Eine andere Möglichkeit aber eben keine Alternative wäre der Zaunbau. „Wir können nicht ein Drittel des Waldes einzäunen. Es kann nicht der Sinn sein, den Tieren ihre natürlichen Äsungsgebiete zu nehmen. Vielmehr müssen wir das Wild auf ein Maß bringen, damit es gut leben, aber auch der Wald wachsen kann.“

Fichten verschwinden

Im Forstamt Heldburg geht es den Fichten an den Kragen. Besonders denen, die auf mergeligem Keuper wachsen. Diese schweren Böden (bei Schlechtsart, Gompertshausen, Streufdorf oder Seidingstadt) machen es Wald und Förstern nicht leicht. „Dort sind nicht nur die Fichten (fast) verschwunden, sondern auch die Eichen sterben ab“, sagt der Forstmann. Die Areale dort zügelig zu verjüngen, sei ein Kampf gegen Windmühlen.

Doch am schwierigsten ist die Verjüngung an der Frankenschwelle, im Muschelkalk. Natürlich wäre die Buche die führende Baumart. Doch momentan ist es die Fichte. „Seit 1990 betreiben wir dort Waldumbau – waren aber noch längst nicht fertig“, erzählt Wollschläger. Eine Mammutaufgabe.

Besser sieht es in den Wäldern aus, die auf Buntsandsteinstandorten nördlich der Werra wachsen. „Dort ist die Fichte am vitalsten und die Böden am verjüngungsfreundlichsten“, sagt er. Kurzum: Natürliche Verjüngung ist hier ein gutes Rezept für Zukunfts-

Wissenswertes

Der Bast Nachdem Rehböcke im Dezember ihr Gehörn abgeworfen haben, wächst ein neues nach. Die Knochensubstanz der Geweihe wird während der Wachstumsphase über eine Haut, den Bast, durch Blutgefäße versorgt. Nach Abschluss des Wachstums im April/Mai wird die Blutversorgung eingestellt, die Knochensubstanz stirbt ab. Die Basthaut wird vom Bock an Bäumen und Zweigen abgescheuert (gefegt).

Rehwild-Jagdzeiten Ricken und Kitze dürfen vom 1. September bis 15. Januar geschossen werden. Schmalrehe (Kitze des Vorjahrs) vom 1. April bis zum 15. Januar. Böcke dürfen vom 1. April bis zum 15. Oktober auf Einzelsitz bejagt werden. Bei Gesellschaftsjagden ist Jagd auf Böcke vom 16. Oktober bis 15. Januar erlaubt. Thüringer-Forst hat für sich ein Ruheintervall im Juni/ Juli festgelegt. „Wir beschränken uns freiwillig auf eine kürzere, aber dafür intensivere Jagdzeit“, so der Heldburger Forstamtsleiter Lars Wollschläger.

„Assisted Migration“ bedeutet „Unterstützte Wanderung“ und ist ein Überbegriff für die vom Menschen aktiv unterstützte Wanderung von Arten und einzelnen Baumpopulationen.

wald. Ähnlich ist die Situation auf Keuper-sandböden (zwischen Käßlitz und Heldburg). Auch hier könnte sich die Natur (mit minimaler Unterstützung) selbst helfen.

Ein Drittel der Fichten verloren

Bestanden die Wälder des Forstamts Heldburg im Jahr 2017 noch zu 35 Prozent aus Fichten, sind davon noch 25 Prozent übrig. „650 000 Festmeter Fichtenholz ist in den vergangenen fünf Jahren gefallen. Das Ende sei, so der Forstmann, nicht in Sicht.“

Zurücklehnen? Die falsche Taktik. Überlegen, wie die Wälder der Zukunft aussehen könnten, ist angesagt. Denn es gibt momentan „standortheimisch“ nichts mehr, was es nicht jetzt schon in den Wäldern des Forstamts Heldburg gibt. Sprich: Die Möglichkeiten vor Ort, neue Baumarten, die mit Trockenheit, Hitze – also den sich verändernden Wachstumsbedingungen – klarkommen, in den Wald zu bringen, sind ausgeschöpft.

Was noch geht? „Assisted Migration“ – Baumarten anderer Regionen der Erde, in denen ähnliche Bedingungen vorherrschen, in die Wälder zu holen. Doch dabei muss einiges beachtet werden, sonst passiert es, dass eine Art – wie beispielsweise in Brandenburg mit der spätblühenden Traubenkirsche geschehen – alles überwuchert. „Das ist nicht Sinn der Sache!“

Es wird viel ausprobiert. Ob Libanon-Zeder oder Mammutbaum – sie könnten Mischbaumarten werden. Die Stützpfeiler des Waldes allerdings werden auch künftig heimische Arten wie Buche und Eiche bilden, Nachwuchs, gekeimt am Standort, natürlich aber auch gesät – von Mensch oder Eichelhäher beispielsweise. „Das ist das Beste – solche Pflanzen sind viel vitaler als die aus der Baumschule. Ich bin überzeugt, dass unsere Baumarten das Potenzial haben, einen neuen Wald zu bilden“, sagt der Forstamtsleiter. Da ist ein Aber: „Sie müssen durchkommen“, fügt er an. Deshalb sei Jagd so wichtig. „Eine Riesenaufgabe liegt vor uns – wir allein können sie nicht bewältigen. Es geht nur mit der Natur, den Jägern, mit Hilfe aller, die helfen wollen. Wir hoffen, das sind sehr, sehr viele.“



Der Eichelhäher hilft mit – dafür stehen Häherkästen an den Kahlflächen.

Fotos (2): Thüringenforst



Stück für Stück holt sich die Natur die einstigen Fichtenflächen zurück.

Einbrecher stellt sich selbst der Polizei

VEILSDORF. Erst ging ein Anruf in der Notrufzentrale ein und kurze Zeit später kam der Täter sogar selbst zur Dienststelle, informiert Polizeisprecherin Julia Kohl am Dienstag. Doch was war überhaupt passiert?

In der Nacht zum Dienstag, 2. Mai, ist ein 32-Jähriger in ein Wohnhaus im Schulweg in Veilsdorf eingebrochen. Er hatte es auf Bar-

geld abgesehen. Die Bewohnerin bemerkte den ungebeten Gast und wehrte sich mit einem Bügeleisen. Daraufhin griff der Mann die Frau an und beide stürzten die Treppe hinunter. Der Einbrecher flüchtete und stellte sich schließlich. Er wurde vorläufig festgenommen. Die Frau musste im Krankenhaus behandelt werden.

Masserberg beschließt über Haushalt

FEHRENBACH. In der Sitzung am Donnerstag, 4. Mai, beschließt der Gemeinderat Masserberg die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und Stellenplan der Gemeinde sowie den Finanz- und Investitionsplan bis 2026. Außerdem steht die Änderung der Entwässerungsgebühren zum Beschluss. Zu befinden haben die Gemeinderäte zudem über

den öffentlich-rechtlichen Vertrag zur Gestaltung der verwaltungsübergreifenden Gemeinschaftsarbeit in der Region des Unesco-Biosphärenreservats Thüringer Wald. Schließlich muss noch die Vorschlagsliste zur Schöffenwahl bestätigt werden. Die Gemeinderatssitzung beginnt um 18 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in Fehrenbach.

Wohin in der Region?

Wohin am Mittwoch?

Kultur & Co.

Coburg 19:30 Literaturtage "Coburg liest!": Literatur in den Häusern unserer Stadt mit Mitgliedern des Landestheater-Ensembles, Infos unter www.landestheater-coburg.de.
Coburg 19:30 Landestheater: "Giselle" (Ballett).
Coburg 20:00 Kongresshaus Rosengarten: Michael Mittermeier: "Jetzt schlägt's #13" - Nachholtermin vom 13.11.2021.
Zella-Mehlis 18:00 bis 20:00 Bürgerhaus: Spruchreif, Diskussionsrunden Ausblick, Impulsvorträgen, alten und neuen Perspektiven mit dem Thema: Inflation ist hausgemacht?

Party & Feste

Coburg 14:00 Ketschenanger: Frühlingsfest - 90 Jahre (bis 7.5.).

Cineplex Suhl

Beautiful Disaster (FSK 12): 18:30. **Cocaine Bear** (FSK 16): 20:45. **Der Super Mario Bros.** Film (FSK 6): 15:45. **Der Super Mario Bros. Film 3D** (FSK 6): 17:30, 19:45. **Die drei Musketiere: D'Artagnan** (FSK 12): 16:00. **Evil Dead Rise** (FSK 18): 20:30. **Guardians of the Galaxy: Volume 3** (FSK 12): 16:00, 19:00. **Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D** (FSK 12): 16:45, 20:00. **John Wick: Kapitel 4** (FSK 18): 17:15. **Manta Manta - Zwoter Teil** (FSK 12): 20:15. **The Pope's Exorcist** (FSK 16): 20:45.

Utopolis Coburg

Beautiful Disaster (FSK 12): 20:20. **Der Super Mario Bros. Film 3D** (FSK 6): 16:30, 19:45. **Dungeons & Dragons: Ehre unter Dieben** (FSK 12): 16:00. **Evil Dead Rise** (FSK 18): 16:50, 20:20. **Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D** (FSK 12): 16:10, 19:30. **John Wick: Kapitel 4** (FSK 18): 19:20. **Manta Manta - Zwoter Teil** (FSK 12): 20:00. **The Whale** (FSK 12): 16:00, 20:00. **The Whale (OV)** (FSK 12): 20:00. **Überflieger - Das Geheimnis des großen Juwels** (FSK 0): 16:50.

Dies & Das

Hildburghausen Frauenkommunikationszentrum BINKO: Onlineformat: "Die gute Stunde" Kinder, wie die Zeit vergeht (Treffpunkt 14:45 KVH).
Bad Königshofen 14:00 bis 18:30 Großer Kursaal: Tanztreff.
Masserberg 19:00 bis 20:00 Masserberger Klänken: Lernen Sie tanzen (der Tanzverein Rennsteigperle hilft Tanzkenntnisse aufzufrischen und neue Tanzschritte zu erlernen), Gymnastiksaal.

Römhild AWO Begegnungsstätte: QUIZ für Naschkatzen.
Suhl 15:00 BIZ: Vorstellung des Berufsbildes Drogist - bei dm Drogerie Markt, Karlstraße in Eisenach, Infos: www.arbeitsagentur.de/suhl.

Senioren

St. Bernhard 14:00 Alte Schule (Saal): Senioren Café.
Themar 14:00 Seniorenclub Drei Rosen, Bahnhofstr. 42: Geburtstagsfeier für alle Geburtstagskinder des Monats April sowie alle Interessierten.



„Zeit, sich zu zeigen“ – Ausstellung endet

EISFELD. Die Sonderausstellung „Zeit, sich zu zeigen“ – 40 Jahre Mal- und Zeichenzirkel Eisfeld e. V. endet am Sonntag, 7. Mai, um 17 Uhr. Bis dahin besteht letztmalig die Gelegenheit, die Ausstellung im Museum Eisfeld zu sehen. Die Liebe und Lust zum Malen und Zeichnen sind über diese 40 Jahre erhalten geblieben. Die Malereien und Grafiken sind vom Realismus geprägt, welche mit verschiedenen Materialien und Techniken ausgeführt sind. Viel Neues ist in den vergangenen zehn Jahren entstanden, seit die erste Ausstellung mit dem Zirkel 2013 stattfand. Die Ausstellung kann am kommenden Wochenende noch zu den regulären Öffnungszeiten Samstag und Sonntag von 13 bis 17 Uhr besucht werden.

Foto: Museum

Service für den Landkreis Hildburghausen

Freizeit und Bergbouden

Fehrenbach Werraquellhütte 11:00 – 17:00.
Saargrund Wanderheim Bleßberg Mo/Di Ruhetag, Mi – So 11:00 – 17:00.
Waffenrod Bergbaude tägl. ab 11:00.
Suhler Hütte Di – So 10:00 – 17:00.
Bergbaude Adlersberg Di – So 10:00 – 16:00.
Domberghütte So 10:00 – 17:00.
Döllberghütte Sa 11:00 – 17:00, So 10:00 – 16:00.

Schwimmbäder

Hildburghausen Werra-Sport- und Freizeitbad: Schwimmbad geschlossen, Sauna: Mo 14:00 – 21:00, Di geschlossen, Mi – Fr 14:00 – 21:00, Sa/So/Fei 13:00 – 20:00.
Bad Rodach Therme: So – Do 9:00 – 21:00, Fr/Sa 9:00 – 23:00; Sauna So – Do 10:00 – 21:00, Fr/Sa 10 – 23:00.
Bad Königshofen Frankentherme: Mo – Fr 10:00 – 21:00, Sa/So 10 – 20:00.
Suhl Ottilienbad: Mo – Do 9:00 – 21:00, Fr 9:00 – 19:00, Sa 10:00 – 18:00.
Oberhof H2Oberhof: Mi – Sa 10:00 – 21:00, So 10:00 – 20:00, Wellness 10:30 – 19:00.

Kinder- und Jugendclubs

Hildburghausen Freizeitzentrum Waldstraße, täglich 13:00 – 21:00.
Brattendorf Jugendklub: BC23, Schleusinger Str. 28, Brattendorf ☎(0173) 7592182
Eisfeld Jugendklub: Marktstr. 4 Haus B, ☎(0173) 3232076
Schleusingen Jugendzentrum Wiesenbauschule: C.-Juncker-Str 2, ☎(0173)3635624
Themar Jugendclub: Tachbacher Straße 1, ☎(0172) 4630918

Straßensperrung

Eisfeld Hildburghäuser Straße bis 30.11.2023 gesperrt; Umleitung: Richtung Eisfeld (Zentrum) und Sonneberg über die B 89 (Bahnhofstraße); Richtung Hildburghausen über die Schleusinger Straße und B 281.
Eisfeld Brücke in der Sachsendorfer Straße bis 31.10.2023 gesperrt; Umleitung: Hirschendorfer Straße - B 281 - Sachsenbrunn -

Sachsendorfer Straße und umgekehrt.
Hildburghausen - Heßberg B 89 bis 30. Juni 2023 gesperrt; Umleitung: Heßberg – Veilsdorf – Harras – Ortsumfahrung Eisfeld – Brünn – Brattendorf – Wiedersbach – Ortsumfahrung Schleusingen – Gerhardtsgereuth – Hildburghausen und umgekehrt; über die Autobahn aus Richtung Coburg kommend nach Hildburghausen über die Anschlussstelle Schleusingen; ÖPNV: Haltestelle in Heßberg wird nicht bedient, Ersatzhaltestelle für alle Linien Brauereistraße an der Wendeschleife, alle Fahrten über Weitersroda und Kaltenbronner Weg, im Umleitungsabschnitt keine Haltestellen bedient; Aufgrund der Umleitungsstrecke 5-10 Minuten Verspätung.
Oberstadt - Schmeheim bis 15. Oktober 2023 gesperrt; Umleitung in beiden Richtungen über Marisfeld; ÖPNV alle Busse über Marisfeld, in beiden Richtungen mit Verspätungen zu rechnen, Busanschlüsse in Themar werden sichergestellt.
Kreisstraße CO 19 zwischen **Ummerstadt** und **Gemünda** bis 18.12.2023 wegen Ersatzneubau Brückenbauwerk über die Kreck und Straßenaufarbeiten gesperrt; Umleitung Ummerstadt – Weitrandsdorf – Tambach – Dietersdorf – Gemünda i. Of und umgekehrt; ÖPNV Linie 217 zwischen Lindenau und Ummerstadt muss über Bad Colberg umgeleitet werden, sodass Autenhausen und Gemünda nicht bedient werden.
Crock Hirschendorfer Straße nach der Einmündung Alte Eisfelder Straße bis Einmündung Klaus-Aepfelbach-Straße bis 31.05.2023 wegen 2. BA der Ortsdurchfahrt gesperrt; Umleitung: Brünn – Kreisfeld Eisfeld – Hirschendorfer Kreuz und umgekehrt.

Ärzte-Notdienst

Rettenleitstelle Suhl: ☎(0 36 82) 4 00 73 81 oder ☎ 112

Region Hildburghausen, Schleusingen, Eisfeld

Wohin am Donnerstag?

Kultur & Co.

Coburg 19:30 Buchhandlung Riemann: Literaturtage "Coburg liest!" (bis 10.5.): "Jahreszeit der Steine", Lesung von André Hille - und Gespräch mit dem Lektor Martin Hiel-scher.

Live

Meiningen 20:30 Theatermuseum "Zauberwelt der Kulisse": Jazz im Museum.

Party & Feste

Coburg 14:00 Ketschenanger: Frühlingsfest - 90 Jahre (bis 7.5.).

Dies & Das

Hildburghausen 13:00 bis 17:00 Tierheim Am Wald: Geöffnet und Auskunft Tel. 0170/7375758, Wiedersbacher Straße 44.
Bad Rodach 13:00 Welcome Center am Wohnmobilstellplatz ThermenAue: geführte Wanderung zur Rodachlinde/Schweighof-Auen (ca. 9 km).
Schleusingen 18:30 Kreuzkirche: Friedensgebet.

Senioren

Hildburghausen 14:00 Gaststätte Erdbeere: Seniorentreffen.

Ausstellungen

Hildburghausen Galerie Hibuart: Auf Anfrage geöffnet Tel. 01712858394.
Hildburghausen 10:00 bis 17:00 Stadtmuseum Alte Post: Geöffnet.
Heldburg 10:00 bis 17:00 Deutsches Burgenmuseum: Geöffnet.
Coburg Naturkunde-Museum: "Gesammelte Welten - Naturgeschichte im Herzogtum Coburg" (bis 27.8.) - täglich von 9 bis 17 Uhr.
Coburg Kunstsammlungen der Veste: Im Studio: "Bilder der Eintracht - Die Coburger Fürstenbrüder Johann Casimir und Johann Ernst" (bis 28.5.) - täglich von 9.30 bis 17 Uhr.
Eisfeld Grenzturn Eisfeld-Rottenbach: Ständige Ausstellung mit Grenzmodell, Bildern und Texten, begehrbar durch elektronische Türöffner-Anlage (2 Euro).
Eisfeld 10:00 bis 16:00 Museum Otto Ludwig: Ausstellung zur Geschichte des Thüringer Porzellans von 1760 bis in die Gegenwart.
Kloster Veßra Hennebergisches Museum: Geöffnet Di - So und Feiertage 10:00 - 17:00 (Letzter Einlass 16:00).
Römhild 9:00 bis 17:00 Steinsburgmuseum: Ausstellung zur Ur- und Frühgeschichte Südthüringens.
Bedheim 10:00 bis 17:00 Schloss: Wanderausstellung "Schön hier. Architektur auf dem Land" des Deutschen Architekturmuseums (DAM) Frankfurt.
Schönbrunn 9:00 bis 16:00 Gewürzmuseum: Ausstellung zu Gewürzen und Geschichte.
Schleusingen 9:00 bis 17:00 Museum Schloss Bertholdsburg: Geöffnet.
Suhl Fahrzeugmuseum im CCS: täglich 10:00 - 18:00, Sonderausstellung interessanter und sehenswerter Exponate aus dem Wintersport, bis 31. Mai 2023.
Suhl Waffnenmuseum: Sonderausstellung: Vom Abenteuer zum Massenlauf - 50. Guts-Muths-Rennsteiglauf 2023, bis 31. Juli.
Suhl Waffnenmuseum: Sonderausstellung des Briefmarkenvereins Suhl zum Jubiläum des Rennsteiglaufes, bis 14. Mai.

Märkte

Heldritt 18:00 bis 19:30 Alte Schule: Kleiderkammer Klamotte (hochwertige Second-

ANZEIGE

TÄGLICH IN

Ihrer Tageszeitung

Service auf einen Blick

Milch-Land GmbH Veilsdorf

Erlebnis-Einkauf **Landmarkt** Mo - Fr 8.30 - 18.00 Uhr, Sa 8.00 - 11.00 Uhr
 frische Milch aus eigener Herstellung 1 Liter für 1,- €
 Erlebnis-Gastronomie **„Milch-Café“** Fr - So 14.00 - 18.30 Uhr
 EISFELDER STRAßE 66 · 98669 VEILSDORF · OT SCHAACKENDORF · 03685/68790 · Landmarkt: 03685/6879132

Fa. Klaus Kuhles & W. Seifert
 Am Hofsteg 1 · Eisfeld
 Telefon 03686 322819 oder 0178 1986562
Hausgeräte - Kundendienst - Fernseh - Hifi - SAT
 NEU! ■ WASCHMASCHINEN ■ SPÜLMASCHINEN ■ TROCKNER
Grundig TV - Garantie - Reparaturen

MEHR ALS
Zeitung
 www.hcs-medienwerk.de

- Geschäftsausstattung
- Corporate Design
- Social Media
- Digital Out of Home

HCS Medienwerk GmbH
 Die Vermarktung der Verlaggruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth

ANZEIGEN DIE Wirkung zeigen

Ihre Ansprechpartner für die Südthüringer Presse
 ☎ 0 36 81 / 851 - 180

Weitere Infos finden Sie unter: www.hcs-medienwerk.de

Neue Kreistagsfraktion: „Die Guten“

Drei Mitglieder der Kreistagsfraktion Links-Grün-Aktiv gehen eigene Wege und gründen eine neue Fraktion.

Von Cornell Hoppe

HILDBURGHAUSEN. Im Hildburghäuser Kreistag gibt es ab sofort eine neue Fraktion. Wie Maria Struck, Katharina Schmidt und Michael Binek am späten Montagabend mitteilen, haben sie gemeinschaftlich die Kreistagsfraktion „Links-Grün-Aktiv“ verlassen. Sie firmieren nun als neue Fraktion unter dem Namen „Die Guten“.

Mit Maria Struck und Katharina Schmidt verlassen damit Fraktionsvorsitzende und Stellvertreterin die Fraktion. Beide waren, unabhängig voneinander auch vor kurzem erst aus ihren jeweiligen Parteien ausgetreten. Maria Struck gab das Parteibuch der Linken zurück, Katharina Schmidt ist bei den Grünen ausgetreten. Wie die drei Mitglieder der neuen Fraktion in ihrer Mitteilung schreiben, sei ihnen der Schritt nicht leicht gefallen. Den jeweiligen Parteiaustritten beider Frauen sei aber bereits eine wachsende Entfremdung - nicht von den ursprünglichen Zielen dieser Parteien, wohl aber von deren Entwicklung und ihrem inneren Zustand vorausgegangen. Binek ist weiter Mitglied bei den Grünen.

Die neue Fraktion hält die Politik im Landkreis für „dringend erneuerungsbedürftig“. Entscheidende Entwicklungen würden verschleppt und soziale Infrastruktur Stück für Stück geopfert. Auch die Behördenkultur des Landratsamtes stecke „in einer längst vergangenen Zeit fest“, heißt es weiter in der Mittei-



Von links: Katharina Schmidt, Michael Binek und Maria Struck haben eine neue Kreistagsfraktion gegründet. Foto: Privat

lung. „Landratsamt und Kreistag stehen vor einem längst überfälligen Kulturwandel. Wir wünschen uns eine gelebte, beteiligungsorientierte und auf Vielfältigkeit orientierte Demokratie. Wir sind zu der Auffassung gelangt, dass dieser Wandel innerhalb der überkommenen Parteipolitik nicht möglich ist“, so die drei Fraktionsmitglieder von „Die Guten“. Man trete mit dem Ziel an, bei der Kommunalwahl 2024 mit einer Offenen Liste fortschrittlich denkender Menschen, ein Angebot für einen echten Neuanfang zu unterbreiten.

Man werde auch in der neuen Fraktion mit vollem Einsatz aktiv sein. Die politischen Ziele hätten sich für sie nicht geändert: „Wir treten für eine sozial gerechte Politik im Land-

kreis ein. Wir wollen die Naturschönheit unseres Landstrichs bewahren und eine kluge, ökologische Transformation organisieren. Wir treten ein für einen Neuanfang auf Kreisebene - für eine Kommunalpolitik, in deren Zentrum die Bedürfnisse und Interessen der Bürgerinnen und Bürger stehen“.

Für die übrigen Mitglieder der Fraktion Links-Grün-Aktiv kommt der Schritt nicht sehr überraschend. Steffen Harzer (Linke), der zuvor diese Fraktion geleitet hatte, sagte, dass die letzte Fraktionssitzung eigentlich damit geendet habe, dass man im Gespräch bleiben wolle. „Einen Tag später haben wir dann die Information bekommen, dass sie eine eigene Fraktion gründen wollen“, sagt Harzer. Man sei nun dabei, sich als Fraktion neu aufzustellen, sagte er. Eine neue Konstituierung solle bei der nächsten Fraktionssitzung geschehen. Dann werde man auch die Ausschussbesetzung und die Fraktionspitze bestimmen. „Wir wollen das ganze nun zuerst intern aufarbeiten und werden zu einem späteren Zeitpunkt die Öffentlichkeit informieren“, sagt Harzer.

Die Fraktionsneubildung wird sich auch auf den Kreistag auswirken. Die gemeinschaftliche Fraktion Links-Grün-Aktiv zählt nun nur noch fünf Mitglieder (Steffen Harzer, Reinhard Hotop, Tilo Kummer, Sabine Günther und Joachim Hanf). Das Kreistagsbüro des Landkreises Hildburghausen wurde am 28. April offiziell über den Austritt und Neugründung informiert. Die Neuberechnung der Sitze in den Ausschüssen erfolgt über das d' Hondtsche Verfahren. Diese Neuberechnung der Sitze läuft gegenwärtig und wird im Anschluss, mit den dazugehörigen Auswirkungen, den Fraktionen mitgeteilt, heißt es aus dem Landratsamt.

Thomas Jakob ist neuer Jugendamtsleiter

HILDBURGHAUSEN. Mit dem 1. Mai konnte das Landratsamt Hildburghausen einen neuen Leiter für das Jugendamt begrüßen. Thomas Jakob übernimmt das Amt von Stefanie Bieberbach, die zum 31. Januar 2023 das Landratsamt verlassen hatte. Jakob ist 43 Jahre alt, gebürtiger Themarer, verheiratet und dreifacher Vater. Der Diplom-Sozialpädagoge war zuletzt als Sachgebietsleiter am Thüringer Oberlandesgericht für den Sozialen Dienst zuständig.

Thomas Jakob zeichnet in seiner Funktion als Jugendamtsleiter des Landratsamtes für rund 40 Mitarbeiter innerhalb des Dezernates II verantwortlich. Die Sachgebiete des



Thomas Jakob. Foto: Bastian Frank

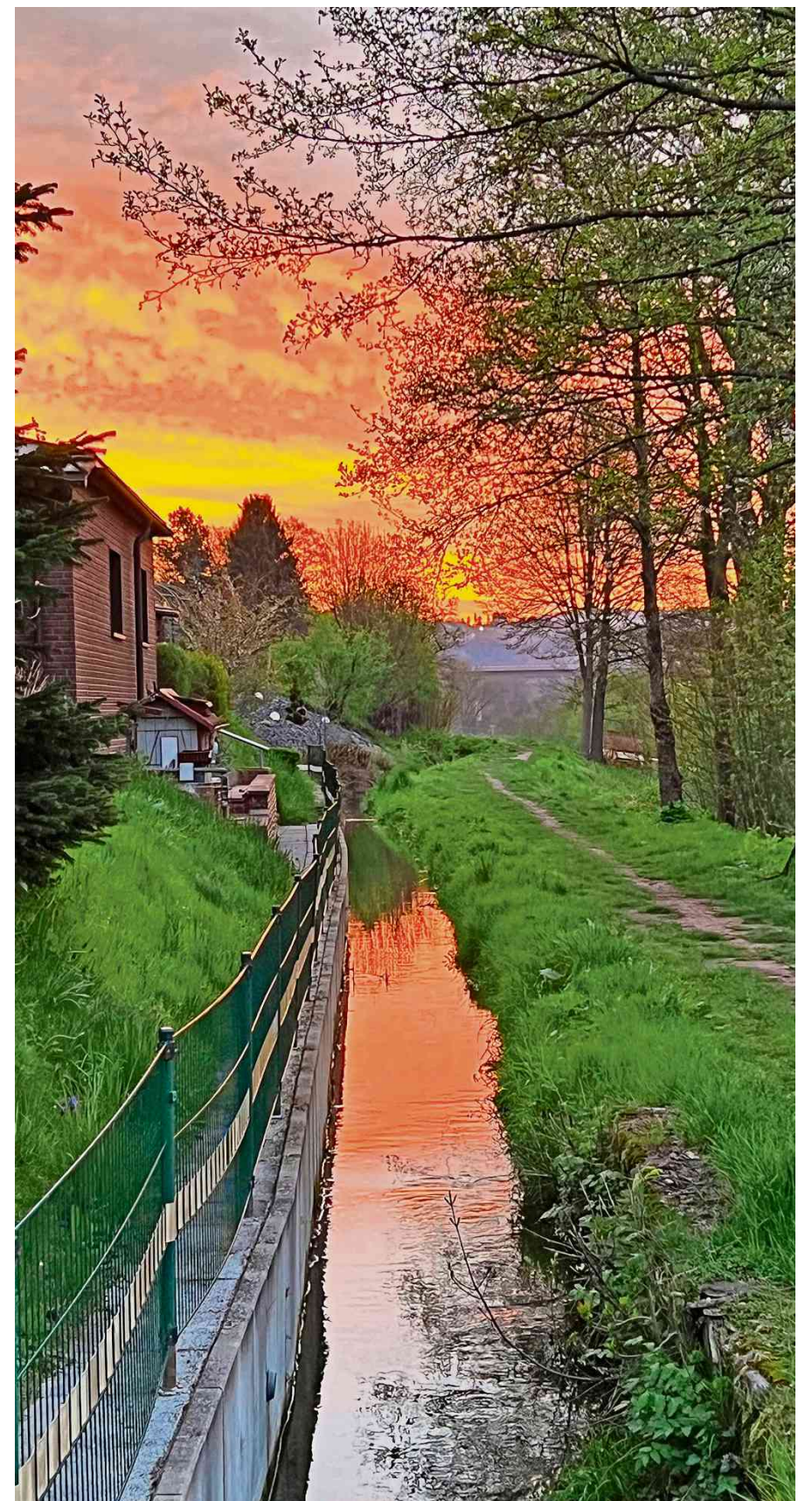
Amtes umfassen unter anderem die Sozialen Dienste, die Kitafachberatung, Vormundschaften und die Wirtschaftliche Jugendhilfe.

Im Landkreis ist Thomas Jakob auch politisch aktiv. Er ist Kreisvorsitzender der SPD und hatte sich 2019 als Landtagskandidat der Sozialdemokraten im Wahlkreis 18 beworben. Jakob fungierte zudem als Sprecher des Bündnisses für Demokratie und Weltoffenheit Kloster Veßra. *cho*

Experte erklärt Vogelstimmen

HILDBURGHAUSEN. Der Nabu Hildburghausen lädt am Montag, 8. Mai, zur nächsten Vogelstimmenwanderung in Hildburghausen ein. Es führt Experte Christoph Unger. Treffpunkt ist das Vereinsheim in Wallrabs, um 19.30 Uhr.

Am Freitag, 12. Mai, führt Christoph Unger durch das Zweiländermuseum in Streufdorf. Auch hier wird anschließend zu einer Vogelstimmenwanderung eingeladen. Beginn ist um 19 Uhr. Alle Interessierten sind willkommen, teilt Esther Dölle vom Nabu Hildburghausen mit.



Farbfeuerwerk zur frühen Stunde

SCHLEUSINGEN. Mit einem fantastischem Farbfeuerwerk ist unsere Leserin Petra Keßler in den Mai gestartet. „Traditionell zum 1. Mai, noch vor Sonnenaufgang, konnten wir im kleinen Freundeskreis eine wunderschöne Vogelstimmenwanderung genießen“, schreibt Petra Keßler. Auf dem Weg von Schleusingen nach Hinternah, am Was-sergraben entlang, habe sie dieser zauberhafte Sonnenaufgang begleitet. Foto: Petra Keßler

ANZEIGE

Jeep E-BIKES

Gratis doppelte Gepäckträgertasche
89,90,- €

Jeep Trekking E-Bike TLR 7011
UVP* 2.299,- €
nur 1.649,- €
Sie sparen 650,- €

+ doppelte Gepäckträgertasche
Sie sparen 89,90 €

+ Versand GRATIS
Sie sparen 49,- €

Gesamtersparnis 788,90 €

Einmalig **100€** Partnerrabatt beim Kauf von 2 Jeep E-Bikes

5 JAHRE GARANTIE auf den Rahmen inkl. Jeep E-Bike Service

SHIMANO

Sonderaktion mit dem Jeep E-Bikes Topseller!
Jetzt schnell 788,90 € Leser-Rabatt sichern!

- Leistungsstarker 250 W Heckmotor zum kräftesparenden Treten
- Kräftige Tektro Scheibenbremsen vorne und hinten
- Moderner 10,4 Ah Li-Ion Akku entnehmbar für bequemes Laden. Reichweite 80 km
- Aluminium-Rahmen Akku integriert
- Bordcomputer mit LC-Display Fahr-Infos übersichtlich und komfortabel im Blick
- Shimano Schaltung für präzise Schaltvorgänge

Sofort lieferbar in 3 - 5 Werktagen!

Jetzt online bestellen unter:
www.JP-ebikes.de/trekking

Oder telefonisch unter:
+49 781 - 970 570 829

*Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers | Stand: April 2023 // Versand kostenlos. Ein Angebot der Elektro Mobile Deutschland GmbH, Robert-Bosch-Str. 16, 77656 Offenburg.

Schnapszahlfeier an der Sola-Hütte

Nahe Poppenwind haben viele Gäste das 66-jährige Bestehen der Sola-Hütte gefeiert. Der Turnus der Feier, die früher alle zehn Jahre stattfand, ist jüngst immer kürzer geworden. Ist jetzt jährlich Hüttenfest?

Von Karl-Wolfgang Fleißig

POPPENWIND. Auf nach Poppenwind hieß es am Sonntag bei frühlinghaftem Wetter bereits ab 11 Uhr für Gäste aus nah und fern. Ziel war die im Wald nahe der Ortschaft liegende Sola-Hütte, die ihren 66. Geburtstag begehen konnte. Solch eine „Schnapszahl“ musste einfach gefeiert werden, so die Poppenwinder Ortsteilbürgermeisterin Christine Stubenrauch, bei der auch die Fäden für die Veranstaltung zusammenliefen. Im Gleichklang mit den Vereinen im Auengrunder Ortsteil und anderen Helfern gelang es, wieder einmal ein tolles Fest auf die Beine zu stellen.

Es war ein ständiges Kommen und Gehen, an diesem Sonntag. Die Festbesucher kamen gewandert oder mit dem Fahrrad und die Freiwillige Feuerwehr hatte mit zwei Fahrzeugen einen Pendeldienst eingerichtet. Aus Brünn kam im Bollerwagen beispielsweise Vianne mit Vati, mit dem Bike war die Poppenwinderin Carola Englert mit Tochter Hanka und deren Freund aus Aachen unterwegs. Da ging es aber nicht nur auf die Strecke von Poppenwind zur Sola Hütte, es gab nach dem Mittagessen auch noch eine Runde durch den Wald. Carola Englert freute sich über den Besucherstrom schon zu Beginn des Festes: „Um 11 Uhr geht es los – zack ist es voll. Es ist so schön.“

Für die Besucher der 66-Jahr-Feier, besonders auch für die Kinder, gab es eine ganze Reihe an Angeboten. Am Stand von Leni und Paul konnte man sich für eine Waldralley anmelden. Dabei standen drei Schwierigkeitsgrade zur Wahl. So nahmen unter anderem Ben und Nele mit dem Patenonkel die mittelschwere Strecke in Angriff. Immer gut besucht: Kinderschminken. Maria Dolak hatte hier die Herrschaft über die Farben. Hier ließ sich Hanna aus Oberwind verschönern, während auf der Wiese nebenan Alexandra Kiebler mit Kindern aus Zweigen ein Tipi baute.

Schutz für Waldarbeiter und Pflanzfrauen

Für Kaffee und Kuchen hatten Frauen des Heimatvereins und der Sportgruppe – letztere nennen sich Powerfrauen – gesorgt. Auf den Köpfen trugen die Frauen am Kuchenstand Hexenhüte, schließlich kam ja die Walpurgisnacht. Durch den Trubel anlässlich der 66-Jahr-Feier war es nicht möglich, zu später Stunde dann um eine Linde, den Hundsbäum, zu tanzen. Auch wenn man erst gegen 23.30 Uhr nach Hause sei, ein Tänzchen gab es dann doch nicht mehr. Das soll es aber im kommenden Jahr wieder geben. Vorwiegend Mitglieder des Kaninchenzuchtvereins versorgten die Besucher mit Bratwürsten, Fisch, Soljanka und Erbsensuppe. Am Ausschank von Getränken war unter anderem der Feuerwehrverein beteiligt. Zu gewinnen gab es an diesem Sonntagnachmittag auch et-



Beste Stimmung herrscht bei den Besuchern des Festes an der Sola-Hütte nahe Poppenwind. Sie feiern das 66-jährige Bestehen der Schutzhütte.

Fotos: Karl-Wolfgang Fleißig

was. Eine Tombola, bei der jedes Los gewinnt, wartete auf die Besucher. Noch dazu waren die Lose kostenlos.

Gemütlich gemacht hatten es sich auch Mitglieder des Kirchenchors aus Brünn. Sie waren zur Sola-Hütte gewandert. „Wir ölen schon einmal unsere Stimmen für den kommenden Sonntag“, meinten sie augenzwinkernd. Am 7. Mai 2023 gibt es nämlich in der Kirche zu Brünn ein Frühlingssingen mit sechs Chören, das um 14 Uhr beginnt.

Die Sola-Hütte liegt am Fuß des gleichnamigen Berges und wurde auf Initiative und unter Leitung des damaligen Revierförstere Fröbel und gemeinsam mit Poppenwinder Waldarbeitern errichtet, ist in der Chronik zur Sola-Hütte zu lesen. Sie sollte zum Aufenthalt und zum Schutz der Waldarbeiter und der Pflanzfrauen dienen. Mit drei Chören und einer Blaskapelle wurde sie am 30. Mai 1957 bei einer fröhlichen Himmelfahrtsfeier eingeweiht.

Ein Bild über der Eingangstür der Hütte, geschnitten vom Poppenwinder Maler und Bildhauer Alfred Carl, trägt folgende Inschrift: „Wolltest Mühe’ und Sorgen du vergessen, hast du nicht vergebens hier geruht. Dafür sollst den Dank du nicht vergessen: Schütze Hütt’ und Platz wie eignes Gut!“

Ein „Schicksalsschlag“ ereilte die Sola-Hütte jedoch am 30. November 1984. Bei einem Unwetter stürzte eine große Fichte auf das Häuschen im Wald und zerstörte das Dach, die Veranda, die Tische und Bänke. Weniger als ein Jahr später, schon im Juni

1985, konnten die Reparaturarbeiten durch den Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Hildburghausen abgeschlossen werden und der Ruhepunkt im Wald erstrahlte wieder im neuen alten Glanz.

Im Jahr 1997 veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Poppenwind eine Feier zum 40-jährigen Bestehen der Sola-Hütte. Damit wurde der Grundstein für eine alle zehn Jahre stattfindende Feier gelegt. Zum 50. Jubiläum im Jahr 2007, so die Chronik der Sola-Hütte, wurde der Lehrer Edgar Rögner vom damaligen Jagdpächter Karl Michel und dem

Jäger Georg Stubenrauch gebeten, eine Festrede zu halten. Da es aber auf Grund des großen Ansturmes und des Trubels nicht möglich war, diese zu halten, wurde anschließend eine etwas gekürzte und abgewandelte Version veröffentlicht. Auch beim jüngsten Hüttenfest war Edgar Rögner im Wald anzutreffen.

Im Jahr 2017 gab es das Fest zum 60-jährigen Bestehen und nur fünf Jahre später, im Jahr 2022, das zum 65-jährigen. Der ursprüngliche Feierthythmus wurde in diesem Jahr erneut gebrochen. Nicht auf die 70 war-

ten – nein, die Schnapszahl feiern. Immerhin – mit 66 Jahren, so hat schon Udo Jürgens gesungen, fängt das Leben an. Und es war ordentlich Leben von Jung bis Alt im Wald nahe Poppenwind anzutreffen.

Unter den Gästen war auch der Jagdpächter Harald Göttfert, in dessen Revier sich die Sola-Hütte befindet. Er stellt nach eigenen Worten der Gemeinde den Ausflugsplatz immer wieder gern kostenlos zur Verfügung.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Gruppe „Gschmouk on the Obstler“ und die Jagdhornbläser Einfeld-Sachsenbrunn, die beide nicht das erste Mal zu solch einem Fest kamen.

Auf Nachfrage äußert sich Ortsteilbürgermeisterin Christine Stubenrauch in jeglicher Beziehung zufrieden über das Fest im Wald. „Es ist super gelaufen und der Zusammenhalt der Vereine in Poppenwind hat sich einmal mehr bewährt. Ich habe nur Gutes gehört.“ Das Essen war restlos ausverkauft. Über den Ansturm der Besucher sei man doch etwas überrascht gewesen, so Stubenrauch. „Die Besucherzahl ist enorm gestiegen. Eine Vielzahl der Gäste wünsche sich ein solches Fest in jedem Jahr, es sei ein angenehmes Flair und ein schönes Stückchen Erde dort an der Sola-Hütte. Man müsste somit nicht erst in die Ferne schweifen.“

Nunmehr werden aber einige wenige Jahre vergehen, bis es ein weiteres Fest in Poppenwind an der Sola-Hütte geben wird. Geplant ist dann eine Jubiläumsfeier zum 70-jährigen Bestehen der Hütte im Jahr 2027.



Mittlerweile eine Hausband: „Gschmouk on the Obstler“ vor der Sola-Hüte.

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai

Rätsel lösen und heute 1.000 Euro gewinnen!

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS). Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.

Wir wünschen viel Glück!

Lösungswort

EIS										BAU
PARADIES										SPINNE
MEER										GUMMI
TON										SAEGE
WACHT										HAFT
HOCH										GANS
KUECHEN										DECKE
KARENZ										ANGABE

Brückenwörter:
BAND, MEISTER, SCHAUM, TISCH,
VOGEL, WEIN, WILD, ZEIT

Lösung vom 02.05.2023:
PASSWORT

S	P	I	E	L	
G	A	R	T	E	N
F	E	S	T		
W	A	S	S	E	R
	W	O	R	T	
	K	O	S	T	
	R	O	H	R	
S	T	E	I	N	

Die Gewinner werden ab dem
08.05.2023 veröffentlicht.



Teilnahmebedingung: Veranstalter des Gewinnspiels ist die NOZ/mh:n Mediengruppe und die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH). Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Brückenrätsel“ läuft vom 02. Mai bis 31. Mai 2023. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag. Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall, aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochengewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter der NOZ/mh:n Mediengruppe und der Südwestdeutschen Medienholding (SWMH) sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinn-Hotline **0 13 78 - 22 02 03***

* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tma.de

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

NORMA®

DER grüne CLOU

ab **Mittwoch**
3. Mai

Blühende Pyramide • In den Sorten z. B.: Canna blühend rot, gelb oder orange, Dipladenia rot, Bougainvillea „Vera Deep Purple“, Passionsblume „Passiflora caerulea“ oder Thunbergia Alata orange „Schwarzäugige Susanne“ • Höhe ca. 70–80 cm inkl. 18-cm-Kulturtopf je Pflanze

8,99*

Blühpflanzen Trio • Mini-Petunien in verschiedenen Farben z.B.: gelb-blau-rot oder gelb-orange-rot • „Crazy Cocktail“ oder „Cracker“; Bidens, Verbene und Hänge-/Mini Petunie in verschiedenen Farbvariationen • Im 12-cm-Kulturtopf je Topf

1,99*

Japanischer Ahorn dekorative Pflanze für den Garten, winterhart • In den Sorten z. B.: Acer palmatum oder Acer palmatum „Atro-purpureum“, „Bloodgood“, „Dissectum“, „Garnet“ oder „Katsura“ • Höhe ca. 80–100 cm inkl. 5-Liter-Kulturtopf je Pflanze

14,99*

Erdbeerpflanzen Ampel winterhart • Hänge- und Klettererdbeeren in verschiedenen Sorten • Ernte den ganzen Sommer lang bis zum ersten Frost • Früchte mit sehr intensivem und feinem Erdbeeraroma • Im 13-cm-Deko-Ampeltopf je Pflanze

1,99*

Krautfäule-Resistente Tomaten Pilzresistente Sorten • In den Sorten z. B.: Salattomate, Cherytomate rot, Fleischtomate, Eiertomate oder Cocktailtomate rot • Höhe ca. 17–25 cm inkl. 10,5-/11-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,99*

Kletterpflanzen in der Faltschachtel winterhart • In den Sorten z. B.: Passiflora oder Clematis • Jeweils in verschiedenen Farben z. B.: blau, rot oder rosa • Im 9-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,89*

Mediterrane Pflanzen in der Dekoschachtel • In den Sorten z. B.: Calamondine, Zitrone oder Feige • Höhe ca. 25–38 cm inkl. 9-cm-Kulturtopf je Pflanze

3,79*

Premium Hortensie • In den Sorten z. B.: Early Blue, Hot Red oder Early Pink • Höhe ca. 45 cm inkl. 14-cm-Kulturtopf je Pflanze

6,99*

Beeren-Trio winterhart • Verschiedenfarbige Sorten pro Topf • In den Sorten z. B.: Johannisbeer-Trio, Brombeer-Trio oder Himbeer-Trio • Höhe ca. 50 cm inkl. 2-Liter-Kulturtopf je Pflanze

7,99*

Blühende Gartenraritäten • In den Sorten z. B.: Camellia rosa oder rot, Strelitzia, Ipomoea grandiflora, Trachelospermum Jasminoides, Anisodonteia rosa oder Solanum rantonnetii • Höhe ca. 25–35 cm inkl. 9-cm-Kulturtopf • In Dekoschachtel je Pflanze

2,99*

Mediterrane Pflanze • Spezialerde für alle mediterranen Kübelpflanzen wie Zitrusgewächse, Oleander, Olivenstämmchen, Bougainvillea und weitere • Gebrauchsfertig • Spezieller pH-Wert für mediterrane Pflanzen 16-l-Beutel (1 l = -,22)

3,49*
16 Liter

Topfnelke „Dianthus“ • In den Farben z. B.: rot, rosa oder lila • Höhe ca. 15–20 cm inkl. 10,5-/11-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,49*

AB MITTWOCH SOLANGE VORRAT REICHT!

14% billiger

hanuta MINIS 279-g-Packung (1 kg = 10,72)

2,99* Family Pack

Lindor-Tafeln Milch, Pistazie, Caramel Salz, Weiß, Dark 70%, Dark 60% oder Double Chocolate unendlich zartschmelzende Füllung, 100-g-Tafel (1 kg = 17,90) je Tafel

1,79* 33% billiger

Rum mit Cola 10% vol, 0,33-l-Dose, zzgl. -,25 Pfand (1 l = 6,03) je Dose

33% billiger

1,99*

Speisewiebeln 2 kg Deutschland/Niederlande Kl. II, (1 kg = 1,35) je Netz

15% billiger

statt 3,19 **2,69***

Gültig bis 7. Mai

Speisekartoffeln 2,5 kg Deutschland, Qualität I, festkochend, vorwiegend festkochend, je Netz (1 kg = -,80)

13% billiger

statt 2,29 **1,99***

Gültig bis 7. Mai

NORMA®

IMMER MEHR FÜRS GELD!

SEIT ÜBER 50 JAHREN – IMMER DER BESTE PREIS

Solar-Panel 15W mit Powerpack • Betrieb über Solarzelle und Netzteil möglich • USB und 12 V-Anschluss

Komplettpaket

- Solarpanel 15 Watt
- Powerpack 12 V/7 Ah
- USB-Adapter 3 in 1 (für aktuell handelsübliche Smartphones) ✓ 4 LED-Birnen jeweils mit Anschlusskabel ✓ Netzteil

UVP 179,99

99,-* 44% billiger

Outdoor-Elektrozubehör • IP44 spritzwassergeschützt • 3 Jahre Garantie

- 3-fach Adapter
- 6-fach Außensteckdose mit Erdspeiß, mit Doppelfunktion – Tischsteckdose oder mit Erdspeiß für den Außenbereich
- Verlängerungskabel 10 m mit 3 Kupplungsdosen
- Gummi-verlängerungskabel 15 m
- Leertrommel Ø ca. 285 mm

50% billiger

UVP 59,99

29,99*

denver Solar-/Kurbel-Radio

- MW/UKW-Radio • SOS-Sirene
- Ultrahelle LED-Taschenlampe
- Integrierter Akku mit Ladestands-Anzeige
- ca. 15 x 6,5 x 7,8 cm

Powerbank-Funktion: inklusive USB-Anschluss zum Laden von Smartphones

Superpraktisch – Aufladen über Solar oder per Handkurbel

XXL-Kabelbinder XXL-Pack im wieder-verschleiß-barem Polybag je Aus-führung

XXL - Pack 6,99*

Kabelbinder 940-teilig in Schwarz oder Bunt

XXL - Rolle 9,99*

6 mm x 60 m + 12 m (1 m = -,14)

5 mm x 100 m + 20 m (1 m = -,08)

4 mm x 200 m + 40 m (1 m = -,04)

9 mm x 37 m + 8 m (1 m = -,22)

8 mm x 50 m + 10 m (1 m = -,17)

RetrosHORTS Ser-Pack für Herren

- 93% Polyester, 7% Elasthan
- Perfekte Passform durch Elasthan • Größen 5/M–8/XXL

5er-Pack 11,99*

XXL-Kfz-Lackspray 500 ml (1 l = 7,98) je Spray

XXL - 500 ml 3,99*

XXL-Bohrer-/Meißel-Set aus Werkzeug-Stahl 3 Jahre Garantie

XXL - Set 12,99*

Gesteinsbohrer-satz 3tlg. • Größen 10, 12, 16, 22, 25 mm • Arbeitslänge ca. 450 mm

Schlangenbohrer-Set 3tlg. geeignet für Holzarbeiten

XXL-Gesamtlänge ca. 600 mm

Größen 12, 16, 20 mm • Arbeitslänge ca. 500 mm

* Keine Mitnahmegarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Werbebeginn bestellen und zwar ohne Kauf-zwang oder Sie wenden sich bezüglich kurzfristiger Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionsartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung.

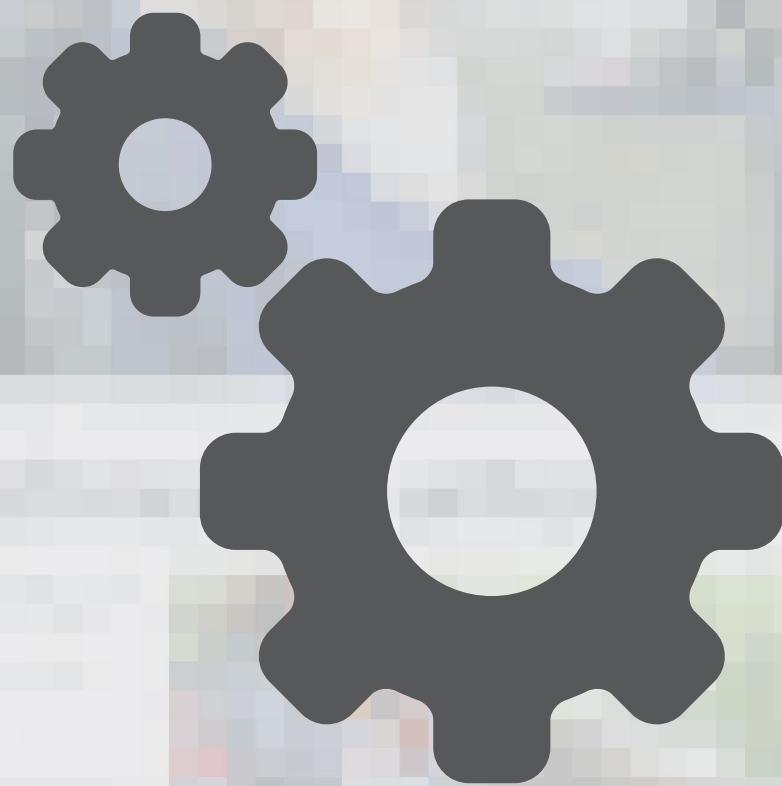
24 Artikel mit „Auch online“ sind ab sofort in dieser oder anderer Ausführung unter www.norma24.de bestellbar (Preis inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

NORMA®

NEUGIERIG? JETZT SCHON ALLE ANGEBOTE DER NÄCHSTEN WOCHE IN UNSERER APP!

Hier APP gratis downloaden

www.norma-online.de

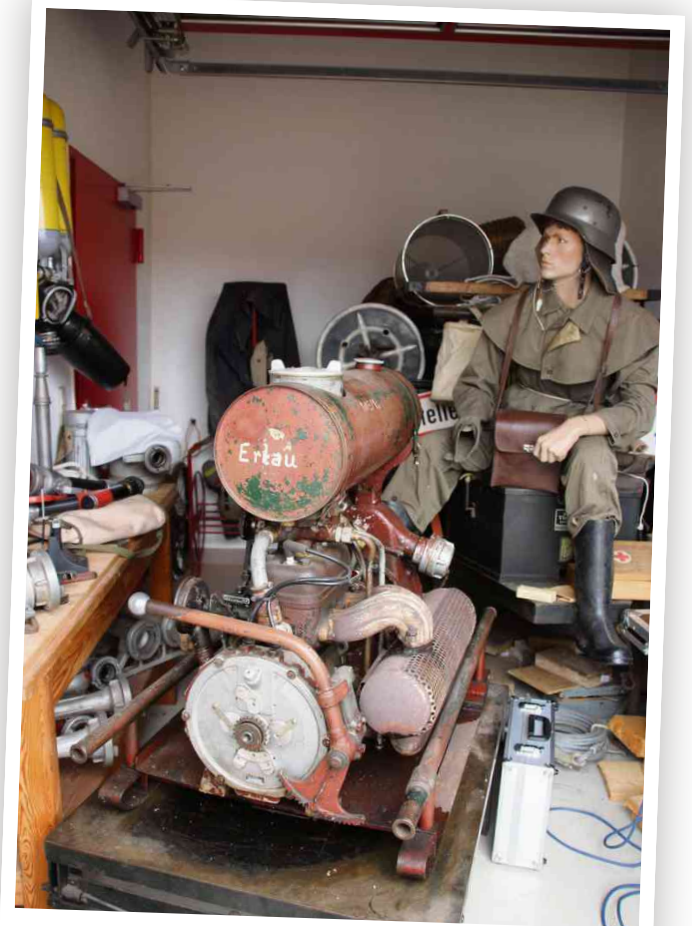


**An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.**

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.



Geselliges Beisammensein am Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr in Hildburghausen mit den Heldburger Musikanten. Fotos (5): frankphoto.de



Relikte aus früheren Feuerwehzeiten werden in Erlau noch bewahrt, wie sich zeigte. Foto: Karin Schlütter

Feuerwehren im freudvollen Einsatz am Maifeiertag

Gleich mehrere Feuerwehren im Landkreis nutzten den Feiertag am Montag, um ihre Türen für Besucher zu öffnen, eine gesellige Zeit zu verbringen und auch Nachwuchsarbeit zu leisten. Die Freiwilligen Feuerwehren in Hildburghausen, Eisfeld, Schleusingen und Erlau hatten eingeladen.

Von Karin Schlütter

Als Tag der Arbeit ist der Maifeiertag deklariert. Im Landkreis Hildburghausen ist er vielerorts der Tag der Feuerwehr. Die Feuerwehreinheiten machen sich viel Arbeit, öffnen die Türen, laden zum Maifest ein und dazu mitzumachen in der großen Feuerwehrfamilie, denn die braucht jeden Mitstreiter. In Schleusingen signalisiert die große Drehleiter der Stützpunktfeuerwehr, die in den Maihimmel ragt, dass hier was los ist. Aber das wissen die älteren Schleusinger natürlich, ist das doch schon seit gut 30 Jahren so. Sonst wäre in der Kernstadt auch tote Hose am 1. Mai. Schon zum Frühschoppen treffen sich die Großen, während die Kinder sich auf dem Gelände tummeln, selbst mal löschen können oder sich mit einem der Feuerwehrautos durch die Stadt fahren lassen. Am frühen Nachmittag geht dann hier nichts mehr, denn die Feuerwehr präsentiert ihre Technik. Diesmal stellt sie ihre verschiedenen Schlauchsysteme vor und zeigt, wie schnell damit

die Wasserversorgung in einem brennenden Haus aufgebaut werden kann, um bereit zu sein, einen Hausbrand zu löschen. Da hat Melina aus der Jugendfeuerwehr ihren großen Tag. Sie ist Einsatzleiterin. Schleusingens Bürgermeister überreicht Mitgliedsausweise für die Neuen in der Jugendfeuerwehr, befördert Feuerwehrleute aus der Einsatzabteilung und nimmt eine junge Frau in die Einsatzabteilung auf. Und weil die Feuerwehr an diesem Tag wirklich vor allem Arbeit hat, gibt es noch einen Obolus für die Gemeinschaftskasse, denn auch die Feuerwehrleute wollen mal feiern.

Später bekommt den auch die Feuerwehr im Ortsteil Erlau, die am Nachmittag auch zum Tag der offenen Tür einlädt und dazu auch ihre spektakuläre Feuerwehrrülpburg aufgebaut hat. Überall sorgen die Feuerwehreinheiten für das leibliche Wohl mit Speisen und Getränken und vor allem die großen Kuchenbüffets werden gerne gestürmt. So schön wie der Maifeiertag am Morgen begonnen hat, endet er allerdings nicht, denn der einsetzende Nieselregen bringt auch Kühle mit.



In Hildburghausen üben junge Besucher unter Anleitung das Spritzen.



Beim Tag der offenen Tür in Eisfeld fahren Kinder um die Wette.



Musik von „Fränkischer Dreiklang“ erheitert die zahlreichen Gäste der Feuerwehr Eisfeld.



In Schleusingen gibt es Vorführungen von der Jugendfeuerwehr und der Feuerwehr.



Mit Keimzeit und deren legendären Songs startete die 16. Schwarzbiernacht in Suhl. Es folgten viele weitere Top-Acts in der gesamten Innenstadt.

Fotos: Karl-Heinz Frank

Eine Nacht wie keine: Unbändige Fröhlichkeit zur Schwarzbiernacht

Wenn in Suhl in der kompletten Innenstadt Musik aller Genres aus allen Restaurants, Kneipen und Hotels zu hören ist, Menschenströme unterwegs sind, dann kann nur Schwarzbiernacht angesagt sein. Die bereits 16. ging am vergangenen Samstag über viele Bühnen.

Von Dörthe Lemme

SUHL. Dass Suhl gleich mehrfach im Jahr Eldorado für Musikbegeisterte, Fans, Tanz- und Partyfreunde sein sowie durch ein funktionierendes Netzwerk gemeinsam agierender Partner perfekter Gastgeber sein kann, ist auch mit der 16. Schwarzbiernacht am vergangenen Samstag einmal mehr erfolgreich unter Beweis gestellt worden. So verwundert es auch nicht, dass Liebhaber dieser Nacht der Nächte aus ganz Thüringen und zum Teil auch darüber hinaus anreisen, um 20 Gute-Laune-Orte in der gesamten Innenstadt zu erobern. Rock, Beat, Funk, Pop, Soul, Folk, Blues, Schlager, Rock'n'Roll, Disco zum Feiern und Tanzen sowie viel Show, gewürzt mit einer Prise Unterhaltung waren die Zutaten, die dem Publikum einen wunderbaren Abend bescherten. Dieser nahm erstmals wieder im CCS seinen Lauf.

Mit Keimzeit im Großen Saal stand eine Band auf der Bühne, die so viel mehr ist als der Dauer-Ohrwurm Kling Klang, den jeder kennt, der nun aber mit klitzekleiner Änderung wegen der neu angebrochenen Ära in England gesungen wird. Keimzeit geht nicht nur in die Ohren und Beine, Keimzeit geht mitten ins Herz. Dafür sorgen ganz besonders Norbert Leisegangs Textzeilen. Sie beschreiben, was viele bewegt, finden Worte dafür, was schwer auszusprechen ist. Sie heben Situationen aus dem Dunkel, aus denen mancher nicht heraus findet. Sie widmen sich jenen, die gern übersehen werden. Sie entlarven solche, mit denen man sich ungern umgeben mag, etwa lausige Ratten. Auf Ausflüge in die frühen Keimzeit-Jahre kam das Publikum gern mit. Das Kinderlied war etwa zu hören, das aus den beginnenden 1980er Jahren stammt und rein gar nichts an Aktualität eingebüßt hat. „Mutter, hat man dich um den Verstand gebracht? Mein Vater, bist du immer noch nicht aufgewacht?, endet es mit fragendem Unverständnis darüber, dass Eltern ihre Kinder mit Spielzeugwaffen hantieren lassen.

Dass ein Teil des Publikums als ausgemachte Fans genau deshalb vor der Bühne stand, machte dessen Textsicherheit deutlich. Als größter Verehrer an diesem Abend kann sich wohl Familie Harz aus Ilmenau bezeichnen, die sich einen Platz in der ersten Reihe sicherte. 1991 erlebte Wolfgang Harz Keimzeit zum ersten Mal, anschließend deren Texte und Sänger im Gespräch. Das war es. Seither lässt er kein Konzert aus, folgt deren Tourneen. Das änderte sich auch nicht, als er seine spätere Frau Katrin kennenlernte. Seither waren sie zu zweit unterwegs, später ganz in der größer gewordenen Familie. In Suhl dabei war die 18 Jahre alte Tochter Luise, die mit den Eltern das Keimzeit-Faible teilt. Nach jedem Konzert holt sie sich eine Autogrammkarte, rund zehn im Jahr, gern auch besondere – weil eventuell kurzfristig geänderte – Set-Lists, die bereits eine komplette Wand ihres Zimmers tapezieren. „Ein Keimzeit-Lieblingslied habe ich nicht“, sagt Luise. „Das geht gar

nicht“, überlegt sie, „weil sie es alle sind.“ Ein besonderes Erlebnis, dass sie nach ihrem ersten Keimzeit-Konzert hatte, bleibt ihr unvergessen und machte ihr deutlich, dass das, was auf der Bühne passiert, die Band auch lebt. „Ich wollte zwei T-Shirts kaufen. Weil es für mich aber keine passende Größe gab, bekam ich die noch zu großen einfach geschenkt.“ Die Karten für das nächste Konzert hat Familie Harz längst. Dann geht es zu Keimzeit nach Weimar ins Spiegelzelt. Mit Keimzeit kamen in Suhl leise Töne ebenso auf die Bühne, wie die lauten. Bluesig und rockig spielten sie, immer mit genügend Raum für Soli, besonders für Sebastian Piskorz am Kornett.

24 Top-Acts in 20 Locations

So hätte es weiter gehen können. Doch längst standen hier sowie in den anderen Restaurants, Bars, Museen, Hotels, Spielorten die kommenden Akteure für den weiteren Verlauf des Abends parat. Im Gambrinus, wo wie immer kein Blatt zwischen die Gäste passte und die Jungs von Mollfolk, die in die Highlands entführten, zu tun hatten, die kleine Bühne für sich zu behaupten. Ebenso im Saal Simson, wo bezaubernde Damen mit ihrem Burlesque-Programm für unverschämte Turbulenzen sorgten und manchem Herren den Schweiß auf die Stirn trieben. Das Fahrzeugmuseum platzte zeitweise aus allen Nähten wegen Pat Diamonds Rock'n'Roll-Show, die er mit seiner Tanzpartnerin aufs Parkett legte. Zwischendurch weilte er die Besucher der Schwarzbiernacht in das Geheimnis der Grundschritte ein. Inmitten motorisierter Schätzchen aus längst vergangener Zeit tanzten alle gemeinsam zu Bill Haley oder Jackie Wilsons Reet Petite. Ganz anders ein paar Schritte weiter und einige Etagen höher. Im Sedici ließen Mandy und Sirko als Nena und Udo Luftballons fliegen und nahmen mit ins Feuerland. Die Stimmung hier grandios, sogar im Fahrstuhl, der Dauerbetrieb zu leisten hatte.

Auch das ist etwas, was die Schwarzbiernacht in Suhl ausmacht: unbändige Freude und Fröhlichkeit überall, was ungemein ansteckt. Der Alltag bleibt ausgeknipst, jeder scheint mit jedem auf einer Wellenlänge, auch wenn man sich vorher noch nie begegnet ist. Und so ist es auch vollkommen in Ordnung, wenn Wilbury Clan vor dem Stadtarchiv mit den Klassikern von Neil Young Lagerfeuer-Atmosphäre zaubert, wo gar keins brennt. Auch wenn sich das zu dieser Schwarzbiernacht-Auflage wohl so mancher gewünscht hätte. Perfekt auch die Villa Sauer als Teil der legendären Nacht, pilgerten hier doch Ströme hinein ins Zauberland, das der Rio-Reiser-Abend garantierte. Wieder in heimischen Gefilden sorgten Pascal Baumgärtel und Arthur Fritz mit ihren Einfach-Calle- und Sitzblockade-Songs für besondere Momente im Backhaus Nahrstedt als Lokalmatadore. Als ein solcher könnte beinahe auch Di-Display zählen, der gefühlt bisher jede Schwarzbiernacht begleitet hat.



Auch unverschämte Turbulenzen gehörten zur 16. Schwarzbiernacht in Suhl.



Michael Gerlinger entführte zum Rio-Reiser-Abend ins Zauberland.



Tanzen, tanzen, tanzen und Freude pur in der gesamten Innenstadt.

iS Weitere Fotos
finden Sie unter:
www.insuedthueringen.de



Abschieds- und Aufbruchstimmung auf dem Schlossplatz: Das Landestheater bereitet sich aufs Finale vor, doch wie es mit der Sanierung weiter geht, ist nicht klar.

Foto: Dieter Ungelenk

Landestheater wird doppelt so teuer

Für die Generalsanierung samt Nebengebäuden rechnet man nun mit noch höheren Kosten. Der Coburger Stadtrat stimmt trotzdem einer geänderten Finanzierungsvereinbarung zu. Sie beinhaltet zwei „Joker“.

Von Maja Engelhardt

COBURG. Im Rahmen einer angepassten Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Freistaat Bayern, der Eigentümer des Landestheaters ist, und der Stadt Coburg stehen nun neue Zahlen zur Generalsanierung des Haupthauses am Schlossplatz und den dazugehörigen Nebengebäuden im Raum: Statt der zuletzt bekannten 190 Millionen Euro wird nach neuen Berechnungen insgesamt von einer Summe von 360 Millionen Euro ausgegangen.



Foto: Rainer Bräbe
„Wir haben gut verhandelt.“
Dominik Sauerteig
Oberbürgermeister

Der Coburger Stadtrat hat jüngst in nicht-öffentlicher Sitzung einer Anpassung der Finanzierungsvereinbarung für die Generalsanierung des Landestheaters bei vier Gegenstimmen zugestimmt und Oberbürgermeister Dominik Sauerteig beauftragt, diese Finanzierungsvereinbarung zu unterzeichnen.

Eine erste Finanzierungsvereinbarung stammt aus dem Jahr 2016, in der angepasst-

ten sind Neuerungen verankert: Sie beinhaltet zwei „Joker“, die es sowohl dem Freistaat Bayern als auch der Stadt Coburg ermöglichen, während der Planungsphase aus der Vereinbarung auszusteigen. „Wir haben gut verhandelt“, erklärt Oberbürgermeister Dominik Sauerteig, „und haben damit die Möglichkeit selbstbestimmt ‚ja‘ oder ‚nein‘ zu der Sanierung zu sagen.“

Im Wortlaut heißt es dazu in der Presseerklärung der Stadt: „Hier konnten wir zwei Entscheidungsmöglichkeiten des Coburger Stadtrates zusätzlich aushandeln“, sagt Sauerteig. „Noch sind die Kosten lediglich ein Kostenrahmen. Im Laufe der Planungsphasen wird dieser Kostenrahmen durch auf konkreten Planungen basierende Kostenschätzung, Kostenberechnung und Kostenvoranschlag ersetzt. Sobald Kostenschätzung und Kostenvoranschlag vorliegen, hat der Coburger Stadtrat jeweils erneut die

Möglichkeit, über die Generalsanierung abzustimmen.“

An reinen Baukosten ermittelte die Bayerische Staatsbauverwaltung im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst insgesamt rund 157 Millionen Euro. Hinzu kommen vorsorglich 120 Millionen Euro für mögliche Baukostensteigerungen und 83 Millionen Euro für eventuelle Risikokosten. Insgesamt beziffern sich die ermittelten Umbau- und Neubaukosten damit auf bis zu 360 Millionen Euro. Davon entfallen auf die Stadt Coburg rund ein Drittel.

Nach der neuen Vereinbarung entfallen auf die Generalsanierung des Haupthauses 228 Millionen Euro, 125 Millionen Euro auf

die Um- und Neubauten in direkter Nachbarschaft zum Landestheater sowie weitere sieben Millionen Euro auf die Umbauten der Werkstätten- und Magazingebäude in Cortendorf und am Verwaltungsgebäude.

Mit diesen Zahlen könne dann konkret geplant und gerechnet werden, so Sauerteig weiter. Die Planungsphase beginnt nach Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung und wird vom Kaufmännischen Direktor des Landestheaters, Fritz Frömmling, auf zwei bis drei Jahre geschätzt. Mit der Sanierung an sich könnte es dann wohl noch ein wenig dauern. „Würden wir gleich beginnen, könnten wir vielleicht in acht bis zehn Jahren fertig sein, aber das wäre schon sportlich“, so Frömmling.

Hintergrund

Die Ausstiegsklauseln („Joker“) Innerhalb der Planungsphase haben sowohl die Stadt Coburg als auch der Bayerische Landtag die Möglichkeit, „die Notbremse zu ziehen“ und aus der jetzt getroffenen Vereinbarung auszusteigen. Dies ist möglich nach Leistungsphase 2 und 5. Bis dahin entstehen allerdings bereits Planungskosten, die sich die Stadt und der Frei-

staat je zur Hälfte teilen.

Kostenaufteilung Der Freistaat Bayern übernimmt 75 Prozent der Kosten für das Hauptgebäude, 25 Prozent trägt die Stadt Coburg. Bei den Nebengebäuden und Werkstätten beträgt die Finanzierung 50:50. „Dickster Brocken“ ist das ehemalige Kinderhaus, der „Palais Kyrrill“ mit schwierigem, abschüssigem Baugrund.

Ja oder Nein? „Die Kosten sind enorm“, das formuliert Oberbürgermeister Dominik Sauerteig deutlich und deutet an, dass wohl auch die Bürger mitbestimmen dürften, wenn die Entscheidung ansteht.

Was geschieht mit dem Theater, wenn es nicht zur Sanierung kommt? Das entscheidet der Freistaat Bayern als Eigentümer.



Nutzen Sie Ihre Chance! Der letzte Vorhang im Großen Haus öffnet sich in

22 TAGE 01:26:44
13. Mai 2023 - 7:30 PM

Der Countdown läuft auf der Homepage des Landestheaters.

Angemerkt

Was lange währt...

Coburg darf sein Familiensilber nicht verscherbeln. Die Generalsanierung des Landestheaters ist eine Investition in die Zukunft der Stadt.

Wenn aufs Sprichwort Verlass ist, muss diese Sache sehr gut ausgehen: Fast 20 Jahre währt sie schon, und am Ende werden wohl 30 vergangen sein seit der Einsicht, dass Coburgs Landestheater einer Generalsanierung bedarf. Erst war sie nötig, dann dringend erforderlich, mittlerweile ist sie längst überfällig. Viele Steine werden nach dem „Finale Glorioso“ am 13. Mai von vielen Herzen fallen, denn dass im Großen Haus seit dem Wasserschaden von 2013 noch ein Jahrzehnt ohne allzu offenkundige Pannen professionelles Theater gemacht werden konnte, ist ein menschenge-

machtes Wunder.

Mit einiger Lebenserfahrung mag man es auch Wunder nennen, dass die Generalsanierung nun tatsächlich in greifbarer Nähe zu rücken scheint. Wenn sie es denn tut: Die Presseerklärung der Stadt zur Finanzierungsvereinbarung mit dem Freistaat könnte nüchterner nicht sein und die Wortwahl des Oberbürgermeisters nicht diplomatischer: „Wir kommen nun endlich einer konkreten Planung näher und beenden damit den Zustand der Diskussion



Von Dieter Ungelenk

ohne wirkliche Grundlagen“. Euphorie über ein Jahrhundertprojekt klingt anders.

Viel Neues hat der Stadtrat in nicht-öffentlicher Sitzung am Donnerstag auch nicht beschlossen. Die einzige substanzielle Veränderung gegenüber dem Sachstand von 2019 ist die Rückzugsoption, die der Stadt und dem Freistaat zweimal im Verlauf des Planungsprozesses erlaubt, aus dem Projekt auszusteigen. Aus welchen Gründen, bleibt offen und unerklärlich: Auf die geschätzte Bausumme von 157 Millionen Euro wurde ja bereits ein üppiger Puffer von 203 Millionen für alle erdenklichen Kostensteigerungen und Unwägbarkeiten aufgeschlagen. Dadurch ergibt sich das theoretische Gesamtvolumen von 360 Millionen Euro – von dem die Stadt lediglich ein Drittel schultern muss. Eine stattliche Summe – die sich aber viele Jahrzehnte lang auszahlen wird.

Dass dennoch eine Notbremse eingebaut wurde und auch noch als Verhandlungserfolg verkauft wird, gibt zu denken. Ein Zuckerl ist es wohl für all jene in- und außerhalb des Stadtrats, die die Generalsanierung für Luxus halten und das Globe für eine dauerhafte Theater-Lösung. Sie liegen falsch: Dafür ist der Rundbau nicht konzipiert. Das Globe ist zwar mehr als ein Provisorium, doch beileibe kein vollwertiger Theaterbau. Und er kann Coburg gute Dienste als flexibles Event-Forum leisten, wenn das Theater in sein angestammtes Domizil zurückgekehrt sein wird – nach Stand der Planung im Herbst 2034.

Wer andere Lösungen propagiert, setzt Coburgs kulturelles Herz aufs Spiel – einen Schatz, um den uns nicht nur andere Provinzstädte beneiden und dessen Wert für den Wirtschaftsstandort, für die Kulturstadt, für

Generalsanierung: Die Chronologie

- 2003:** Wolfgang Vatke, Verwaltungsdirektor des Landestheaters, weist auf den dringenden Sanierungsbedarf des 1840 eröffneten Gebäudes und der veralteten Bühnentechnik hin.
- 2011:** Die Gesamtkosten werden auf 26,6 Millionen Euro geschätzt, von denen die Stadt Coburg gemäß Staatsvertrag ein Viertel übernehmen soll. Erhoffter Baubeginn: 2013.
- 30. Oktober 2013:** Ein Wasserschaden erhöht den Sanierungsdruck. Die nach Behebung der Schäden erteilte Betriebslaubnis ist bis 31. Dezember 2018 befristet.
- Januar 2015:** Stadt Coburg und Freistaat Bayern verständigen sich über die Generalsanierung, die im Dezember 2015 beginnen soll. Geschätzte Kosten: 64 Millionen Euro, einschließlich Ausweichspielstätte.
- Januar 2016:** Finanzminister Markus Söder erteilt den Planungsauftrag für eine Generalsanierung. Der Stadtrat stimmt der Finanzierungsvereinbarung mit dem Freistaat zu, wonach die Stadt sich an den Kosten der Sanierung des Hauptgebäudes zu 25 Prozent, an denen des geplanten Erweiterungsneubaus zu 50 Prozent beteiligt. Start: Ende 2017, Dauer: vier Jahre. Verschiedene Varianten einer Ausweichspielstätte werden kontrovers diskutiert und geprüft: Ertüchtigung der Angersporthalle, Theaterzelt, temporäre Bauten. Der Stadtrat beschließt eine Obergrenze von 7,5 Millionen Euro.
- 15. Dezember 2016:** Der Stadtrat beschließt einstimmig die Errichtung einer kostengünstigen Interimsspielstätte in mobiler Leichtbauweise auf dem Ketschenanger.
- 2017:** Drei Coburger Unternehmer befürworten stattdessen den Bau eines hölzernen Rundbaus, wie ihn zwei Coburger Studenten entworfen haben.
- Anfang 2018:** Der Stadtrat gibt grünes Licht für den Bau des Globe, der vom Freistaat mit zehn Millionen Euro bezuschusst wird, einem Drittel der geschätzten Bausumme. Die Firmen Brose, HUK und Kaeser finanzieren die Planung mit drei Millionen Euro. Die Sonder-Betriebslaubnis für das Landestheater wird bis Sommer 2022 verlängert.
- Juli 2019:** Die Generalsanierung soll auf Verlangen des Freistaats abgespeckt und die Bausumme auf 100 Millionen Euro begrenzt werden. Die Bauzeit wird auf viereinhalb Jahre veranschlagt.
- Oktober 2020:** Grundsteinlegung für das Globe-Theater am ehemaligen Güterbahnhof.
- Dezember 2020:** Ein Raumprogramm und Planungskonzepte für die Generalsanierung werden vorgestellt, das Staatliche Bauamt geht von Gesamtkosten in Höhe von 190 Millionen Euro aus – einschließlich Risikozuschlag.
- 1. Dezember 2021:** Richtfest für das Globe-Theater.
- Juni 2022:** Die für Oktober 2022 geplante Fertigstellung des Globe verzögert sich wegen der Insolvenz einer beteiligten Firma. Die Betriebslaubnis für das Landestheater wird bis Sommer 2023 verlängert.
- 27. April 2023:** Der Coburger Stadtrat stimmt der angepassten Finanzierungsvereinbarung zu. Die geschätzten Kosten betragen 360 Millionen Euro. Neu sind zwei „Joker“.
- 13. Mai 2023:** Das Landestheater lädt ein zum Finale glorioso, der Umzug ins Globe soll beginnen.
- 3. Oktober 2023:** Die Spielzeit 2023/24 soll im Globe eröffnet werden. *du*

ThermeNatur in der Spur

Die Besucherzahl im Bad Rodacher Thermalbad steigt, das Defizit geht zurück. Davon profitiert auch die Stadt.

Von Wolfgang Braunschmidt

BAD RODACH. Stine Michel und Lutz Lange, Geschäftsführer der Bad Rodacher Bäder GmbH, sind voller Optimismus. Die von ihnen geführte ThermeNatur „ist in der Spur und sogar noch etwas besser“, sagt Lange.

2022 dann die Wende: Die Besucherzahl ging auf 185 404 hoch. Bis zum 26. April dieses Jahres wurden bereits 67 367 Personen in der ThermeNatur gezählt.

Gleichzeitig geht das finanzielle Defizit des Thermalbads zurück. Als die Bad Rodacher Bäder GmbH die Einrichtung im Jahr 2015 von der Stadt Bad Rodach übernahm, lag der operative Jahresverlust bei 1,35 Mil-

„Wir sind zum Wohlfühl- und Gesundheitsstandort im Coburger Land geworden.“

Lutz Lange Geschäftsführer Bäder GmbH Bad Rodach



Stine Michel, Lutz Lange und Nancy Grau (von links) an den beiden neuen Trinkbrunnen im Thermalbad Rodach.

Foto: ThermeNatur

lionen Euro. 2022 sank er auf 618000 Euro; das ist weniger, als ursprünglich geplant „und für uns ein großer Erfolg“, so die Geschäftsführer. Davon profitiert die Stadt Bad Rodach.

Die gute Entwicklung liegt darin begründet, dass der Besuch im Thermalbad mit sei-

ner Saunalandschaft „sich immer mehr zu einem Tagesurlaub entwickelt“, erklären Michel und Lange. Dies bedeute: Der Gast bleibe länger, konsumiere mehr in der Gastronomie und nehme Zusatzleistungen, beispielsweise Massagen, gerne an.

Ein neuer Mosaikstein, der in dieses Bild

passt, sind die beiden Trinkbrunnen im Inneren der Anlage, die bald zu sprudeln beginnen. Das Wasser kommt aus den beiden Bad Rodacher Thermalquellen. Stine Michel beschreibt den Effekt einer Trinkkur so: „Das Wasser hat eine wohltuende und entschlackende Wirkung. Es dient der inneren Ruhe und fördert das Wohlbefinden vor und nach dem Thermalbadbesuch.“

Solche Trinkkuren waren in der Vergan-

genheit in Bad Rodach nicht mehr möglich. „Aus hygienischen Gründen“, wie Lutz Lange sagt. Den hohen Anforderungen, die der Gesetzgeber stellt, werde nachgekommen.

Michael Fischer, Kämmerer der Stadt Bad Rodach, unterstreicht die Bedeutung der ThermeNatur für die Region. Sie sei das ein-

zige prädikatisierte Heilbad im Landkreis Coburg, die einzige Therme mit zwei erschlossenen Heilquellen und laut Industrie- und Handelskammer nach der Veste Coburg die zweitwichtigste touristische Einrichtung in Stadt und Landkreis.

Allein über den Kurbeitrag, den Gäste entrichten, seien vor der Corona-Pandemie rund 230000 Euro pro Jahr eingenommen worden. Das Grundsteueraufkommen im Kurgebiet, das die Stadt verzeichnen kann, liege bei etwa 100000 Euro jährlich.

Auch bei der Energieversorgung nimmt das Bad Rodacher Kurgebiet eine Vorreiterrolle ein. Zwei mit nachwachsenden Rohstoffen - Holzhackschnitzel - betriebene Blockheizkraftwerke sind CO2-neutral. Geplant ist, das gesamte Kurgebiet künftig mit dieser klimafreundlichen Energie zu versorgen.

Die ThermeNatur ist ein Eigenbetrieb der Stadt, für das operative Geschäft ist die Bad Rodacher Bäder GmbH verantwortlich. Das bedeutet, die Immobilie ist Eigentum der Stadt. Sie sorgt für deren Unterhalt und Investitionen. Die Bäder GmbH gewährleistet den Betrieb und dessen Attraktivität für Gäste.

Stine Michel und Lutz Lange sind zuversichtlich, dass sich die positive Entwicklung fortsetzt. Ein Hinweis ist Lange und Stine Michel an dieser Stelle wichtig: An der falschen Stelle, beispielsweise an der Wärme in der ThermeNatur, „wird ganz sicher nicht gespart werden“.

Das tägliche Kreuzworträtsel

Crossword puzzle grid with clues and a central advertisement for 'Leserreisen' (reader trips) to museums and bookstores.

SUDOKU

Sudoku puzzle grid with numbers 1-9 in various positions.

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9. In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.

Auflösung

Solved Sudoku grid showing the final arrangement of numbers.

IMPRESSUM

Freies Wort

Herausgeber: Suhl Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
Verlagsleiter: Pierre Döring

Redaktion

Redaktionsleitung Südthüringen: Olaf Amm, Markus Ermert; Leiterin Digitales: Sandra Lessner; Chef vom Dienst: Rainer Schmidt; Desckchef Südthüringen: Jens Wenzel; Sport: Thomas Spratke

Lokalausgaben:

Bad Salzungen, Hildburghausen, Ilm-Kreis, Meiningen, Schmalkalden, Sonneberg, Suhl
Redaktionelle Kooperation mit der Südthüringer Zeitung, Bad Salzungen

Verlag

Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich); Anschrift: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg.
Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 30 der Südthüringer Presse Plus vom 1.1.2023. Monatlicher Bezugspreis 43,50 Euro (einschl. gesetzl. MwSt.). E-Paper für Abonnenten 8,50 Euro. E-Paper online only 30,90 Euro.

Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg

Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
Gesamt-Chefredakteur: Marcel Auermann

Geschenkideen für Sie und Ihn. Der Lesershop Ihrer Heimatzeitung.

Infos unter: www.lesershop-online.de oder rufen Sie uns an: 03681/792 413

LESER SHOP Zeit zum Schenken.

Tipps

Friesland: Bis aufs Blut... Thomas Durchschlag. D 2021. Kriminalfilm mit Maxim Mehmet, Sophie Dal. Ein Polizeieinsatz von Süher Özlügül und Henk Cassens entpuppt sich als falscher Alarm. Hanno Schlüter leidet offenbar an Verfolgungswahn. Mindestens fehlt vom Einbrecher jede Spur. Doch wenig später wird Schlüters Frau Feme, eine Wissenschaftlerin für maritime Biotechnologie, tot aufgefunden. Hätten Süher und Henk ihren Tod verhindern können, wenn sie Hanno geglaubt hätten? 90 Min.

Elizabeth... Shekhar Kapur. GB 1998. Drama mit Cate Blanchett, Geoffrey Rush, Christopher Eccleston. England im Jahre 1558: Gegen den Willen des Adels und des Papstes besteigt Elizabeth Tudor als Elizabeth I. den Königs-thron. Sie tritt ein schweres Erbe an: England befindet sich im Krieg mit Frankreich, um die Finanzen steht es schlecht und darüber hinaus bekämpfen sich die Anhänger der katholischen und der anglikanischen Kirche. Mit einigen Getreuen will Elizabeth die Lage unter Kontrolle bringen. 115 Min.

Unknown Identity... Jaume Collet-Serra. GB/D/F/USA 2011. Actionthriller mit Liam Neeson, Diane Kruger. Als der US-Amerikaner Dr. Martin Harris nach einem schweren Autounfall in Berlin aus dem Koma erwacht, steht sein Leben Kopf: Seine Frau erkennt ihn nicht mehr, ein anderer Mann hat seine Identität angenommen und ein Killer verfolgt ihn. Harris beginnt, an seinem Verstand zu zweifeln. Um seine Frau und sein altes Leben zurückzugewinnen, macht er die Taxifahrerin ausfindig, die ihn bei dem Unfall gerettet hat. 145 Min.

Das Fernsehprogramm am Mittwoch

Table with columns for TV channels: ARD, ZDF, SWR, BR, MDR, Sat.1, RTL, Pro 7, VOX, Kabel 1, HR, Arte, 3 Sat, Kinderkanal, RTL ZWEI, ZDF Neo. Each column lists programs with times and brief descriptions.

ANZEIGE

Advertisement for 'Historische Fahrzeuge' featuring 'AWO- & Simson-Renngeschichte' (39,90 €) and 'Meister mit zwei Kerzen' (29,00 €) books from the Lesershop.

Large advertisement for 'Lesestart.de' featuring 'Kinder lieben Geschichten' and 'Geschenk Körbe vom Thüringer Wald Shop'.

Advertisement for 'Gesucht - Gefunden' with the headline 'Schnell und erfolgreich mit einer Anzeige in Ihrer Zeitung.' and logos for Meininger Tageblatt, Südthüringer Zeitung, and Freies Wort.

Flamingos wechseln dauernd den Ort

Flamingos wechseln laufend ihren Platz: Sie suchen Futter im flachen Wasser und schlummern danach in einem Gewässer ganz woanders. Sie machen auch sonst vieles anders als andere Wasservögel.

Von Jennifer Heck

Es trötet am Himmel. Rosaflamingos landen in einem flachen See. Berührt einer ihrer Füße das Wasser, bremst das die Flamingos. Sie laufen noch ein paar Schritte, bis sie schließlich zum Stehen kommen.

„Flamingos sind Nomadentiere, die jeden Tag ihren Standort wechseln“, sagt Marine Vannier. Sie ist Naturführerin im Vogelpark von Pont de Gau. Der liegt an der Mittelmeer-Küste im Land Frankreich.

Marine Vannier beobachtet, wie die Flamingo-Gruppe ihren Ort für den Tag aussucht. Sie wählt einen Platz mitten im überschwemmten Land. Versteckt im Schilf ruhen sich die Flamingos dort aus. „Besonders schätzen sie Reisfelder, weite Flächen, in denen sie sich auch ernähren können, oder seichte Tümpel“, sagt die Expertein.

Immer mal bewegt sich etwas in der Menge: Ab und zu wechselt ein Rosaflamingo das Bein. Oder eines der Tiere taucht seinen krummen Schnabel für einen kleinen Snack kopfüber in den See. Den Schnabel nutzen die Vögel wie eine

Schöpfkelle. Mit der Zunge schieben sie das Wasser aus dem Schnabel. Übrig bleiben winzige Lebewesen wie Mückenlarven, Kleinkrebse und Ringelwürmer. Die verschlucken sie dann.

Fünf Monate im Jahr führen Gruppen von Rosaflamingos außerdem regelmäßig Gruppentänze auf. Das machen sie, um einen Partner fürs Jahr zu finden. Während dieser Zeit sieht das weiß-rosa Federkleid auch besonders prächtig aus. Von November bis zum Frühjahr dauert diese Balzzeit.

„Sie tanzen in gemischten Gruppen, Männchen und Weibchen zusammen, manchmal jeden Tag“, sagt Marine Vannier. „Je nach Temperatur, Wetter und Nahrungssituation.“ Jeder Flamingo möchte damit beweisen, wie fit und gesund er ist.

Bei Sonnenuntergang fliegen die Flamingos wieder los. Um zu starten, müssen sie erneut ein paar



Rosa durch die Nahrung

Junge Flamingos haben noch ziemlich blasses Gefieder. Erst durch bestimmte Nahrung färben sich die Federn richtig rosa. „Vor allem ein winziger Krebs verfärbt das Gefieder“, sagt die Naturführerin Marine Vannier. Der Krebs heißt Artemia. „Artemia ernährt sich von einer Mikro-Alge, die sehr reich an Karotin ist.“ Karotin ist ein natürlicher Farbstoff, der auch in Karotten vorkommt. Dieser

Farbstoff lagert sich bei den Flamingos im Gefieder ab. Ein Flamingo wäre ohne Karotin aber nicht komplett weiß. „Tatsächlich ist ein Teil der Grundfarbe genetisch bedingt“, sagt Marine Vannier. „Insbesondere die rote Farbe unter den Flügeln.“ In Zoos gehaltene Flamingos bekommen normalerweise keine Krebse. Sie wären also bis auf die Farbe unter den Flügeln ziemlich blass. Damit das nicht passiert, wird ihnen häufig extra Farbe ins Futter gemischt. dpa

Schritte laufen, ehe sie in die Luft kommen. Manchmal bleiben die Tiere in der Nähe und suchen sich nur ein neues Gewässer. „Aber sie werden nie mehr als ein paar Tage an einem Ort verbringen“, sagt Marine Vannier.

Manchmal fliegt eine Gruppe Rosaflamingos allerdings auch sehr weit. Die Vögel wandern zum Beispiel nach Spanien, Portugal oder Marokko. Sie brauchen nur einige Salzseen oder Lagunen, in denen ihre Beute herumswimmt.



Bloß nicht umkippen!

Es sieht akrobatisch aus, wie Flamingos schlafen. Sie verstauen ein Bein in den Federn und schlummern auf dem anderen. „So wärmen sie sich auf und kommen wieder auf die richtige Temperatur“, sagt die Naturführerin Marine Vannier. Flamingos haben lange, aber nackte Beine. Damit stehen sie die meiste Zeit im kalten Wasser, sodass die Beine am schnellsten abkühlen. Aber wieso fällt ein Flamingo nicht um? Flamingos besitzen ein spezielles Gelenk. Strecken sie ihr Bein gerade durch, werden die Sehnen an den Gelenken blockiert. Das Gelenk rastet sozusagen ein. So kann das Bein im Schlaf nicht einknicken. dpa



Schlaumeier

Wusstest du, dass ... ???

... heute der „Tag der Pressefreiheit“ ist?

In unserem Grundgesetz steht, dass jeder Mensch sich aus freien Quellen informieren darf. Niemand hat das Recht, Presseleute daran zu hindern, ihre Arbeit zu machen. Ihnen darf auch niemand vorschreiben, was sie berichten dürfen und was nicht. Das nennt sich Pressefreiheit. Sie gilt für alle Medien, auch für Schülerzeitungen, Schülerfernsehen oder Schulradios. Der 3. Mai ist der Tag der Pressefreiheit. An diesem Tag zeigen Journalisten und Journalistinnen überall auf der Welt, wie wichtig ihre Arbeit ist. Denn in etlichen Ländern gibt es keine Pressefreiheit. Dort werden Presseleute sogar verfolgt, bedroht oder kommen ins Gefängnis. dpa

Wetter



Buch-Tipp

Achtsam die Natur entdecken! Im Vogelnest schlüpft neues Leben, die Kaulquappen im Teich verwandeln sich, im Morgennebel erscheint ein Reh, die Wurzeln im Waldboden übermitteln Nachrichten wie das Internet. In diesen neun poetischen Vorlese-Geschichten werden die Wunder der Natur spürbar, Tiere und Pflanze bekommen eine Stimme. Während Bienen über die Blumenwiese summen, Käferlarven altes Holz knabbern und Pflanzen das Sonnenlicht umwandeln, erfahren große und kleine Leser ganz nebenbei jede Menge Sachwissen über das Leben und die Zusammenhänge in Wald, Teich und Wiese. Ein Buch zum Staunen für die ganze Familie.



Das Buch „Kleine und große Wunder der Natur“ ist im Carlsen-Verlag erschienen und für Kinder ab vier Jahren geeignet. 96 Seiten. 18 Euro.

Vorlesen in einer fremden Sprache

Vor etwas mehr als einem Jahr konnte Anastasia Savenko noch kein Deutsch. Damals war sie mit ihrer Familie aus dem Land Ukraine nach Deutschland geflohen. Sehr schnell lernte sie die Sprache. Nun ist sie neun Jahre alt und spricht Deutsch fließend. Anastasia lebt im Ort Wardenburg im Bundesland Niedersachsen. Dort sprechen manche Menschen außer Deutsch auch Plattdeutsch. Um diese Sprache zu fördern, veranstalten Schulen etwa plattdeut-

sche Lesewettbewerbe. An so einem hat Anastasia teilgenommen. Ihre Schulleiterin sagt, Anastasia interessiert sich einfach für Plattdeutsch. Das Ding ist: Anastasia kann die Sprache noch gar nicht. Aber sie weiß, wie man gut plattdeutsche Texte vorliest. So gewann die Viertklässlerin den Wettbewerb an ihrer Schule. Nächste Woche darf sie zum „Plattdütsch Lääswettstriet“ fahren und dort gegen andere Kinder von anderen Schulen antreten. dpa



Die neun Jahre alte Anastasia hat einen Lesewettbewerb in einer Sprache gewonnen, die sie nicht spricht. Foto: dpa/Sina Schuldt

Teamcheck: Stuttgart hat es in der Hand

Alexander Waibl, der Trainer des Volleyball-Bundesligisten Dresdner SC, analysiert zum Start der Finalserie um die deutsche Meisterschaft die Mannschaften von Allianz MTV Stuttgart und dem SC Potsdam. Seine Prognose: Das Rennen ist offen – normalerweise.

Von Jochen Klingovsky

DRESDEN. Er weiß, wie man Titel gewinnt. Mit dem Dresdner SC holte der gebürtige Stuttgarter Alexander Waibl (55) als Trainer die Meisterschale (4x), den Pokal (4x), den Supercup und den europäischen Challenge-Cup. Hinzu kommt, dass keiner die Bundesliga besser kennt als er. Schon seit 2009 steht Waibl beim DSC an der Seitenlinie, zuvor hatte er mit der Stuttgarter Mannschaft den Sprung in die erste Liga geschafft. Vor einer knappen Woche ist er mit dem Dresdner SC im Playoff-Halbfinale an seinem Ex-Klub gescheitert. Folglich gibt es zum Auftakt der Playoff-Serie um die Meisterschaft zwischen Allianz MTV Stuttgart und dem SC Potsdam keinen geeigneteren Experten für den ultimativen Teamcheck: Alexander Waibl analysiert die Finalisten – Punkt für Punkt.

— **Diagonalangriff** „Krystal Rivers ist die physisch stärkste Spielerin der Bundesliga, keine verwandelt hohe Bälle besser. Daraus ergibt sich ein Vorteil für Allianz MTV Stuttgart, denn es kommt nicht ganz so sehr auf eine optimale Annahme an. Diese benötigt der SC Potsdam, um Anett Nemeth gut ins Spiel bringen zu können. Bei Bällen nah am Netz ist sie gefährlicher und variabler als Krystal Rivers. Funktioniert die Annahme, kann Potsdam das Duell auf dieser Position ausgeglichen gestalten – aber eben auch nur dann.“ **Stand (aus Stuttgarter Sicht) 1:0**



„Krystal Rivers ist die physisch stärkste Spielerin der Bundesliga.“
Alexander Waibl,
Trainer des
Dresdner SC

— **Außenangriff** „Die Rollen bei Stuttgart sind klar verteilt: Maria Segura Palléres ist für die Annahme zuständig, Simone Lee für die Punkte. Der SC Potsdam ist mit Hester Jasper und Laura Emonts zwar ein bisschen annahmestärker, verfügt dafür aber über etwas weniger Wucht im Angriff – sofern Simone Lee bei den Stuttgarterinnen besser durchkommt als im zweiten Halbfinale gegen uns in Dresden.“ **Stand 1,5:0,5**

— **Mittelblock** „Die Potsdamerin Maja Savic ist aufgrund ihrer Erfahrung und technischen Fertigkeiten die beste Blockerin der Bundesliga. Auch ihre Kollegin Anastasia Cekulaev ist physisch sehr stark, liest allerdings das Spiel nicht ganz so gut. Mit Marie Schölzel und Eline Timmerman hat auch der MTV zwei körperlich sehr präzise Blockerinnen, an die Qualität des SC Potsdam kommen die Stuttgarterinnen auf dieser Position aber nicht heran. Was die Angriffe angeht, ist die Situation ähnlich, in beiden Teams bekommen die Mittelblockerinnen nicht übermäßig viele Bälle.“ **Stand 1,5:1,5**



Krystal Rivers

Foto: Baumann



Roosa Koskelo

Foto: Baumann



Simone Lee

Foto: imago/Matthias Rietschel



Anett Nemeth

Foto: imago/Matthias Rietschel



Aleksandra Jegdic

Foto: imago/Norina Toenges



Laura Emonts

Foto: imago/Tom Bloch

— **Zuspiel** „Hier wird es, zumindest aus meiner Sicht, ein extrem spannendes Duell zwischen zwei sehr starken niederländischen Nationalspielerinnen geben. Die Stuttgarterin Britt Bongaerts ist erfahrener, Sarah van Aalen dafür frecher. Die Fans dürfen sich im Zuspiel auf ein sehr hohes Niveau freuen. Weil beide Teams in der zweiten Reihe mit unerfahreneren Spielerinnen besetzt sind, müssen sie darauf hoffen, dass ihre Stammkräfte gesund bleiben.“ **Stand 2:2**

— **Libera** „Die Stuttgarterin Roosa Koskelo hat in den vergangenen ein, zwei Jahren in der Annahme etwas nachgelassen. Und in der Abwehr, ihrer großen Qualität, war sie

zuletzt nicht ganz so präsent wie gewohnt. Die Potsdamerin Aleksandra Jegdic ist nicht nur eine der besten Annahmespielerinnen der Welt, sie gehörte auch zum Gold-Team von Serbien bei der WM 2022. Roosa Koskelo hat sicher das Potenzial, um sich zu steigern. Wenn ihr das nicht gelingt, sehe ich einen kleinen Vorteil beim SC Potsdam.“ **Stand 2:3**

— **Bank** „Mit Laura Künzler (MTV/Knöchel) und Fleur Savelkoel (SCP/Knie) fehlen beiden Teams wichtige Außenangreiferinnen, wobei Stuttgart noch die Hoffnung haben kann, dass die Schweizerin eventuell zurückkehrt. Unabhängig davon ist das MTV-Team sicherlich tiefer besetzt – Alexis Hart zum

Beispiel ist eine gute Alternative auf Diagonal und auf Außen.“ **Stand 3:3**

— **Trainer** „Von außen lässt sich die Lage kaum beurteilen, weil ich wegen der schweren Erkrankung von Tore Aleksandersen nicht weiß, wie viel Einfluss er auf das Spiel nehmen kann. Grundsätzlich gilt, dass die Stuttgarterinnen sich eher wenig an ihre Gegner anpassen, sondern lieber auf ihre Stärken vertrauen. Tore Aleksandersen ist dank seiner Persönlichkeit genau der richtige Coach, um die starken Persönlichkeiten in seinem Kader zu managen. Guillermo Naranjo Hernández ist aus meiner Sicht einer der besten Trainer, wenn es um die taktische Organisation einer Mannschaft geht, deshalb spielt der SC Potsdam auch enorm flexibel. Beide Trainer passen perfekt zur Ausrichtung ihrer Teams.“ **Stand 3,5:3,5**

— **Form** „Seit Mitte März habe ich von Stuttgart kein wirklich überzeugendes Spiel mehr gesehen. Und trotzdem hat das Team seither in der Bundesliga und den Playoffs alle Partien gewonnen, zuletzt sogar jeden engen Satz. Das zeigt die Stärke dieser Mannschaft und ist für die Konkurrenz keine wirklich gute Nachricht. Der SC Potsdam hatte rund um das verlorene Pokalfinale eine desaströse Phase, war völlig von der Rolle und hat auch das Playoff-Viertelfinale gegen den VfB Suhl nur ganz knapp überstanden. Im Halbfinale gegen den Schweriner SC zeigte der Trend dann aber klar nach oben. Es ist kaum vorherzusagen, welche Form die Teams in der Finalserie zeigen werden.“ **Endstand 4:4**

— **Fazit** Acht Kategorien, kein Sieger. Und folglich kein Favorit. Oder doch? Die größeren Möglichkeiten sieht Alexander Waibl bei seinem Ex-Klub. „Allianz MTV Stuttgart hat den besten Kader der letzten 30 Jahre in Deutschland“, sagt der Coach des Dresdner SC, „dieser Titel soll nun die Saison retten. Das kann Motivation sein, aber auch Druck. Sollten sie so spielen wie gegen uns im Halbfinale, wird das nicht reichen. Klar ist aber auch: Wenn Krystal Rivers und Simone Lee so richtig in Fahrt kommen und diese superstarke Mannschaft ihre PS auf die Straße bringt, dann ist sie kaum zu stoppen.“

Oder anders ausgedrückt: Der Titelverteidiger hat es selbst in der Hand, erneut die Meisterschale zu gewinnen.

Daten und Fakten

Termine Die Finalserie um die Meisterschaft der Volleyballerinnen zwischen MTV Stuttgart und dem SC Potsdam wird nach dem Modus best of five gespielt. Weitere Termine: 6. Mai (17 Uhr/Potsdam), 10. Mai (20.15 Uhr/Stuttgart) sowie, falls nötig: 13. Mai (17 Uhr/Potsdam) und 15. Mai (18 Uhr/Stuttgart).

Übertragung Alle noch ausstehenden Duell überträgt der Free-TV-Sender Sport1.

Namen & Zahlen

BASKETBALL

2. Bundesliga, Männer, Pro A

Karlsruhe Lions – Medipolis SC Jena 83:78

Abschlusstabelle

1.	Rasta Vechta	34	3008:2655	54
2.	Tigers Tübingen	34	2969:2587	52
3.	Karlsruhe Lions	34	2998:2848	44
4.	Gießener 46ers	34	2948:2910	42
5.	Dresden Titans	34	2866:2889	38
6.	Artland Dragons	34	2819:2755	38
7.	Eisbären Bremerhaven	34	2795:2776	38
8.	Phoenix Hagen	34	2936:2867	38
9.	VfL Bochum	34	3067:2993	36
10.	Kirchheim Knights	34	2666:2701	34
11.	Uni Baskets Paderborn	34	2684:2727	34
12.	Nürnberg Falcons	34	2712:2717	32
13.	Gladiators Trier	34	2954:3016	28
14.	WVU Baskets Münster	34	2694:2780	28
15.	Medipolis SC Jena	34	2717:2806	24
16.	Giants Düsseldorf	34	2940:3031	24
17.	Bayer Leverkusen	34	2750:2992	18
18.	Panthers Schwenningen	34	2410:2883	5

HANDBALL

Oberliga Mitteldeutschland, Männer

1.	Elbflorenz Dresden II – HBV Jena 90	25:34
2.	Grubenlampe Zwickau – USV Halle	18:32
3.	HV RW Staßfurt – SV Plauen-Oberlosa	18:29
4.	HC Aschersleben – HG Köthen	32:27
5.	Concordia Delitzsch – HC Glauchau/Meerane	34:26
6.	HSV Apolda – HSV Bad Blankenburg	28:25
7.	HSG Freiberg – SV Hermsdorf	27:19
8.	HC Burgenland – HSG Freiberg	40:20
9.	HSV Bad Blankenburg – HV RW Staßfurt	35:31
10.	USV Halle – SG Pirmas/Heidenau	33:26
11.	HBV Jena 90 – HSV Apolda	27:28
12.	HC Glauchau/Meerane – Elbflorenz Dresden II	30:29
13.	HG Köthen – Grubenlampe Zwickau	27:17
14.	SV Hermsdorf – HC Aschersleben	28:22
15.	SV Plauen-Oberlosa – Concordia Delitzsch	31:28

1.	HC Burgenland	26	821:634	46:6
2.	SV Plauen-Oberlosa	27	753:656	42:12
3.	HG Köthen	27	803:726	38:16
4.	USV Halle	27	833:758	37:17
5.	Concordia Delitzsch	27	762:678	36:18
6.	SG Pirmas/Heidenau	26	683:635	35:17
7.	HSV Bad Blankenburg	27	778:701	32:22
8.	HC Glauchau/Meerane	27	753:724	32:22
9.	HV RW Staßfurt	27	756:754	32:22
10.	HC Aschersleben	27	682:718	21:33
11.	Elbflorenz Dresden II	27	718:771	18:36
12.	HSG Freiberg	27	704:785	17:37
13.	SV Hermsdorf	27	709:795	17:37
14.	HSV Apolda	27	657:741	16:38
15.	HBV Jena 90	27	751:820	10:44
16.	Grubenlampe Zwickau	27	575:842	1:53

Abbruchspiel wird für Essen gewertet

FRANKFURT AM MAIN. Das Sportgericht des Deutschen Fußball-Bundes hat das abgebrochene Drittliga-Spiel beim FSV Zwickau für Rot-Weiss Essen gewertet. Wie der DFB mitteilte, geht die beim Halbzeitstand von 1:1 von Schiedsrichter Nicolas Winter (Hagenbach) beendete Partie mit 0:2 in die Wertung ein. Winter war beim Gang in die Kabine von einem Zuschauer Bier ins Gesicht geschüttet worden. „Nach der geltenden Rechts- und Verfahrensordnung ist das Spiel für den FSV Zwickau mit 0:2 als verloren zu werten. Zum einen hätte der FSV den Schiedsrichter auf dem Weg in die Kabine besser schützen müssen. Zum anderen ist der Verein für seine Zuschauer verantwortlich und das Verschulden der Anhänger dem Verein zuzurechnen“, sagte Georg Schierholz, der stellvertretende Vorsitzende des DFB-Sportgerichts. *dpa*

Kurz berichtet

Handball: ThSV lockt mit Dauerkarten-Sonderangebot

EISENACH. Ob der ThSV Eisenach kommende Saison erst- oder zweitklassig Handball spielt, ist noch offen und wird sich wahrscheinlich erst im Juni entscheiden. Trotzdem hält der Verein schon jetzt ein ebenso interessantes wie ungewöhnliches Angebot bereit, denn es werden Dauerkarten für das Spieljahr 2023/24 ligaunabhängig zum gleichen Preis angeboten. Die Offerte gilt beim Kauf bis zum 31. Mai sowohl für den Online-Ticketshop als auch für den Karten-Erwerb in der Geschäftsstelle der ThSV-Marketing GmbH in der Werner-Aßmann-Halle. *lev*

Basketball: Drittes Spiel muss Entscheidung bringen

ERFURT. Die Löwen Erfurt brauchen an Freitag im dritten und entscheidenden Playoff-Duell der 3. Basketball-Liga bei den Baskets Koblenz einen Auswärtssieg, um den Halbfinaleinzug perfekt zu machen und die Chance auf den Aufstieg in die 2. Bundesliga aufrecht zu erhalten. Nachdem die Thüringer das erste Viertelfinalduell in Koblenz überraschend mit 79:78 für sich entschieden hatten, verloren sie das zweite Spiel vor 1200 Fans in der Riethsporthalle mit 74:80. *ulk*

Hempel wird Zweite beim Oberelbmarathon

Die Athletin vom USV Erfurt hinterlässt bei der Generalprobe für den Rennsteiglauf einen guten Eindruck. Am 13. Mai nimmt sie den Supermarathon von Eisenach nach Schmiedefeld in Angriff.

DRESDEN/ERFURT. Die sächsische Landeshauptstadt ist ein gutes Pflaster für die zweimalige Rennsteiglaufsiegerin Kristin Hempel vom USV Erfurt. Nach Rang fünf beim Dresden-Marathon im Oktober des vergangenen Jahres lief sie am Sonntag beim Oberelbmarathon auf den zweiten Platz. In starken 2:59:19 Stunden musste sie lediglich Maria Elisa Legelli (Böbingen) den Vortritt lassen, die in 2:51:45 Minuten gewann.

„Dass ich bei Gegenwind noch unter drei Stunden laufen kann, hätte ich nicht für möglich gehalten“, freute sich die Thüringerin über eine gelungene Generalprobe für den Rennsteig-Supermarathon in zwei Wochen – und sie hatte sogar noch genug Sprit im Tank, um nach eigener Aussage „am Maifeiertag locker eine Runde im Steiger auszuweichen“. Für den Supermarathon schob sich die 40-Jährige, die schon einmal 2015 auf dieser Strecke gewonnen hatte, nun in eine Mitfavoritenrolle: „Aufs Podium möchte ich diesmal auf jeden Fall wieder laufen.“



Kristin Hempel

Foto: Andreas Hempel

Einen Podestplatz verpasste Marcel Bräutigam in Dresden nur knapp. Nach einer Verletzungspause bestritt der Athlet vom Rennsteiglaufverein erstmals seit seinem Anfang April errungenen Landesmeistertitel im Halbmarathon einen Wettkampf und zeigte sich mit Platz vier auf der 10-Kilometer-Strecke und der Zeit von 32:02 Minuten sehr zufrieden. Auf welcher Strecke er zum Rennsteiglauf antreten wird, ist noch offen. *rd*

Wanderung ab Schnepfenthal fällt aus dem Programm

Serie Noch 10 Tage sind es bis zum 50. Rennsteiglauf am 13. Mai. Anlässlich des Jubiläums blicken wir auf die bisherigen Auflagen der legendären Veranstaltung zurück. Heute: 2017.

SCHMIEDEFELD. Der 45. Rennsteiglauf am 20. Mai 2017 bringt eine gravierende Veränderung mit sich, denn die 35-Kilometer-Wanderung von Schnepfenthal nach Oberhof ist ab sofort eingestellt. Dafür gibt es fortan Wandern und Nordic Walking im Rahmen des Marathons ab Neuhaus – mit der Option, nach 30 Kilometern auszusteigen.

Die Gesamt-Teilnehmerzahl liegt bei 15 872, die Aktiven kommen aus 26 Ländern. Der für einen Berliner Verein startende Friedrichrodaer Frank Merrbach gewinnt den Supermarathon in 5:18,52 Stunden, Melanie Albrecht (6:18,00) siegt bei den Frauen. Nora Kusterer (2:53,59) und Marcel Kriehoff (2:34,21) triumphieren beim Marathon, bei dem 3234 Zieldurchläufe gezählt werden. Den Halbmarathon von Oberhof nach Schmiedefeld mit 6505 Finishern bei 6523 gestarteten Läuferinnen und Läufern entscheiden Anne Barber (1:22,32) und Samsom Tesfazghi Hayalu (1:09,48) aus Sömmerda für sich. *siz/rd*



Trainer-Challenge beim Videobeweis?

Das Szenario einer Challenge-Möglichkeit beim Videobeweis ist noch weit weg, doch im Fußball nicht mehr undenkbar.

Von Lars Völkerink

BERLIN. Thomas Tuchel rennt wutentbrannt die Seitenlinie entlang, dann donnert der Trainer von Bayern München die Rote Flagge auf den Boden – Challenge. War da ein Foul? Gepfiffen hat der Schiedsrichter nicht – und dennoch muss er nach Tuchels Intervention nun raus zum Videobildschirm. Dieses Szenario ist in der Bundesliga momentan noch Utopie, doch die Diskussion um die Einführung dieser vor allem aus den nordamerikanischen Profisportarten oder im Tennis geläufigen Option ist nach den jüngsten VAR-Querelen aktueller denn je.

„In solchen Fällen, in denen offensichtlich klare Fehlentscheidungen getroffen werden, sollten Trainer diese Möglichkeit bekommen“, sagte Steffen Baumgart, Coach des 1. FC Köln, dem „Kicker“: „Pro Halbzeit einmal wäre sinnvoll.“

Das Thema war am Wochenende wieder hochgekocht, nachdem Schiedsrichter Sascha Stegemann (Niederkassel) im Bundesliga-Derby zwischen dem VfL Bochum und Borussia Dortmund eine folgenschwere Fehlentscheidung getroffen hatte und auch der Video Assistent Referee (VAR) in Köln stumm geblieben war.

Eine Challenge-Möglichkeit für BVB-Trainer Edin Terzic hätte wohl dazu geführt, dass sich Stegemann ein klares Foul an Nationalspieler Karim Adeyemi am Bildschirm angeguckt und den Dortmundern im Meisterschaftskampf einen wegweisenden Elfmeter zugesprochen hätte.

Doch es gibt auch prominente Widersacher der Challenge. „Ich glaube, dass die Challenge im Fußball nichts bringt, weil wir zu viele Szenen im Graubereich haben“, sagte Fifa-Schiedsrichter Felix Brych im Podcast „kicker meets DAZN“. Brych, der am Samstag selbst als Videoassistent in der Bundesliga im Einsatz war, halte eine Challenge für „gefährlich“, denn: „Sollte man dann nicht recht bekommen, ist der Unmut noch viel größer.“

Bereits im vergangenen Jahr hatte sich Jochen Drees, ehemaliger Schiedsrichter und inzwischen Innovations-Leiter beim DFB, aufgeschlossen gegenüber dieser Idee gezeigt. Doch Drees haderte mit der konkreten Umsetzung. Was passiert, wenn der Trainer mit der Challenge falsch liegt? Verliert er dann eine Wechselsmöglichkeit? Könnte die Challenge zum taktischen Kniff von Trainern werden, um ihrem Team eine Verschnaufpause zu geben? Diese Fragen müssten vor der Einführung geklärt werden. *sid*

Premieren: Dänemark, Island und Wales

NYON. Während die Debatte um einen möglichen TV-Blackout bei der im Sommer anstehenden Weltmeisterschaft der Fußballerinnen weiter anhält, stehen die Gegner der DFB-Elf für die Nations League fest. Das Team von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg trifft in der Premierensaison des Wettbewerbs in der Gruppe A3 auf Dänemark, Island und Wales. Das ergab die Auslosung am Dienstag in Nyon. Sportlich geht es für die Vize-Europameisterinnen in der ersten Spielzeit neben dem Titel um die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024 in Paris, wofür sich die beiden Finalisten neben Gastgeber Frankreich qualifizieren. *sid*

Namen & Zahlen

BASKETBALL

Bundesliga, Nachholspiele
BG Göttingen – Telekom Baskets Bonn
ratiopharm Ulm – MBC Weissenfels

FUßBALL

DFB-Pokal, Halbfinale
SC Freiburg – RB Leipzig
Mittwoch, 20.45 Uhr: VfB Stuttgart – Eintracht Frankfurt

Champions League, Frauen, Halbfinale, Rückspiel (Hin)
Arsenal London – VfL Wolfsburg2:3 n.V. (2:2)

VOLLEYBALL

Bundesliga, Frauen, Playoff, Finale, 1. Spiel
Allianz MTV Stuttgart – SC Potsdam

FERNSEHTIPPS

15.30 – 17.30 Eurosport: Radsport, La Vuelta Femenina, 3. Etappe
20.15 – 23.15 ARD: Fußball, DFB-Pokal, Halbfinale: VfB Stuttgart – Eintracht Frankfurt



Systemfrage: Leon Goretzka und Joshua Kimmich (rechts) sind das Herzstück im Mittelfeld – bei Bayern und in der Nationalelf. Foto:imago/S. Walther

Das zentrale Problem

Joshua Kimmich und Leon Goretzka sollen sowohl den FC Bayern als auch die Nationalelf zu großen Erfolgen führen. Doch in beiden Mannschaften wachsen die Zweifel an dem Mittelfeld-Duo.

MÜNCHEN. Joshua Kimmich empfand die naheliegende Frage nach der defensiven Stabilität des FC Bayern offensichtlich als zentraler. Brauchen die Münchner nicht einen zusätzlichen Sechser? „Jetzt brauchen wir erst mal vier Siege“, antwortete der Mittelfeldchef schnippisch, „und danach können sie sich darüber Gedanken machen.“ Sie? „Die Bayern oder Sie – oder wer auch immer sich darüber Gedanken machen will.“

Kimmich und sein Nebenmann Leon Goretzka sollen die Elf führen, ihr Halt geben – beim deutschen Fußball-Rekordmeister wie in der Nationalmannschaft. Doch in beiden Teams wachsen die Zweifel an dem einst hoch gelobten Duo, das seit 2018 in München zusammenspielt. Aus den einstigen Anführern scheint ein zentrales Problem beider Mannschaften geworden zu sein.

Es ist kein Zufall, dass der FC Bayern München Konrad Laimer als ersten Neuzugang für die kommende Saison fix machte. „Seine Fähigkeiten sind einzigartig“, sagte dessen Leipziger Kollege Benjamin Henrichs über den Österreicher: „Dieses Pressing, die Zweikämpfe und das Tempo nach vorn – solche Stärken hat kein anderer.“ Auch nicht Kimmich und Goretzka?

Julian Nagelsmann hatte zu den Vorzeigeprofis ein gutes Verhältnis, Kimmich war

sein verlängerter Arm auf dem Platz. Dennoch wünschte er sich im Mai 2022 „ein, zwei Pressingmaschinen“ – und bekam Ryan Gravenberch. Der Niederländer war der fünfte Neue fürs defensive Mittelfeld seit 2019. Ob Gravenberch, Marcel Sabitzer (2021), Marc Roca, Tiago Dantas (beide 2020) oder Michael Cuisance (2019) – alle flopten. Die Debatte um die Platzhirsche ebte nicht ab.

In der aktuellen Bayern-Krise nahm sie

5

Neuzugänge für die defensive Zentrale hat der FC Bayern seit dem Sommer 2019 verpflichtet – alle flopten und spielen in den Planungen kaum mehr eine Rolle.

sogar Fahrt auf, verheerende 30 Minuten im jüngsten Länderspiel gegen Belgien taten ihr Übriges. Hansi Flick brachte im März Emre Can für Goretzka und damit mehr Stabilität. Den Dortmunder hatte der Bundestrainer in seiner Not nach über eineinhalb Jahren DFB-Pause zurückgeholt – wie zuvor die Sechser Julian Weigl, Maximilian Arnold, Florian Neuhaus und Mo Dahoud. Anton Stach ließ er debütieren.

Dabei schien das Mittelfeld beim DFB wie in München mit Kimmich/Goretzka (beide Jahrgang 1995) für Jahre top besetzt. Spätestens die WM aber weckte Zweifel. Als Goretzka im Auftaktspiel gegen Japan eingewechselt wurde, kippte das Spiel. Kimmich wurde von Flick hin- und hergeschoben, musste – wie beim Champions-League-Sieg 2020 – hinten rechts helfen. Nach dem bitteren Aus fürchte er, „in ein Loch zu fallen“. Das, meinte er später, sei „nicht unbedingt“ geschehen.

Nun ja. Kimmich schien sich in der Krise mit seinem Helfersyndrom zu verzetteln, zeigte jedoch am Sonntag gegen Hertha BSC (2:0) mit zwei Vorlagen wieder seine Klasse. Goretzka ist die Torgefähr abhandengekommen, in den Zweikämpfen fehlt ihm Timing. Nach der Berlin-Partie klagte er, Spieler (nicht er persönlich) würden „medial komplett kaputt gemacht“ – und ruderte tags darauf zurück.

Kimmich und Goretzka – hat das Duo Zukunft? „Also, ich mache mir keine Gedanken darüber“, meinte Kimmich gelassen, „wir haben einen sehr guten Kader, der gut zusammengestellt wurde.“ Im Titelkampf mit dem BVB „liegt es an uns, alles rauszuholen“. Die Diskussionen dürften gleichwohl nicht verstummen. *sid*

Party nonstop

Der Belgier Luca Brecel krönt sich zum ersten kontinentaleuropäischen Snooker-Weltmeister – und sagt einen Boom voraus.

SHEFFIELD. Nach seinem großen Triumph ließ Luca Brecel das Feierbiest von der Kette. „Ich werde für ein paar Wochen oder Monate nicht mehr trainieren. Kein Training, nur Partys“, raunte der neue Snooker-Weltmeister mit einem breiten Grinsen.

Dazu hatte die „Belgian Bullet“ allen Grund. Mit seinem nervenaufreibenden 18:15-Endspielsieg im Crucible Theatre von Sheffield gegen den viermaligen Weltmeister Mark Selby schrieb Brecel Geschichte: Als erster Kontinentaleuropäer sicherte er sich die silberne Trophäe mit der markanten Abbildung einer griechischen Hirtin – und ein schmackhaftes Preisgeld von 500 000 Pfund (knapp 570 000 Euro).

Brecels Weg auf den Snooker-Thron war eine emotionale Achterbahnfahrt, in den Runden zuvor gegen die englische Ikone Ronnie O’Sullivan und den chinesischen Shootingstar Si Jiahui war der 28-Jährige zum Comeback-König avanciert. „Ich hatte so sehr zu kämpfen“, gab der belgische Sympathieträger im Anschluss zu.

Der Lohn: Euphorie und Ekstase für den ungewöhnlichen Champion. Brecels Partylaune kam nicht erst durch seinen WM-Triumph auf. Schon während der Vorbereitung und im Verlauf des Turniers schlug er sich in Begleitung alkoholischer Getränke die Nächte um die Ohren. Die ungewöhnliche „Taktik“ ging auf – und Brecel gewann prominente Verehrer. „Er ist ein so dynamischer Spieler, wahrscheinlich der talentier-

teste Snooker-Spieler, den ich je gesehen habe“, huldigte O’Sullivan nach seiner Niederlage dem Belgier. Große Worte des Rekordchampions, schließlich hatte Brecel vor dieser Weltmeisterschaft nicht ein einziges Spiel im altherwürdigen Crucible Theatre gewonnen.

Entsprechend laut hallte die Resonanz aus der Heimat über den Ärmelkanal nach Sheffield. „Die Zeitungen spielten verrückt, so viele Leute schickten mir Nachrichten“, sagte Brecel, der an einen Hype des Queuesports in Belgien und auf dem restlichen europäischen Festland glaubt: „Es wird definitiv explodieren.“ *sid*



„Belgian Bullet“: Luca Brecel mit dem WM-Pokal in Sheffield. Foto: dpa/Zac Goodwin

Traum vom Triple

Die Wolfsburger Fußballerinnen gehen nach dem Drama von London selbstbewusst ins Finale der Champions League.

LONDON. Alexandra Popp saß etwas abseits auf dem Rasen, völlig abgerackert sog die Leitwölfin den Anblick ihres Jubel-Rudels im Emirates Stadium auf. Dann erteilte die stolze Kapitänin des VfL Wolfsburg nach dem Einzug ins Champions-League-Finale grinsend den Feierbefehl: „Wir freuen uns brutal. Selbstverständlich wird noch gefeiert – mit dem ein oder anderen leckeren Getränk. Also, Cola oder Fanta natürlich...“

Am 3. Juni greift der deutsche Branchenprimus zehn Jahre nach dem ersten Triple nach dem dritten Triumph in der Königsklasse – Favorit beim Showdown in Eindhoven ist allerdings der FC Barcelona um Weltfußballerin Alexia Putellas. „Wir wissen, was da auf uns zukommt“, versicherte DFB-Kapitänin Popp, blickte vollgepumpt mit Adrenalin aber selbstbewusst auf die dreifache Titelchance bis zur WM im Sommer: „Ein bisschen ist in der Meisterschaft noch offen, und wir haben das Pokalfinale vor der Brust. Da wollen wir definitiv alles gewinnen.“

Wieder einmal hatte die 32-Jährige in London ihren Status als Mentalitätsmonster und Torjägerin – in echter Popp-Manier per Kopf – zum 2:1 (58.) untermauert. Nach fast dreiwöchiger Zwangspause infolge einer Wadenblessur meldete sich die EM-Heldin rechtzeitig fit und biss sogar bis zum erlösenden Abpfiff auf die Zähne. „Sie hat die Gabe, ein Spiel zu lesen auf Mentalitätsebene“, lobte VfL-Trainer Tommy seine als Stabilitätsfaktor „extrem wichtige“ Spielführe-

Kurz berichtet

Spekulationen um mögliche Sancho-Rückkehr zum BVB

DORTMUND. Rund um Fußball-Bundesligist Borussia Dortmund wird über eine mögliche Rückkehr von Offensivspieler Jadon Sancho in diesem Sommer spekuliert. BVB-Sportdirektor Sebastian Kehl sei immer wieder im Austausch mit den Beratern des 23-Jährigen von Manchester United, schrieb die „Bild“. Zuvor hatte die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet, Sancho würde gerne auf Leihbasis nach Dortmund zurückkehren. *dpa*

Handball: Saison für Torwart Bitter vorzeitig beendet

HAMBURG. Handball-Bundesligist HSV Hamburg muss bis zum Saisonende ohne seinen Torhüter Johannes Bitter auskommen. Der 40-Jährige (früher beim TVB Stuttgart) hat sich einer Operation am rechten Knie unterzogen. Bei dem Eingriff wurden unter anderem freie Gelenkkörper entfernt. „Das Ziel ist es, dass ich zum Start in die neue Saison wieder dabei bin und voll mitmachen kann“, sagte Bitter. Den ehemaligen Nationaltorwart plagten schon seit einiger Zeit Knieprobleme. *sid*

Ende der Impfpflicht: Djokovic kann bei US Open starten

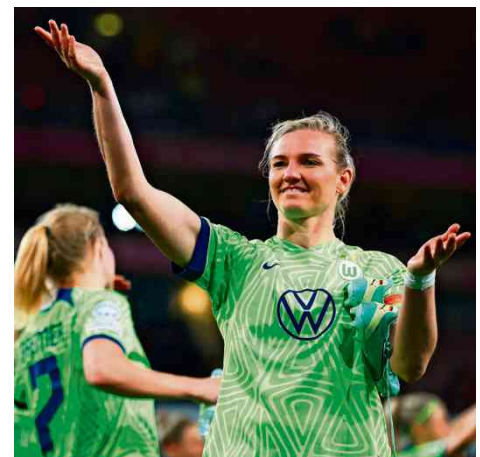
NEW YORK. Tennisprofi Novak Djokovic kann nach dem Ende der Corona-Impfpflicht für ausländische Flugreisende in den USA für die US Open (28. August bis 10. September 2023) planen. Die US-Regierung wird mit dem Auslaufen weitreichender Corona-Notstandsregelungen am 11. Mai auch die Impfpflicht aufheben. Der nicht gegen das Coronavirus geimpfte Serbe Djokovic hatte wegen dieser Regelung zuletzt unter anderem das Masters-Turnier in Indian Wells verpasst. Auch bei den US Open 2022 konnte er deshalb nicht starten. *dpa*

Ex-Nationalspieler Kulig wird Cheftrainerin beim FC Basel

WOLFSBURG. Co-Trainerin Kim Kulig (33) verlässt die Bundesliga-Fußballerinnen des VfL Wolfsburg und wird zur Saison 2023/24 Cheftrainerin des FC Basel. Die in Herrenberg geborene Ex-Nationalspielerin folgt in der Schweiz auf Katja Greulich. „Ich hatte und habe eine herausragende Zeit beim VfL, aus der ich sehr viel für meinen weiteren Weg mitnehmen kann“, sagte Kulig. *sid*

Kühnhackl kehrt bei den Adlern Mannheim in die DEL zurück

MANNHEIM. Nationalspieler Tom Kühnhackl kehrt in die Deutsche Eishockey-Liga zurück und schließt sich den Adler Mannheim an. Der 31-Jährige erhält einen Dreijahresvertrag. Kühnhackl, der 2016 und 2017 mit den Pittsburgh Penguins den Titel in der nordamerikanischen NHL holte, spielte zuletzt beim schwedischen Vizemeister Skellefteå AIK. *dpa*



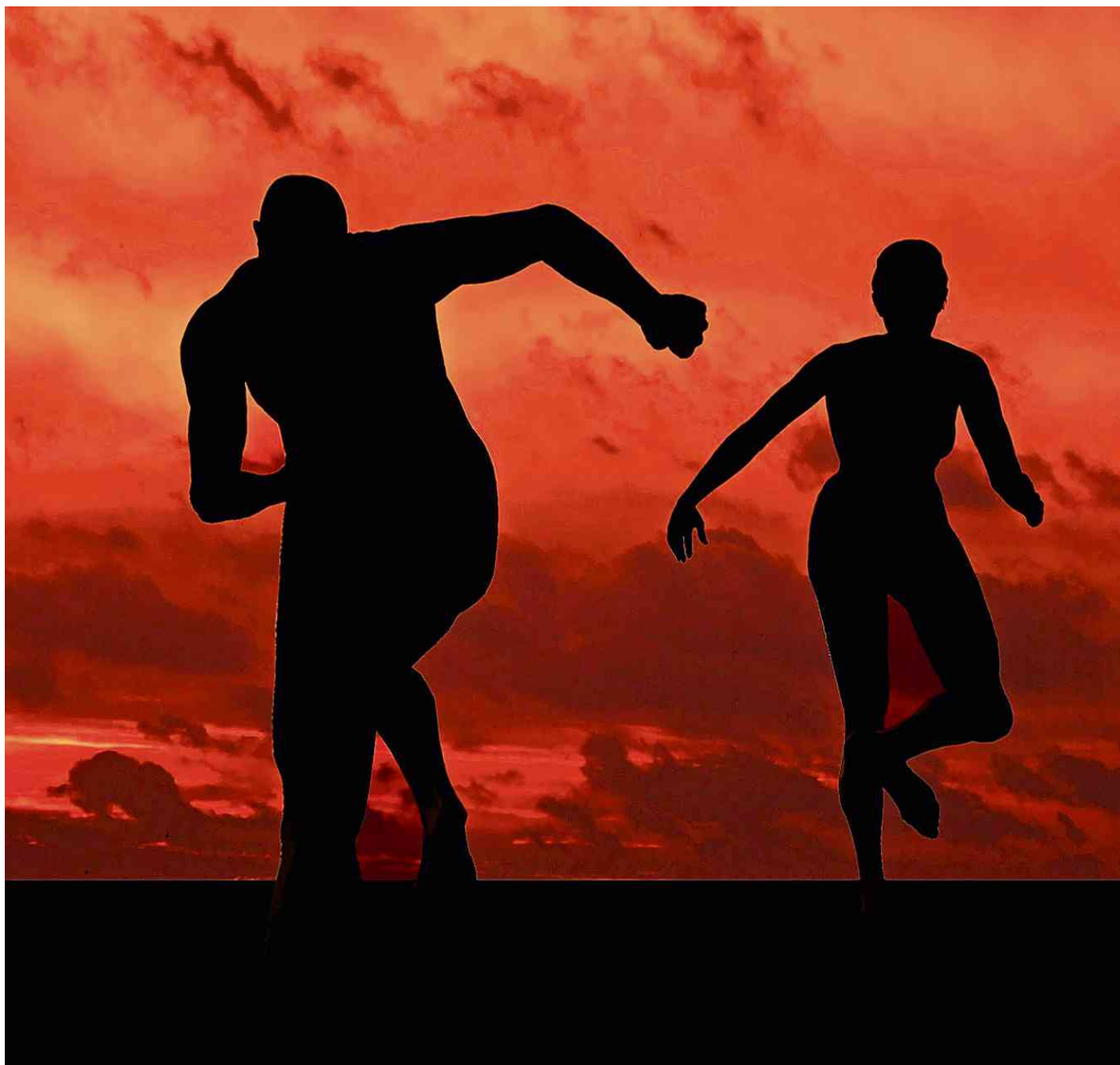
Stolze Kapitänin des VfL Wolfsburg: Alexandra Popp. Foto: dpa/Paul Terry

Gib't die Belohnung auf dem Großkopf?

WESTENFELD. „Westenfeld ist um eine Tradition reicher.“ So waren sich alle Helfer und Teilnehmer im letzten Jahr einig. Im Rahmen der 1150-Jahr-Feier von Westenfeld war der 1. Großkopflauf ins Leben gerufen worden. Am Samstag, 6. Mai, ab 13 Uhr, erfolgt die zweite Auflage – nunmehr sogar im Rahmen des Werra-Rennsteig-Cups. Eine sportliche Herausforderung ist dieser Großkopflauf auf jeden Fall. Ein steiler Anstieg wird belohnt mit einer Frühlingsidylle aus dem Märchenbuch. Auf verschiedenen Strecken dürfen auch in diesem Jahr Sportler aller Art an der Laufveranstaltung teilnehmen: Für Kinder und Jugendliche gibt es die Streckenlängen mit 400, 800, 1000 oder 1500 Metern Länge. Ein Hobbylauf führt über den Großkopf mit gut sieben Kilometern Länge. Der Hauptlauf ist mit 12,5 km ausgeschrieben, führt über den Großkopf bis Queienfeld wieder zurück nach Westenfeld. Beide Strecken können auch mit Nordic Walking und wandernd bestritten werden.

Um den Großkopflauf auch in diesem Jahr stattfinden zu lassen, wurde schnell ein Veranstalter gefunden. Der Heimatverein Westenfeld kümmert sich, gemeinsam mit dem Feuerwehrverein Westenfeld, um die Vorbereitung und das leibliche Wohl aller. Die Firmen Wegra und Reese Baumanagement kümmern sich um einige kleine Highlights – für Läufer und Gäste. Nachmeldungen sind am 6. Mai vor Ort bis 12 Uhr möglich. *red*

www.wrc-hildburghausen.de



Mit einem derart roten Himmel ist am Samstagmittag ab 13 Uhr am Großkopf nicht zu rechnen, wohl aber bei einem Training unter der Woche, am besten am späten Abend. *Foto: Steve Bidmead*

18-Jähriger knackt zwei Spieler aus der Thüringenliga

Fußball, Kreisoberliga 14 Spiele in nur drei Tagen. Während der „englischen Woche“ passiert recht viel im Südthüringer Oberhaus. Hier die interessantesten Splitter.

Kein Unentschieden: Acht Heimsiege, sechs Auswärtserfolge und kein einziges Unentschieden – das sind die nackten Zahlen der Doppelrunde in der Kreisoberliga vom Wochenende. Mit Haina, Westhausen, Effelder und Sachsenbrunn/Crock können gleich vier Teams doppelt punkten. Ohne Zähler bleiben Lauscha/Neuhaus, Schleusingen, Schönbrunn und Heubisch.

Die ersten Siege im Kalenderjahr: Mit Sachsenbrunn und Heldburg kommen gleich zwei Teams zu ihren ersten Siegen im Kalenderjahr 2023, die SG Sachsenbrunn/Crock sogar zu den ersten Punkten nach der Winterpause. Die Mannschaft von Trainer Enrico Amend gewinnt am Freitag in Schleusingen und legt zu Hause mit dem 4:0 im direkten Duell zweier abstiegsbedrohter Mannschaften nach.

Lebenszeichen in Unterzahl: Das sendet Schlusslicht Heldburg. Die Burgstädter bezwingen am Fuße der Veste Heldburg Schönbrunn mit 2:1 – und dies trotz 20 Minuten Unterzahl nach der Roten Karte für Julian Hofmann.

Böse Überraschungen: Niederlagen gibt es am Montag für das Führungsduo der Liga: Primus Erlau verzeigt sein Auswärtsspiel in Westhausen. Neuhaus-Schierschnitz unterliegt daheim dem Hainaer SV. Hier ist Kapitän Tobias Hummel in der Nachspielzeit der Torschütze zum Auswärtssieg. Die Bilanz der Isolator-Elf in der Rückrunde bleibt ernüchternd: zwei Siege aus sechs Begegnungen.

Was wäre wenn? Wenn der Erlauer Dominik Eggemann im Spiel gegen Westhausen nicht nach drei Minuten mit seinem super Kopfball an Keeper Marco Bocklitz gescheitert wäre. Auf der anderen Seite sorgt Lukas Bock mit seinem Treffer vom Strafstoßpunkt für den 1:0-Heimsieg der Unterländer.

Dieselben Schützen: Die Hainaer verkürzen mit zwei Siegen am Stück den Abstand nach oben in der Tabelle, haben aber auch als einziges Team schon alle Begegnungen absolviert. Mit Carlos Trautwein und Tobias Hummel gibt es am Freitag und am Montag die gleichen Torschützen.

Sachsenbrunn und die Strafstoße: Die Falken haben vor dem Montagsspiel in gleich fünf Begegnungen einen Strafstoß hinnehmen müssen – alle fünf wurden verwandelt. Am Freitag gibt's in Schleusingen dann einen für die Falken, aber dieser wird verzeigt. Dies bleibt allerdings beim 2:1-Auswärtssieg ohne Folgen.

Im Tabellenkeller: Dort punkten neben Sachsenbrunn auch Oberlind (zu Hause gegen Heldburg) und Milz (auf dem Tierberg in Lauscha) dreifach. Somit rückt „unten“ vor Schlusslicht Heldburg und dem Vorletzten Heubisch alles enger zusammen.

Elf-Meter-Killer: Der 18-jährige Hainaer Luca Ullrich hat nacheinander zwei Elfer gehalten – erst in Schönbrunn gegen Moritz Michel, dann bei einem Handstrafstoß (86.) des Neuhaus-Schierschnitzers David Motschmann. Und das ausgerechnet gegen zwei Thüringenliga-erfahrene Akteure.

Brudertliebe: Ein Treffer der Kategorie „Schönstes Tor des Tages“ gelang am Freitagabend dem Oberländer Maximilian Zeh im Spiel gegen Schlusslicht Heldburg (3:0). Vor dem dritten Treffer der Einheimischen in der 72. Minute bedient Tassilo Blankenburg Teamkollege Christoph Zeh im Zentrum. Der Goalgetter behauptet gekonnt den Ball, bedient mit großer Übersicht seinen über links einlaufenden Bruder – per Hacke. Maximilian lässt daraufhin Eintracht-Keeper Christian Hoffmann keine Chance.

Sieben Treffer und ein Eigentor: Beim 2:6 im Duell Frischling der Liga (Heubisch) gegen Dinosaurier der Liga (Westhausen) gibt es die meisten Treffer zu sehen. Dabei sind die Gastgeber in der ersten Halbzeit klar besser. Doch der Gast führt nach zwei schönen Toren von Lukas Culmbacher mit 2:0. Den Anschlusstreffer von Tim Ehle egalisieren die Westhäuser Pascal Wagenschwanz (per einem Doppelpack) und Alexander Weikard. Für Heubisch treffen noch Nils Eschrich und Angelo Mann (ins eigene Tor). *awh/eb/boc*

(Wild)Schwein gehabt

Hintergrund Die Fußballer von Kreisoberliga-Aufsteiger SG Lauscha/Neuhaus haben eine ganz spezielle Verzierung für ihren Platz am Lauschaer Tierberg. Seit Ende 2022 bringt diese sogar reichlich Spielglück. Dass es damit am 1. Mai nicht klappt, liegt wohl am Spielort ...

LAUSCHA/NEUHAUS AM RENNWEG. Die Fußballer der Spielgemeinschaft Lauscha/Neuhaus sind längst angekommen im Fußball-Oberhaus des Mega-Kreises Südthüringen. Bereits im vergangenen Jahr ließen sie mit so manchem Kantersieg aufhorchen, darunter im Punktspiel gegen Kreismeister Erlau (10. September/3:1) – ausgetragen auf dem schönen Rasen am Neuhäuser Bahnweg. In den Herbst- und Frühjahrspartien indes zog es die Spielgemeinschaft meist auf den Lauschaer Tierberg hinauf. Und gerade dort – allerdings meist bei ungemütlichen Wetterbedingungen – legte die Truppe von Trainer Ulf-Volker Probst eine Wahnsinns-Serie hin, angefangen beim Pokal-Kantersieg über Mitaufsteiger Heubisch (7:1/1. Oktober). Doch dabei blieb es nicht. Es folgten nur noch Punktspielsiege auf dem Tierberg – gegen Heldburg (15. Oktober/3:0), gegen Goßmannsrod (3:2/29. Oktober), gegen Oberlind (2:0/12. November), gegen Sachsenbrunn (4:0/18. März) und gegen Heubisch (2:0/22. April) sowie im Pokal gegen Erlau (3:2/8. April).

Dankbarkeit statt Existenzangst

All jene, die den Probst-Männern den Erfolg nicht gönnen, würden unwissender Weise wohl behaupten: „Nur Schwein gehabt!“

Und damit lägen sie sogar richtig, aber eher im wahrsten Sinne des Wortes. Denn es geht ums Schwein, genauer gesagt ums Wildschwein, sogar um ein ganzes Rudel Wildschweine. Dieses wütete mehrmals auf dem Rasenplatz des Tierberges – so schlimm, so heftig, dass sich die Lauschaer sogar die Existenzfrage stellten. Doch ganz allein standen und stehen sie nicht da mit ihrem großen Problem. Seit Ende vergangenen Jahres schützt nämlich ein robuster Zaun das Fußball-Areal auf dem Tierberg vor den unerlaubten Zugriffen der Vierbeiner – und scheint den Kickern reichlich Glück zu bescheren (siehe Statistik oben).

Die Umzäunung des Rasenplatzes ist durch ein Projekt der Sportstättenförderung mitfinanziert worden – initiiert von der Stadt Lauscha, die ja auch Rechtsträger des Tierberg-Sportplatzes ist. Der neue Metallzaun schützt aber seither nicht nur vor wilden Tier-Angriffen, sondern hat auch den schönen Nebeneffekt, als Werbeträger für Sponsoren und Gönner des Vereins zu fungieren. Also Schwein gehabt? Gewiss!

Schön zu sehen, dass aus der anfänglichen Existenzangst der Lauschaer/Neuhäuser mittlerweile ehrliche Dankbarkeit für die Hilfe geworden ist. „Die SG dankt der Stadt Lauscha für diese Maßnahmen, die existenz-

ziell für die Durchführung des Trainings- und Wettspielbetriebes sind“, ist mittlerweile vom Verein zu hören.

Viel probiert, wenig gelingt

Warum aber die Probst-Elf zum Tag der Arbeit ihr Heimspiel dennoch verliert, kann eigentlich – ganz klar – nur am Spielort gelegen haben. Dieser ist nämlich nicht der Tierberg-Rasen, sondern der Platz in Neuhaus-Igelschieb. Dort entführen die abstiegsbedrohten Milzer überraschend drei Punkte. Dabei beginnt die Begegnung mit optischen Vorteilen und auch Chancen für die SG. Doch schon hier zeigt sich die diesmal fehlende Effektivität. Außer Pfosten- und Lattentreffern, Schüssen über und neben das Tor kommt in der Offensive nichts Zählbares zustande. Dazu steht mit Daniel Eppler ein guter Mann im Tor der Gäste. Milz hat mit einem Kopfball an die Latte auch kein Fortune (18.). So geht es auf überschaubarem Niveau hin und her. Als alle mit einem 0:0 zur Pause rechnen, geht der Gast in Führung: Völlig unbedrängt kann Johannes Arnold aus Nahdistanz einköpfen (44.).

Nach der Pause bemühe sich die SG um den schnellen Ausgleich, aber das ist an diesem Tag zu einfallslos. Da wird viel probiert, gelungen ist nichts gegen die kompromiss-

Was passiert auf dem Tierberg?

Der neue Zaun: Mithilfe von Mitteln aus der Sportstättenförderung hat die Stadt Lauscha einen Metallzaun um den Rasensportplatz errichten lassen.

War's das? Nein! Weiterhin erfolgt auf dem Tierberg ein barrierefreier Eingang zum neuen Kabinentrakt. Außerdem wird die Fassade des Gebäudes verkleidet. Zum Projekt gehört auch der Bau einer neuen Weitsprunganlage – vor allem für Schüler der Grundschule Lauscha. *khs/fri*

lose Abwehr der Gäste. Diese kommt sogar durch einen Freistoß von Sebastian Hebig aus 30 Metern zum 0:2 (61.). Der Anschlusstreffer von Teodor-Alexandru Laslo (84.) kommt vielleicht etwas zu spät; ja es wird noch schlimmer. Ein weiterer Konter führt zu einem Foulschuss für Milz. Mit dem 1:3 von Hebig (90.) sind die Messen endgültig gelesen. Und die Erkenntnis reift sogar bei den Ungläubigen der SG, bei den Atheisten im Verein: Es kann eigentlich nur am Heimspielplatz liegen. Im Umkehrschluss bedeutet das: Der neue Zaun in Lauscha bringt nach wie vor (Fußball)Glück. *khs/fri*



Dank neuer Umrandung (Bild links) – Kein Zutritt mehr für Wildschweine. Die Eisenharten (Bild rechts) vor dem neuen Lauschaer Zaun: Auch wenn die Temperaturen im Herbst und Frühjahr nicht gerade zum Zuschauen einladen – die jungen Fans der Spielgemeinschaft peitschen ihre Elf zum Sieg – hier zum Pokalspielsieg über Kreismeister Erlau. *Fotos (2): Carl-Heinz Zitzmann*

Streik in Hollywood

Weil Studios und Streamingdienste ihre Forderungen nicht erfüllt haben, streiken Tausende Drehbuchautoren.

LOS ANGELES. In Hollywood hat die Gewerkschaft der Drehbuchautoren nach erfolgreichen Verhandlungen über bessere Arbeitsbedingungen einen Streik ausgerufen. Der Arbeitskampf habe am Dienstag um 00.01 Uhr begonnen, teilte die in Los Angeles ansässige Gewerkschaft Writers Guild of America (WGA) am späten Montagabend (Ortszeit) auf Twitter mit. Die Entscheidung sei nach sechswöchigen Verhandlungen mit mehreren US-amerikanischen Streaminganbietern wie Netflix und Disney getroffen worden. Der Streik könnte nun viele Film- und Fernsehprojekte in Hollywood lahmlegen. Zwar habe der Verhandlungsausschuss den Prozess mit der Absicht begonnen, eine faire Vereinbarung zu erzielen, hieß es. Die Antworten der Studios seien jedoch „angeichts der existenziellen Krise, mit der unsere Autoren konfrontiert sind, völlig unzureichend gewesen“.

Die Autorentgewerkschaft verhandelt seit Mitte März mit den Film- und Fernsehproduzenten (Alliance of Motion Picture and Television Producers) über einen neuen Vertrag. Die Schreiber fordern unter anderem Gehaltserhöhungen, bessere Arbeitsbedingungen und höhere Zuschüsse für die Kranken- und Altersversorgung. In einer Urabstimmung Mitte April hatten die Mitglieder mit einer überwältigenden Mehrheit von knapp 98 Prozent für einen Streik gestimmt, sollten die Verhandlungen bis zum 1. Mai kein Ergebnis bringen. *dpa*

Aktionsplan gegen sexuelle Belästigung

BERLIN. Kulturstaaatsministerin Claudia Roth will die Kulturbranche mehrere Jahre nach Aufkommen der #MeToo-Bewegung stärker in die Pflicht nehmen. „Die Kultur- und Medienbranche ist aufgrund ihrer Struktur offenkundig anfällig für Machtmissbrauch, für sexualisierte Übergriffe und auch für den Verstoß gegen Arbeitsschutzregeln“, sagte die Grünen-Politikerin. „Und ich sage ganz deutlich: Auch künstlerische Genies – oder angeblich künstlerische Genies – stehen nicht über Recht und Gesetz.“ In Deutschland wurde 2018 die Vertrauensstelle Themis gegründet. Sie berät Menschen, die sexuelle Belästigung oder sexuelle Gewalt in der Theater-, Film- und Musikbranche erlebt haben. Laut Vorstand wurden bisher rund 850 Erstberatungen und insgesamt etwa 2000 Beratungsgespräche geführt. *dpa*

Nachruf

Gordon Lightfoot, Folk-Sänger



Der kanadische Folk- und Countrysänger Gordon Lightfoot ist tot. Er sei am Montagabend (Ortszeit) im Alter von 84 Jahren friedlich in einem Krankenhaus in der kanadischen Metropole Toronto gestorben, hieß es in einem Post auf seiner Facebook-Seite. Es sei ein natürlicher Tod gewesen. Lightfoot hinterlasse seine Ehefrau, sechs Kinder und mehrere Enkelkinder. Eine Sprecherin bestätigte den Tod des Sängers gegenüber mehreren kanadischen und US-amerikanischen Medien.

Zu Lightfoots bekanntesten Songs gehören „If You Could Read My Mind“ (1970), „Summer Side of Life“ (1971), „Don Quixote“ (1972), „Summertime Dream“ (1976), „Shadows“ (1982) und „Salute“ (1983). Seine Klassiker wurden von Bob Dylan, Elvis Presley, Neil Young, Barbra Streisand, Eric Clapton und Paul Weller gespielt. „Wir haben einen unserer größten Singer-Songwriter verloren“, schrieb Kanadas Premierminister Justin Trudeau auf Twitter. „Gordon Lightfoot hat den Geist unseres Landes mit seiner Musik eingefangen – und damit die Kulturlandschaft Kanadas mitgeprägt.“ *dpa*



Verwischt die Grenzen zwischen den Geschlechtern: Sam Smith am Montagabend in der Berliner Mercedes-Benz-Arena

Foto: picture alliance / PIC ONE/Markus Werner

Die gaga-gigantische Show des Sam Smith

Beim ersten von zwei Deutschlandkonzerten hat Sam Smith in Berlin ein Fest der Diversität, der Liebe, der Sinnlichkeit und des Exzesses gefeiert. Pompöse Kitschballaden treffen dabei auf erotisch aufgeladene Dancetracks.

Von Gunther Reinhardt

BERLIN. Der Mensch im Scheinwerferlicht sieht aus wie eine Puttenfigur, der man die Flügel abgenommen und stattdessen in einen Ledertanga gezwängt hätte. Sam Smith zeigt stolz seinen Körper, wackelt vernügt mit dem Hintern, der in Großaufnahme auf die Videoleinwand über der Bühne projiziert wird. Wir befinden uns im Finale des Konzerts am Montagabend in der ausverkauften Mercedes-Benz-Arena in Berlin, im dritten Kapitel der Show, das den Kapiteln „Love“ und „Beauty“ folgt und passenderweise den Titel „Sex“ trägt. Nach „Gloria“, das perfide in einen Choral verpackt von Dämonen, Monstern und der Lust auf Selbstverwirklichung erzählt, gibt es hier eine exaltierte Coverversion von Madonnas Elektropop-Hymne „Human Nature“ zu erleben, deren Refrain so etwas wie das Motto des Sam Smith ist: „Express yourself, don’t repress yourself!“ Lebe dich aus, unterdrücke nicht, was du fühlst!

Sam Smiths Motto ist: Lebe dich aus, unterdrücke nicht, was du fühlst!

Tatsächlich gleicht das erste von zwei Konzerten, das Sam Smith in Deutschland gibt, einer großen Feier der Sex- und Body-Positivity, bei der Geschlechterrollen verschwimmen und infrage gestellt werden. „In dieser Show geht es um Freiheit“, sagt Smith

früher am Abend, bevor „Too Good at Goodbyes“ an der Reihe ist: „Macht immer, wonach euch ist. Das ist ein sicherer Raum!“ Smith, der einst als eher braver Schmusensänger bekannt wurde, ist inzwischen eine Ikone der queeren Community, versteht sich selbst als divers, als nonbinäre Person und liebt opulente und freizügige Inszenierungen seiner selbst und seiner Songs.

Nach zwei Stunden endet die gaga-gigantische Show des Sam Smith als feurige BDSM-Party mit dem Dancetrack „Unholy“, für den Smith in diesem Jahr zusammen mit der deutschen Transfrau Kim Petras mit einem Grammy ausgezeichnet wurde. Smith thront zum Abschied als feixender Teufel mit Dreizack und Zylinder auf der Bühne, die einen riesigen Putto darstellt, der sich lasziv auf dem Boden reckt – und durchaus Ähnlichkeit mit Sam Smith erkennen lässt.

Um 20.45 Uhr hatte Tiny Tims „Tiptoe Through the Tulips“ den Ton für die schrill-

überkandidelte Show vorgegeben. Mit den gospelhaft inszenierten Hits „Stay with Me“ und „I’m Not the Only One“ beginnt der Auftritt eher brav. Anfangs trägt Smith einen kuriosen Mix aus Anzug und Abendkleid. Im Verlauf des Konzerts wird er immer wieder in einer anderen Versenkung in der Bühne verschwinden, um die Garderobe wechseln – und nach und nach werden die Show und die Outfits wilder und wilder werden.

Das Kapitel „Love“ wird gefüllt von Songs wie der Ballade „To Die For“, durch die ein lässiger Beat mäandert, oder die Tanznummer „Diamonds“, durch die ein R’n’B-Groove zuckt. Es gibt Platz für das quirlige „Dancing with a Stranger“ oder die Midtempoballade „How Do You Sleep?“ mit ihrem grandios verschörkelten Refrain.

Das Kapitel „Beauty“ eröffnet das herrlich kitschige von Des’ree geborgte „I’m Kissing You“. „Gefällt euch mein neues Kleid? Ich trage es heute zum ersten Mal“, sagt

Smith und führt kokett das lila Ballkleid mit aufgeplusterten Ärmeln vor, zu dem er lange Handschuhe und eine Kopfbedeckung trägt, auf der „Queer“ steht. Die Großballade „Lay Me Down“ beschert der Show einen Gänsehautmoment, wenn Smiths großartige Stimme mit betörendem Vibrato allein zum Piano ertönt und von überwältigenden Gefühlen, von Tränen und einer großen Sehnsucht erzählt wird.

Eine wunderbare Dramaturgie führt an diesem Abend die Vielseitigkeit Sam Smiths vor. Da sind zum einen immer wieder Songs, die wie „Lay Me Down“ große Gefühle in pompöse Balladen übersetzen. Und da sind auf der anderen Seite die Partytracks, die den Exzess und die Befreiung des eigenen Ichs feiern: Songs wie das virtuos choreografierte „Gimme“, der clevere Discochant „I’m Not Here to Make Friends“ oder Donna Summers Klassiker „I Feel Love“, zu dem sich die Show in eine erotisch aufgeladene Discosfete verwandelt, bei der sich dieser wunderschön grinsende Putto namens Sam Smith umringt von Tänzerinnen und Tänzern ausgelassen im Kreis dreht und es genießt, den Menschen im Publikum vorzuleben, wie befreiend es ist, das zu sein, was man sein möchte – unabhängig davon, ob man als Frau oder Mann auf die Welt gekommen ist.

Smiths großartige Stimme zum Piano ist der Gänsehautmoment der Show.

Die Erfolgsgeschichte des Sam Smith

Karriere Sam Smith wurde 1992 in Bishop’s Stortford in Großbritannien geboren. Gleich mit seiner ersten Single „Lay Me Down“ gelang ihm im Jahr 2013 ein Riesenhit. 2014 erschien das Debütalbum „In the Lonely Hour“, 2023 veröffentlicht er

sein viertes Album „Gloria“. Für den Song „Writing’s on the Wall“ aus dem James-Bond-Film „Spectre“ wird Sam Smith mit einem Oscar ausgezeichnet. Der Song „Unholy“ erhielt im Jahr 2023 einen Grammy. Sam Smith definiert sich selbst

als nonbinäre Person.

Konzert Im Rahmen seiner Tour gibt Sam Smith zwei Konzerte in Deutschland. Das erste fand am Montag in Berlin statt, das zweite ist am 8. Mai in der Lanxess Arena in Köln geplant. *gun*

Die TV-Show „Genial daneben“ kehrt zurück

Manch einer wähte die Show längst begraben. Doch RTL2 verhilft der Rate-Runde um Hugo Egon Balder im Fahrwasser des Retro-Trends zum Comeback.

KÖLN. „Mit welcher Ankündigung überraschte die Komikerin Hella von Sinnen im Dezember 2022 die Fernsehzuschauer?“ So oder so ähnlich klingen die Fragen, die Moderator Hugo Egon Balder (73) in der Comedy-Rateshow „Genial daneben“ stellt. Sie lassen viel Raum zum Herumfantasieren – und warten am Ende meist mit einer recht unerwarteten Antwort auf. So wäre es auch, wenn diese Frage wirklich mal von Balder gestellt würde. Denn die Antwort ist durchaus überraschend: Von Sinnen verriet im Dezember 2022, dass eben dieses Format – „Genial daneben“ – doch noch nicht tot ist, sondern wiederkommt. Nur auf einem anderen Sender: RTL2 bringt den Comedy-Quiz-Klassiker, der eine bewegte Geschichte hat, am 4. Mai (20.15 Uhr zurück auf den Bildschirm.

Eigentlich galt die Show als klassisches Format von Sat.1, wo sie 2003 gestartet war.



Sie sind bei der Neuaufgabe natürlich auch wieder mit dabei: Hugo Egon Balder und Hella von Sinnen. Foto: dpa/Henning Kaiser

Zwischen 2011 und 2017 gab es zwar eine Pause, danach aber weitere Staffeln sowie Ableger. Dann aber folgte im Sommer 2021 ein ziemlich harter Schnitt. „Es gibt keine Zukunft“, erklärte Balder damals in einem Interview mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). „Nach dieser Staffel ist

Schluss.“

So endgültig, wie das klang, war es aber augenscheinlich nicht gemeint. Balder weist darauf, dass seine Aussagen damals allein im Zusammenhang mit Sat.1 gestanden hätten. „Ich habe wohl auch gesagt: Vielleicht hat sich das Format auch überholt, ich weiß es nicht“, sagt er. „Umso schöner ist es natürlich, dass das offenkundig nicht so ist.“

Das Grundprinzip von „Genial daneben“ ist simpel: Zuschauer können Fragen einschicken, Komikerinnen und Komiker versuchen, sie möglichst witzig zu beantworten. Das Geniale daran: Die Show ist unkompliziert in der Umsetzung, bietet aber zugleich viele Möglichkeiten – von Pennäler-Pupshumor bis zum intellektuellen Feinschmecker-Witz.

Folgt man Balder, macht diese Sendungsbaart die flotte Wiederbelebung auch so leicht. „Wenn man bei dieser Sendung fünf Jahre pausieren und dann wieder anfangen würde – man würde keinen Unterschied merken“, sagt er. „Weil bei dieser Sendung all das fehlt, was bei anderen Sendungen zu viel gemacht wird: lange Meetings, riesige Proben, Text lernen. Fällt hier alles weg. Man kommt hier hin, geht ins Catering, frisst sich voll und setzt sich hin.“

Fest dabei in der Raterunde sind erneut Hella von Sinnen (64) und Wigald Boning (56). Neben ihnen rätseln wechselnde Gäste. Boning vergleicht die Atmosphäre mit einem Fußballspiel. „Hella und ich sind sozusagen die Flügelstürmer und geben die Flanken rein“, sagt er. „Und manchmal müssen wir auch selbst verwandeln.“

Von Sinnen dagegen hat ein klares Anforderungsprofil an die Kolleginnen und Kollegen, die neben ihr Platz nehmen dürfen. „Man kann niemandem sagen: Sei witzig, sei originell, sei schnell, sei klug. Worum man aber – vor allem wenn die großen Kasper kommen – bitten kann: Lass die anderen ausreden“, sagt sie. „Das ist ganz wichtig, weil man hier manchmal auch einen Gedanken entwickelt, während man spricht.“

Für ihren Kompagnon Boning hat sie gleichwohl ausnehmend lobende Worte parat – zumindest in Hella-von-Sinnen-Maßstäben. „Herr Boning ist ein Füllhorn an gequirter Kacke. Er schwadroniert und fabuliert. Er ist ein Fantast. Zugleich hat er so viel fundiertes Wissen“, sagte sie. „Diese Mischung hält mich hier extrem wach.“ *dpa*

→ **Genial daneben:** An diesem Donnerstag, 4. Mai, RTL2, 20.15 Uhr



„Seit ich als Kind die Plattensammlung meiner Mutter entdeckt habe, kann ich an Texten nicht vorbeihören. Ich freue mich für mich und für dieses Mädchen, das mit Stift und Zettel vor dem Plattenspieler lag.“

Judith Holofernes, Musikerin, erhält den Fred Jay Preis für außergewöhnliche Textdichtung. Als Frontfrau der Band „Wir sind Helden“ habe sie mit ihren Texten das Lebensgefühl einer ganzen Generation geprägt und Lieder wie „Guten Tag“, „Nur ein Wort“ oder „Denkmal“ ins Gedächtnis ihres Publikums eingebrannt, so die Jury. Foto: dpa/Jens Kalaene

Es gibt wieder Rabatt

Im Zuge des Ukraine-Kriegs sind die Autopreise stark gestiegen. Nun geben Händler wieder Nachlässe. Sie sind so hoch wie seit vier Jahren nicht.

Von Klaus Köster

DUISBURG. Es kommt nicht alle Tage vor, dass Autohändler besorgt sind, wenn sie für ihre Fahrzeuge besonders hohe Preise verlangen können. Schließlich steigert das ihrem Umsatz – solange sich genügend Käufer finden. Doch die hohen Preissteigerungen, die es in der Branche im Zuge der Coronakrise und des Ukraine-Kriegs gab, brachten selbst die Händler ins Grübeln. Der Branchenverband des Kraftfahrzeuggewerbes beklagte die Verunsicherung der Verbraucher – und das fehlende Angebot für die breite Masse.

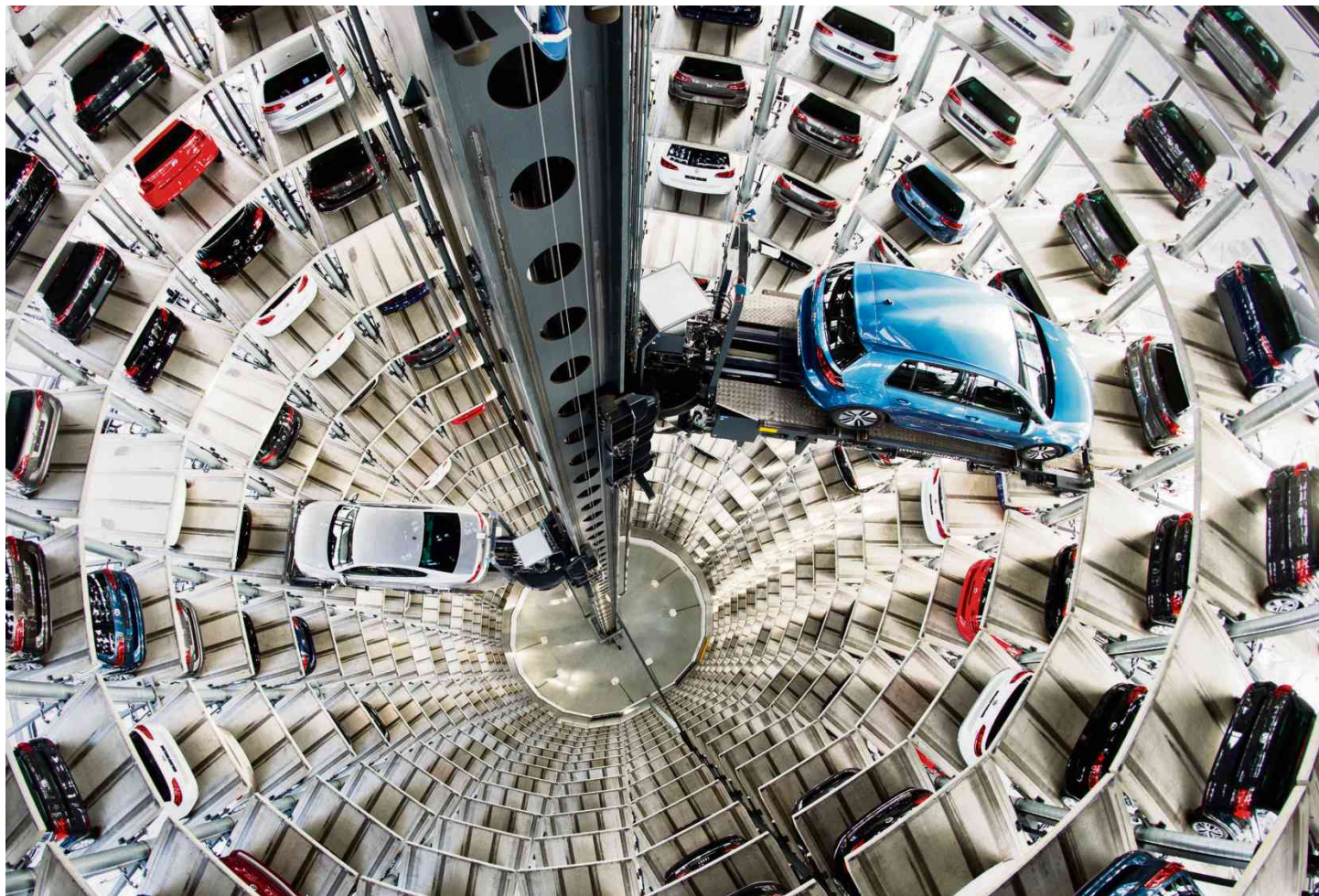
In der Tat waren die Autokäufer in den vergangenen Jahren die Leidtragenden von gleich mehreren Entwicklungen am Markt, die die Preise immer weiter in die Höhe trieben. Die Coronakrise führte dazu, dass viele Häfen geschlossen waren und wichtige Bauteile wochenlang in Containerschiffen lagen – sodass sie für die Produktion nicht zur Verfügung standen. Der Krieg verstärkte diese Auswirkungen, weil wichtige Zulieferer ausfielen.

„Die Kundenvorteile sind wieder zurückgekommen.“

Ferdinand Dudenhöffer
Auto- und Preisexperte

Die Knappheit der Teile und die stark gestiegenen Transportkosten erhöhten bei Zulieferern und Autoherstellern den Kostendruck. Angesichts der Engpässe richteten viele Hersteller zudem komplett ihre Modellpalette neu aus und folgten dem Kalkül, die Chips dort einzubauen, wo sie die höchsten Einnahmen versprachen. Das ist betriebswirtschaftlich vernünftig, führt allerdings dazu, dass kleinere, weniger gewinnträchtige Fahrzeuge in geringeren Stückzahlen produziert wurden – wenn überhaupt. Günstige Einstiegsmodelle wurden teilweise ganz gestrichen.

Der günstigste VW Golf etwa kostete vor rund einem Jahr noch 20 700 Euro – inzwischen ist er rund die Hälfte teurer. Nur ein Teil der Mehrkosten entfällt auf die allgemeine Preisentwicklung; der andere Teil entfällt darauf, dass das neue Einstiegsmodell dieser Baureihe erheblich stärker motorisiert ist und inzwischen nicht mehr 90, sondern 130 PS hat. Käufern, die auch mit 90



Neuwagen von Volkswagen stehen in den Fächern eines der Autotürme der Autostadt am VW-Werk in Wolfsburg. Werden sie jetzt wieder günstiger?
Foto: dpa/Julian Stratuschulte

PS zufrieden gewesen wären, hilft dies allerdings nicht.

Allerdings könnte es gut sein, dass sich der Trend nicht einfach so fortsetzt. Das Car-Institut des Duisburger Auto- und Preisexperten Ferdinand Dudenhöffer sieht nun eine Preiswende gekommen. Bereits Anfang des Jahres hatte er prognostiziert, dass sich der Markt bald drehen werde. Denn zum einen gingen die preistreibenden Versorgungsengpässe bei Computerchips zurück, zum anderen verschärfte sich der Wettbewerb, nicht zuletzt durch chinesische Hersteller. Diesen traut er zu, im kommenden Jahr in Deutschland 50 000 Autos zu verkaufen und damit doppelt so viele wie bisher.

Nun, drei Monate später, sieht Dudenhöffer seine damaligen Prognosen bestätigt. Der Rabattindex seines Instituts, in den verschiedene preiswirksame Entwicklungen wie die Preisnachlässe selbst und preisdämpfende Eigenzulassungen von Händlern und Herstellern einfließen, ist im April stark gestiegen. Er ist jetzt so hoch wie seit vier Jahre nicht mehr. Einen Rekordwert hat er im Jahr 2017 erreicht, als sich Hersteller im Zuge des Dieselskandals mit Umwelt- und Ein-tauschprämien überboten, um Käufer zum

Umtausch ihres Wagens und zum Kauf eines neuen Autos zu bewegen. VW bot damals beim Umtausch Nachlässe von bis zu 44 Prozent.

Besonders hoch sind die Rabatte bei Autos mit Verbrennungsmotor. Doch nach Dudenhöffers Einschätzung wird der Trend auch vor den E-Fahrzeugen nicht Halt machen. Denn schon jetzt laufen sich chinesische Hersteller wie BYD und Nio warm, um auf dem europäischen Markt anzugreifen. Sie zielen nicht zuletzt auf das Segment der kleineren Wagen, das deutsche Hersteller gerade freigeben. Besonders stark macht dies der Mercedes-Konzern, der sein Wachstum im Rahmen der Luxusstrategie bei großen, luxuriös ausgestatteten Fahrzeugen sieht und auch die kleineren Fahrzeuge luxuriöser ausstatten will.

Auch die Lieferzeiten sprechen nach Ansicht Dudenhöffers dafür, dass sich die Lage auf dem Automarkt entspannt – zumindest aus Sicht der Käufer. Eine Statistik über individuell bestellte Abo-Autos, die nicht bei den Autohändlern auf dem Hof stehen und sofort lieferbar sind, zeigt einen deutlichen Trend: Benziner und vollelektrische Fahrzeuge sind im Durchschnitt in zehn beziehungsweise elf

Wochen lieferbar und damit um mehrere Wochen schneller als noch Ende vergangenen Jahres.

„Die Kundenvorteile sind wieder zurückgekommen“, sagt Dudenhöffer. „Wir erwarten, dass sich das auch bei den E-Autos auswirken wird. Behält er Recht, wird sich die Lage für die Autokäufer bald entspannen – nicht aber für die Hersteller, die vor allem bei den E-Autos nach wie vor mit hohen Kosten zu kämpfen haben, die sie nun aber nicht mehr, wie in den vergangenen Monaten, einfach an die Verbraucher weiterreichen können.“

Kommentar Seite 4

Bis zu 23 Prozent Nachlass

Die durchschnittlichen Rabatte auf die 30 meistverkauften Neuwagen mit Verbrennungsmotor sind im April laut der Studie von 15,4 auf 16,3 Prozent gestiegen. Einen besonders hohen Anstieg gab es bei Audi, wo der Rabatt auf ein Modell der Baureihe A3 von 11,6 auf 17,6 Prozent und damit um mehr als die Hälfte gestiegen ist. Auf ein Verbrenner-Modell von Seat gibt es sogar einen Nachlass von 23 Prozent.

50 Millionen Euro: Gericht straft Bierkartell ab

Mauscheleien kommen die Großbrauerei Carlsberg teuer zu stehen.

Von Erich Reimann

DÜSSELDORF. Das Bier ist längst getrunken, doch die von Mauscheleien der Brauer geprägten Bierpreiserhöhungen von Anfang 2008 beschäftigten auch 15 Jahre später noch die Justiz. Das Oberlandesgericht Düsseldorf verurteilte am Dienstag die Brauerei Carlsberg wegen ihrer Beteiligung am Bierkartell zu einer Geldbuße in Höhe von 50 Millionen Euro.

Der 6. Kartellsenat sah es als erwiesen an, dass sich die in Hamburg ansässige Carlsberg Deutschland Holding GmbH eines Kartellverstoßes schuldig gemacht hat. Denn ein früherer Geschäftsführer habe im März 2007 an einem Informationsaustausch über preis-sensible Informationen zwischen führenden deutschen Brauereien teilgenommen. Das Gespräch sei „mitursächlich“ für die Anfang 2008 von Carlsberg und anderen Brauereien vorgenommene Erhöhung der Preise um einen Euro pro Kiste gewesen, sagte der Vorsitzende Richter Ulrich Egger.

Der damalige Geschäftsführer der Carlsberg Deutschland Holding habe dieses Wissen genutzt und das Marktverhalten der Brauerei entsprechend ausgerichtet. So habe er gegenüber der dänischen Konzernmutter sicherer auftreten und die Preiserhöhung 2008 einfacher und bestimmter gegenüber Gastronomie und Lebensmitteleinzelhandel durchsetzen können.

Dem Urteil war eine Verständigung der Prozessbeteiligten vorausgegangen, die eine Geldbuße in Höhe von 45 bis 55 Millionen Euro vorsah. Die Rechtsanwältin von Carlsberg, Anika Schürmann, wies in ihrem Schlussplädoyer die Vorwürfe gegen das Unternehmen allerdings noch einmal ausdrücklich zurück. „Am Ende hätte aus unserer Sicht ein Freispruch stehen müssen“, sagte sie. Das Unternehmen habe der Verständigung nur zugestimmt, damit es endlich einen Schlusstrich unter das kostspielige Mammutverfahren ziehen könne.

Das Bundeskartellamt hatte bereits 2013 und 2014 gegen zahlreiche namhafte Brauereien wie Krombacher, Bitburger, Warsteiner, Veltins, Radeberger und eben Carlsberg wegen verbotener Preisabsprachen Geldbußen in einer Gesamthöhe von mehr als 350 Millionen Euro verhängt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Brauereien nahm Carlsberg die Entscheidung des Bundeskartellamts jedoch nicht hin und legte Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf ein.

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

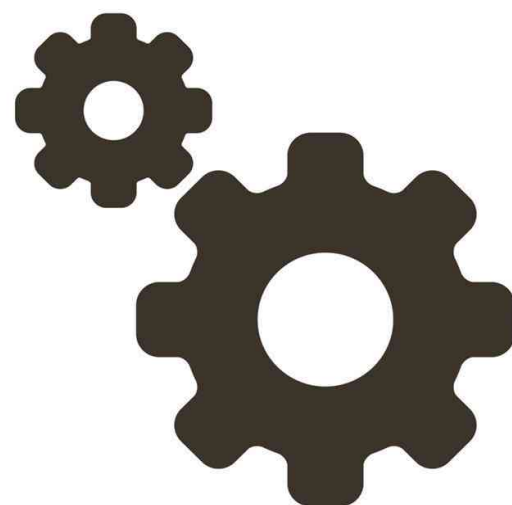
Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
03681/851-429



An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Sri Lanka erwägt Export von 100 000 Hutaffen

Die Primaten plündern Plantagen. Nun denkt das Land darüber nach, etliche abzugeben. Doch es gibt Kritik.

COLOMBO. Die Regierung des hoch verschuldeten Krisenstaats Sri Lanka erwägt den Export von 100 000 Exemplaren einer bedrohten Affenart nach China. Der von Landwirtschaftsminister Mahinda Amaraweera kürzlich verkündete Plan, die wild lebenden Ceylon-Hutaffen ins Reich der Mitte zu bringen, zieht viel Kritik von Tierschützern auf sich. Der Preis für die Tiere ist bislang nicht bekannt.

Die private chinesische Firma, die die Primaten importieren möchte, will diese eigenen Angaben zufolge für Hunderte chinesische Zoos beschaffen. Die chinesische Botschaft in Sri Lankas Hauptstadt Colombo betont allerdings, dass die chinesische Regierung keine Anträge für einen entsprechenden Tierimport erhalten habe. Trotzdem erklärte Sri Lankas Landwirtschaftsminister Amaraweera, dass der Export angesichts der großen Schäden durch die Affen in der Landwirtschaft in Betracht gezogen würde. So gebe es etwa Schäden bei Kokosnuss-Plantagen. Die Früchte bringen dem Land beim Export viel Geld ein. Zuletzt hätten Affen einen beträchtlichen Teil der Ernte zerstört – unter anderem auch, weil Menschen zunehmend in den Lebensraum der Tiere vorrückten.

Gleichzeitig stehen die Affen aber auf der Roten Liste der bedrohten Arten der Weltnaturschutzunion IUCN. Dies ist ein Status ohne rechtliche Implikationen, wie eine IUCN-Sprecherin sagte. Ein Staat dürfe die Tiere exportieren, wenn dies nach Einschätzung einer wissenschaftlichen Behörde des Staates nicht schädlich für das Überleben der Art sei. In Sri Lanka sind die Tiere nicht geschützt, sie kommen in freier Wildbahn nur dort vor. Tierschützer in Sri Lanka fürchten nun, dass die 100 000 Affen für Forschungszwecke verwendet werden oder als Nahrungsmittel enden könnten. *dpa*



Was tun mit den vielen Ceylon-Hutaffen in Sri Lanka? Foto: dpa/M.A.Pushpa Kumara

Kopfweg: Anzeichen für einen Hirntumor?

BERLIN. Hinter starken Kopfschmerzen steckt nur in seltenen Fällen ein Hirntumor. Darauf macht die Deutsche Hirnstiftung aufmerksam. Zwar kann ein Hirntumor Kopfweg verursachen. Doch typisch sind noch weitere Symptome: Krampfanfälle, Lähmungen sowie Störungen beim Sehen und Sprechen. Außerdem kämen Gehirntumore nur selten vor. Pro Jahr erkrankten in Deutschland rund 14 000 Menschen daran. Nach Angaben der Stiftung lassen sich Hirntumore oft erfolgreich behandeln.

Kopfschmerzen können laut Deutscher Hirnstiftung aber auf andere gesundheitliche Probleme hinweisen, zum Beispiel auf Entzündungen im Kopf, Bluthochdruck oder Probleme mit den Nasennebenhöhlen oder Augen. Tauchen starke Schmerzen zum ersten Mal auf, sollte man ärztlich abklären lassen, was dahintersteckt. *dpa*

Zahl des Tages

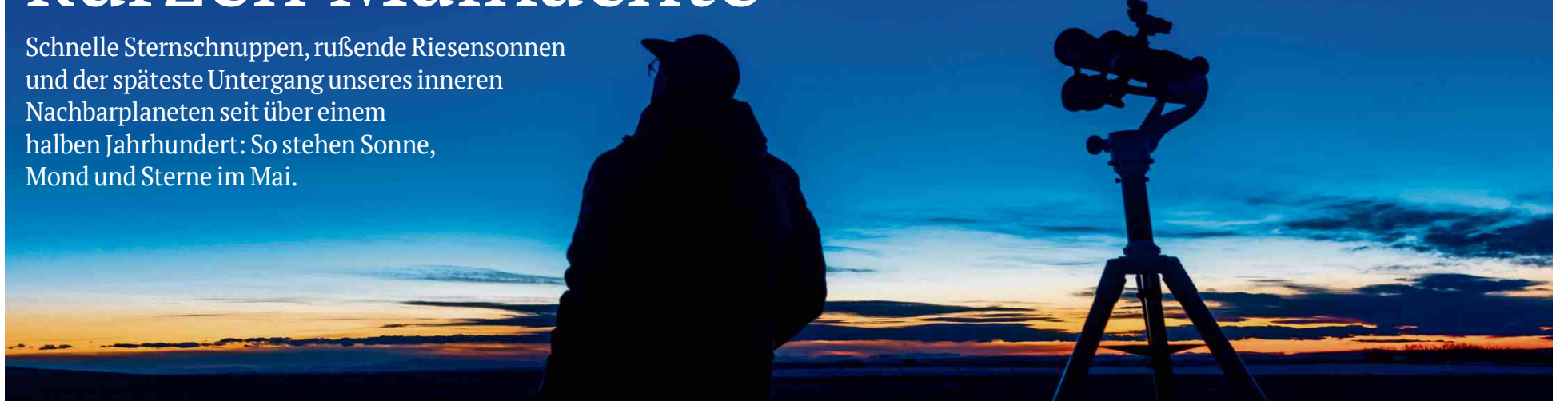
Heute: Menschen ertrinken meistens leise.

355

Menschen sind im Jahr 2022 in Deutschland durch Ertrinken ums Leben gekommen – mindestens. Das zeigen Daten der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Weit verbreitet ist die Annahme, dass Ertrinken mit lauten Hilferufen abläuft. „Dabei passiert es in aller Regel sehr, sehr leise“, sagt Philipp Pijl, Teamleiter Einsatz von der DLRG-Bundesgeschäftsstelle. Kritische Situationen erkenne man daran, dass die Schwimmbewegungen nachlässig seien und der Kopf leicht unter Wasser gehe, sagt Benjamin Taitsch, stellvertretender Vorsitzender der Bayerischen Wasserwacht. *dpa*

Venus beherrscht die erste Hälfte der kurzen Mainächte

Schnelle Sternschnuppen, rauchende Riesen Sonnen und der späteste Untergang unseres inneren Nachbarplaneten seit über einem halben Jahrhundert: So stehen Sonne, Mond und Sterne im Mai.



Auch im Mai lohnt sich der Blick gen Himmel – viele Sterne und Planeten sind auch ohne Teleskop zu sehen.

Foto: imago/Alan Dyer

Von Hans-Ulrich Keller

BERLIN. In der hereinbrechenden Dämmerung leuchtet als erster der Abendstern am Westhimmel auf. Dabei ist er gar kein Stern, keine selbst leuchtende Sonne, sondern unser innerer Nachbarplanet, die Venus. Sie beherrscht mit ihrem Glanz die erste Hälfte der kurzen Mainächte. Ihre Helligkeit nimmt im Laufe des Mai noch zu. Sie erreicht die höchsten Positionen im Tierkreis. Ihr Untergang erfolgt erst nach Mitternacht. Am 18. Mai geht sie gar erst um ein Uhr unter – dies ist der späteste Untergang der Venus seit über einem halben Jahrhundert.

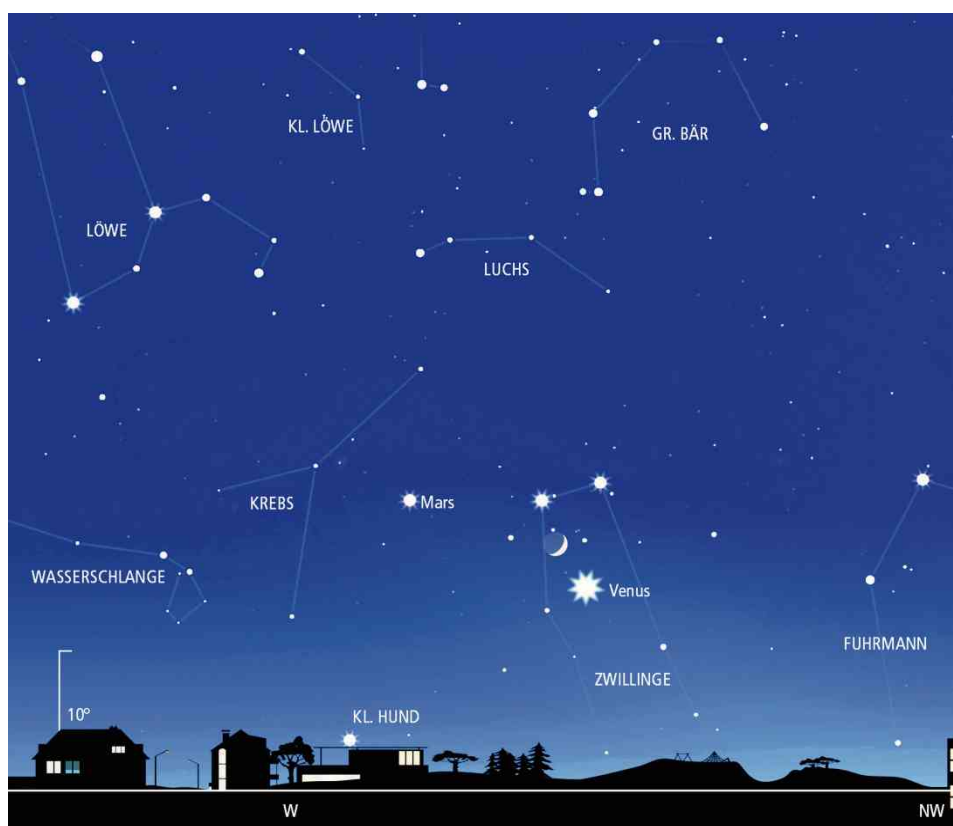
Ein netter Himmelsanblick ergibt sich am 23. abends, wenn die Sichel des zunehmenden Mondes ein wenig oberhalb der Venus zu sehen ist. Auch Mars ist mit von der Partie. Der rötliche Planet ist allerdings erheblich lichtschwächer als die Venus und erst am Ende der Dämmerung im Dunkeln der Nacht zu erkennen. Mars kann in der ersten Nachthälfte beobachtet werden. Während des Monats nimmt die Marshelligkeit weiter ab. Mars wandert durch das Sternbild Zwillinge und wechselt Mitte Mai in den Krebs.

In den letzten Jahren wurden 60 bis 70 Meteore pro Stunde gezählt.

Im letzten Maidrittel taucht der Riesenplanet Jupiter am Morgenhimmel auf. Am 20. geht er um 4.30 Uhr auf. Etwa eine Viertelstunde später hat er sich so weit über die ärgsten Dunstschichten am Horizont erhoben, dass man ihn erkennen kann. Bis Ende Mai verfrühen sich die Jupiteraufgänge auf zehn Minuten vor vier Uhr morgens. Bald nach seinem Aufgang verblasst Jupiter in der zunehmenden Morgenhelle. Am 19. wechselt der Riesenplanet aus dem Sternbild Fische in den Widder.

Saturn im Sternbild Wassermann ist ebenfalls am östlichen Morgenhimmel zu sehen. Anfang Mai geht der Ringplanet kurz nach vier Uhr morgens auf, zu Monatsende bereits eine Viertelstunde nach ein Uhr.

Bis Mitte Mai sind die Sternschnuppen der Eta-Aquariiden zu erwarten. Allerdings sind die Verhältnisse für Beobachter/-innen in Mitteleuropa eher ungünstig. Denn der



Anblick des Westhimmels am 23. Mai gegen 23 Uhr: Knapp über dem Horizont ist das Dreigestirn Venus, Mars und zunehmende Mondsichel zu sehen.

Foto: Kosmos Himmelsjahr

Ausstrahlungspunkt, der im Sternbild Wassermann liegt, geht erst kurz vor Beginn der Morgendämmerung auf. In den letzten Jahren wurden 60 bis 70 Meteore pro Stunde gezählt. Das Maximum der Aquariidentätigkeit wird am 6. Mai erreicht. In diesem Jahr stört das helle Licht des Vollmondes die Beobachtung der Aquariiden.

Es handelt sich um schnelle Sternschnuppen, die mit rund 60 Kilometern pro Sekunde in die Erdatmosphäre eindringen und deshalb lange Leuchtspuren hinterlassen. Die beste Beobachtungszeit liegt in den Morgenstunden vor Beginn der Morgendämmerung. Ihren Ursprung führen die Aquariiden auf den Halleyschen Kometen zurück. Sie sind abgesprengte Bruchstücke aus dessen eisigem Kern.

Am 6. wird um 19.34 Uhr die Vollmondphase erreicht. Der helle Mond steht vor den

Sternen der Waage. Dabei tritt er fast zu hundert Prozent in den Halbschatten der Erde. Allerdings entgeht uns diese Halbschattenmondfinsternis in Mitteleuropa. Denn wenn der Vollmond aufgeht, ist das kosmische Schattenspiel fast schon zu Ende.

Neumond tritt am 19. um 17.53 Uhr ein. In Erdnähe kommt der Mond am 11., wobei ihn 369 343 Kilometer von uns trennen. Seinen erdfernsten Bahnpunkt passiert der Mond am 26. frühmorgens, wobei er 404 509 Kilometer entfernt bleibt.

Wenn es dunkel geworden ist, steht der Große Wagen schon steil über unseren Köpfen. Die Kassiopeia, das Himmels-W, sieht man tief im Norden knapp über dem Horizont. Der Himmelslöwe hat seinen Meridiandurchgang schon hinter sich und ist hoch im Südwesten auszumachen. Hoch im Südosten leuchtet der orange Arktur, Haupt-

stern im Sternbild Ochsentreiber. Arktur gehört zu den fünf hellsten Fixsternen des Himmels. Nahe bei Arktur fällt ein markanter Halbkreis von Sternen auf. Er markiert die Nördliche Krone. Der etwas hellere Stern im Halbkreis heißt Gemma, der Edelstein im Goldgeschmeide der Krone.

In der Nördlichen Krone findet sich ein seltsamer Stern. Er wird als R Coronae Borealis bezeichnet. Es handelt sich um einen alternden Stern. Man kann ihn im Fernglas sehen. Von Zeit zu Zeit wird er viel dunkler. Seine Helligkeit geht um das Zehntausendfache zurück. Denn der Stern stößt gelegentlich eine Staub- und Rußwolke ab, die ihn einhüllt und sein Licht abdunkelt. Dann kann man ihn nur noch in großen Teleskopen sehen. Nach einiger Zeit verflüchtigt sich die Rußhülle, und der Stern erreicht wieder seine ursprüngliche Helligkeit. 4470 Lichtjahre trennen uns von R Cr B. Mit dem 170-fachen Sonnendurchmesser ist dieser rußende Stern eine Riesen Sonne, die so hell strahlt wie 19 000 unserer Sonnen. Mit 6480 Grad Celsius ist er an der Oberfläche noch heißer als unsere Sonne.

Der seltsame Stern strahlt so hell wie 19 000 unserer Sonnen.

Im Nordosten geht gerade das Sonnendreieck auf. Die Sterne Wega in der Leier und Deneb im Schwan sind schon über die Horizontlinie gestiegen, während Atair im Adler sich noch unter dem Horizont befindet. Im Südosten nimmt die Waage ihren Platz ein. Einst lag der Herbstpunkt im Sternbild Waage, heute findet man ihn in der Jungfrau. Trotzdem spricht man immer noch vom Waagepunkt, wenn man den Herbstpunkt meint. Nur vier Sterne in der Waage sind so hell, dass man sie mühelos mit bloßen Augen sehen kann.

Die Sonne steigt im Tierkreis immer höher. Am 14. verlässt sie das Sternbild Widder und wechselt in das Sternbild Stier. Im letzten Maidrittel passiert sie das Goldene Tor der Ekliptik, das von den beiden Sternhaufen Plejaden und Hyaden im Stier gebildet wird. Am 21. tritt die Sonne in das Tierkreiszeichen Zwillinge. Ihre Mittagshöhe nimmt um knapp sieben Grad zu.

Großer Ärger über einen kleinen Deckel

In Europa soll weniger Plastikmüll in der Umwelt landen. Aus diesem Grund hat die EU eine Richtlinie erlassen, in der auch Kleinteiliges geregelt wird.

Von Knut Krohn

BRÜSSEL. Der Plastikdeckel geht nicht ab – da hilft auch kein Ziehen und Zerren. Das Teil ist untrennbar mit der Limonadenflasche verbunden. Was zunächst wie ein Herstellungsfehler erscheint, entpuppt sich bei näherer Untersuchung als gewollt. Allerdings ergibt die Konstruktion keinen Sinn, denn der abgeklappte Deckel erschwert das Trinken aus der PET-Flasche. Das ist nur eine Kleinigkeit, stört beim großen Durst aber gewaltig. Und wenn die Welt sich über etwas aufregen kann, sind die dauerempörten Internauten in den sozialen Netzwerken prompt zur Stelle.

Zu ihrem Sprachrohr macht sich in diesem Fall Hans-Georg Maaßen, der offensichtlich durch dieses kleine Plastikteil die bürgerliche Freiheit gefährdet sieht. Auf



Um Plastikmüll zu reduzieren, sind die Verschlüsse in Zukunft mit den Plastikflaschen fest verbunden. Foto: Knut Krohn

Twitter schreibt der ehemalige Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz: „Ein Volk, das sich allen Ernstes mahnen lässt, was es mit Getränkeverschlüssen zu tun hat, wird auch den #Wärmepumpen-Wahnsinn brav umsetzen.“

In den nicht immer zitierbaren Kommentaren unter dem Tweet purzeln die Ver-

schwörungsmuthe wild durcheinander, ein User allerdings bemerkt, dass in diesem Fall die Verantwortung nicht in Berlin zu suchen, sondern ein „EU Hirnfurz“ sei.

Sondern tatsächlich ist in Brüssel am 5. Juni 2019 die EU-Richtlinie 2019/904 veröffentlicht worden. In der geht es auf sehr vielen Seiten und außerordentlich wortreich um den Kampf gegen die Verschmutzung der Meere durch Plastikmüll. Angeprangert wird nicht nur, dass alte Fischernetze über Bord geworfen werden, in denen sich Tiere fangen und jämmerlich zugrunde gehen.

Großen Ärger bereiten auch die kleinen Plastikdeckel. Bei Untersuchungen an der Nordsee wurden mehr als 40 von ihnen auf etwa 100 Meter Strand gefunden. Das will die EU mit ihrer sogenannten Einwegkunststoffrichtlinie in Zukunft verhindern. Kurz zusammengefasst steht dort in Artikel 6, dass ab Juli 2024 die Deckel an den PET-Flaschen befestigt sein müssen. Der Gedanke dahinter ist einfach: Wenn die Kappe dranbleibt, kann die Menge an Plastikmüll eingedämmt werden, die durch die Meere treibt.

Viele Hersteller stellen schon jetzt auf die von der EU geforderten „Tethered-Caps“ (auf

Deutsch: verbundene Deckel) um. Für Arne-Fritz Wiese von der Dortmunder KHS-Gruppe, einem Unternehmen für Abfüll- und Verpackungsanlagen, kommt dieser Schritt nicht zu früh. Der Auswahlprozess bei der Suche nach dem geeigneten Verschluss sei komplex und könne bisweilen Monate dauern. „Daher ist es wichtig, jetzt die Anforderungen zu klären, damit wir die Richtlinie für unsere Kunden verlässlich umsetzen können“, betont der Fachmann für Verschlüsse, Gewinde und Behälterdesign.

Der Getränkehersteller Gerolsteiner räumt auf seiner Homepage ein, dass die Tethered Caps für die Verbraucher am Anfang vielleicht noch etwas ungewohnt sein könnten, betont dann aber: „Nach kurzer Zeit schon wird der Bleibt-dran-Deckel für uns alle das Normalste der Welt sein.“ Und für den Umweltschutz zähle schließlich auch der kleinste Beitrag.

„Nach kurzer Zeit schon wird der Bleibt-dran-Deckel für uns alle das Normalste der Welt sein.“

Gerolsteiner über die Verschlüsse